



www.old-tablers-germany.de

Nr. 123 | Juni 2010

DEPESCHE

» Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland



TITELGESCHICHTE

Endstation Mensch – das Aussterben der Orang-Utans und die Machenschaften der Holzmafia

Seite 5

SERVICE

Rumänienkonvoi wird erweitert. Bundesfamilienministerin Kristina Schröder übernimmt Schirmherrschaft

Seite 14

AGM Zweibrücken

Unspektakulär – aber hoch professionell. Ein familiäres AGM mit Überraschungen in Zweibrücken

Seite 18

Einladung zum OTD-



Halbjahres- Treffen



in Bamberg



vom 8. - 10. Oktober 2010

bei OT 187

Unser Festprogramm

Freitag, 8. Oktober 2010 Welcome

16.00 Uhr Registrierung in der Brauerei „Klosterbräu“
Obere Mühlbrücke 3, Tel. 09 51 - 5 22 65

Welcome-Party im Gewölbekeller

18.00 Uhr Zeit zum Ankommen Genießt im uralten Keller der
ältesten Brauerei Bambergs köstliche Biere u. deftige Schmankerl.

Samstag, 9. Oktober 2010 9.30 Uhr

Halbjahrestreffen OTD (Delegiertenversammlung)

Universität Bamberg, Am Kranen 1-3

13.30 Uhr Mittagessen

Gaststätte „Salino“, Schillerplatz 11, Tel. 5 79 80

Für die Nichtteilnehmer bieten wir alternativ:

10.00 Uhr Stadtführungen,

Treffpunkt: Tourist Info, Geyerswörthstr. 5

Führung möglich für alle:

15.30 Uhr Besuch des Bamberger Brauereimuseums

Um ca. 17.00 Uhr wird die Führung
beendet sein, so dass wir genügend Zeit haben
uns für den Abend frischzumachen.

Festabend im Barock-Ambiente

19.00 Uhr In den prunkvollen Haas-Sälen
können wir richtig feiern mit Ohren- und Gaumenfreuden
vom Feinsten! Haas-Säle, Obere Sandstr. 7

Sonntag, 10. Oktober 2010

Farewell in herrlicher Kapelle

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst:

Don Bosco - Haus Jakobsplatz 15

10.30 Uhr Farewell in der Barockhalle Don Bosco – Haus

Preise: Gesamtprogramm	149,- €
Welcome + HJT incl. Mittagessen	69,- €
Festabend + HJT incl. Mittagessen	79,- €
Farewell	11,- €

Führungen sind extra kostenpflichtig!

**Anmeldung zum Halbjahrestreffen OT 187 ganz einfach unter:
www.hjt-187.de**

Ja ich bin / wir sind dabei

Vorname _____

Name _____

Vorname _____

Name _____

Ort _____

Straße _____

Tel. _____

Fax _____

E-Mail _____

Unterbringung: Welcome Kongress Hotel, Mußstr. 7, 96047 Bamberg, Tel. 09 51 / 7000-0, www.welcome-hotels.com
od. Hotel Wilde Rose, Kesslerstr. 7, 96047 Bamberg, Tel. 09 51 / 98 18 20, www.hotel-wilde-rose.de
Weitere Übernachtungsmöglichkeiten: www.bamberg.info

Ich / wir nehme(n) teil: Gesamtprogramm Welcome + HJT Festabend + HJT Farewell Brauereimuseum Stadtführung

Die Anfahrtskizze zu den Veranstaltungsorten unter: www.ot187-bamberg.de

Antwort bitte an: Präsident OT 187, Christoph Schumm, Fax-Nr.: 09 54 2 / 70 478, Mobil: 01 62 / 345 14 86

Bankverbindung: Old Tablers - Michael Capito Kto. 302081492 · BLZ 770 500 00 · Sparkasse Bamberg

« UNITE, MAINTAIN, PROMOTE – UND: LET'S TALK!

Liebe Freunde,

„Fit für die Zukunft“ --- „Zukunft gemeinsam gestalten“ --- „Nicht warten – Starten!!!“

Was gab es nicht alles für wunderbare und bedeutungsvolle Mottos in den vergangenen Jahren (die allesamt mit Leben erfüllt wurden)! Da sollte es eigentlich schwer fallen, ein angemessenes Pendant für das diesjährige Old-Tablers-Jahr zu finden, das die guten Wünsche des Präsidiums für Euch genauso wie Eure Wünsche an uns und die gesamte Tablerschaft widerspiegelt und die bisherigen Mottos konsequent fortsetzt. Weit gefehlt – es ist ganz einfach:

**UNITE, MAINTAIN, PROMOTE – VEREINEN,
AUFRECHTERHALTEN, FÖRDERN**

das Grundmotto der Old Tablers Deutschland. Mit einer kleinen Ergänzung:

LET'S TALK!

Die vergangenen 41 Jahre seit der Gründung von OTD konnten nicht immer ein aktives Umsetzen des Tabler-Mottos gewährleisten. Dies schon deswegen, weil OTD ausschließlich Ex-Tabler aufnimmt und daher nur langsam wachsen konnte, aber auch deswegen, weil viele Tische keine Beziehungen über den eigenen Tischrand hinaus pflegen mochten. In den letzten rund fünf Jahren aber sind wir um ca. 50 Prozent der Mitglieder gewachsen. Durch eine Übertrittsquote von 80 Prozent der ausscheidenden Round Tabler haben wir viele junge, aktive Oldies nahe des Eintrittsalters von 40 Jahren hinzugewonnen.

Es liegt auf der Hand, dass dies aufgrund der unterschiedlichen Lebensschwerpunkte zu zusätzlichen und anderen Themen in der Old-Tabler-Welt geführt hat. Reizthemen flackern immer öfter auf und werden mit Nachdruck verfolgt, die Folgen des Altersunterschieds werden beklagt. In 2008/2009 haben wir auf allen Ebenen (AGM, Distrikte, Tische) die Serviceclub-Frage diskutiert und einen Konsens gefunden,

der uns alle erstaunt hat: Es bleibt alles beim alten, aber es ist jetzt jedem klar, dass es so ist (keine Verpflichtung zu Service, aber auch kein Serviceverbot für die Tische, so lange nicht mit RT konkurriert wird). Gut, dass wir darüber geredet haben.

In 2010 wurde das Ergebnis einer überaus engagierten AGM-Diskussion in einen erneuten AGM-Beschluss gegossen, keine Non-Ex-Tabler aufzunehmen. Mit gutem Grund – denn würden wir gerade das aufgeben, was ausscheidende RT-ler gerade zu uns statt zu anderen Vereinigungen zieht, wäre es bald vorbei mit Wachstum und Frische, und Siechtum und Agonie wären auf den Weg gebracht. Gut, dass wir auch darüber geredet haben.

Jedes Thema, das uns Tabler bewegt, ist es wert, diskutiert zu werden, mag es um Grundfesten unserer Vereinigung oder um praktische Fragen wie die Abneigung vieler Tische mit hohem Altersdurchschnitt gehen, neue Mitglieder aufzunehmen oder Neugründungen im selben Ort zu akzeptieren. Oder die von vielen Älteren geäußerte Befürchtung, OTD vergesse aufgrund der Verjüngung von Präsidium und Mitgliederbestand die Älteren. Dies ist mitnichten so – aber: Lasst uns auch darüber reden!

Nur durch das miteinander Sprechen erreichen wir, das wir den anderen auch hören. Nur durch Hören und Zuhören erreichen wir, dass wir den anderen auch verstehen. Und nur, wenn wir den anderen verstehen, haben wir etwas Gemeinsames („Unite“). Etwas Gemeinsames, das wir in Zukunft zusammen pflegen („Maintain“) und an wiederum andere weitertragen können („Promote“).

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfreuliches, lebhaftes, gutes Tablerjahr:

UNITE, MAINTAIN, PROMOTE – UND: LET'S TALK!

Holger G. W. Peise
OTD-Präsident 2010 - 2011
OT 6 Nürnberg



Holger G. W. Peise
OTD-Präsident
OT 6 Nürnberg



Raphael Herbig
OTD-Vizepräsident
OT 63 Speyer



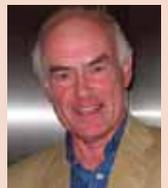
Albert Lütke Zutelgte
OTD-Pastpräsident
OT 48 Münster



Michael Ellendorff
OTD-Schatzmeister
OT 20 Berlin



Gunnar Jungclauss
OTD-Sekretär
OT 112 Emden/Leer



Dr. Hans-Dieter Gesch
OTD-IRO
OT 18 Wiesbaden



Anno Terheyden
OTD-IRO
OT 110 Siegen



LIEBE FREUNDE,

wer kennt das nicht: Da sieht etwas so verblüffend einfach aus und man kommt spontan auf den Gedanken – das hätte man doch auch leicht selber machen können. Tatsache aber ist: Was so leicht daherkommt ist in der Regel mit harter Vorarbeit verbunden. Das AGM in Zweibrücken kam locker, leicht, scheinbar mühelos daher. Zu vermuten ist: Da steckte eine ganz gehörige Portion persönliches Engagement dahinter mit vielen Stunden in der Freizeit. Das Ergebnis: Nichts Aufregendes, nichts Außergewöhnliches, aber auch nichts, was irgendwie gestört hätte - und am Ende waren alle rundum mehr als zufrieden. Kann man sich Besseres für ein AGM wünschen? Wohl kaum Und an die vielen, die nicht den Weg nach Zweibrücken gefunden haben: In Coburg gibt es eine neue Chance, den Spirit von Round Table live zu erleben - nutzt sie!!

Derzeit befinden sich die Tische bei OT auf dem Pfad der Selbstbesinnung. Wie sollen die Tischabende aussehen? Wie gestalten wir den Kontakt zu den Round Tablern? Wollen einzelne Tische Service betreiben, und wenn ja, wieviel? Das sind Fragen, mit denen sich die Tische beschäftigen. Und selbst die Non-Ex-Tabler-Frage – seit dem AGM in Celle vor zehn Jahren eigentlich „abgehakt“ – wird an einzelnen Tischen wieder gestellt. Die Diskussionen an den Tischen und auf Distriktsebene sind wichtig und führen langfristig zu einem Klärungsprozess. Die Aufforderung unseres neu gewählten Präsidenten Holger G. W. Peise „Let's talk“ ist hier auch von oben das richtige Signal.

Euer Editor

CHARTER IN ISLAND



ALLE 34ER TISCHE BESUCHT



TITELGESCHICHTE

5 Endstation Mensch

SERVICE

- 10** RT SoH kommt voran
- 11** Besser wie Lions und Rotary
- 12** RT CW – fit für die Zukunft
- 14** Reise nach Odessa
- 17** Rumänienkonvoi aus 2010

HIGHLIGHT

- 18** Familiäres AGM in Zweibrücken
- 26** Die Delegiertenversammlung

INTERNATIONAL

- 28** Unter dem Vulkan
- 29** AGM Finnland
- 30** AGM Club 41 Dänemark
- 30** AGM Club 41 Schweden
- 31** Ein großartiges Ritual

NATIONAL

- 32** Charter OT 216 Wiesmoor
- 33** Selbstbesinnung
- 34** Fliegen ohne Angst

Reise

- 54** YAP: Johann Wolfgang von ...
- 58** Mit dem Motorrad zu den 34er Tischen

RUBRIKEN

- 36** Distrikte
- 51** OT in Trauer
- 52** Ankündigungen
- 62** Tangent
- 66** Rückspiegel
- 68** TERMINE

impresum

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland Dezember 2009, Depesche 121

OTD-Präsident:

Holger G. W. Peise
OT 6 Nürnberg
Elsterstr. 18
90427 Nürnberg
TP 0700-73473366
TG 0700-53425366
Fax 0700-53425329
TM 0700-73473366
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion:

Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost:

Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International:

IRO Hans-Dieter Gesch,
OT 18 Wiesbaden

Tangent:

Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig
Mühlenkoppel 6
24857 Fahrdorf
TP 04621-37295
Fax 04621-34099
TM 0175-5512368
E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung:

Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131/2780286
Telefax 07131/2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion:

Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb:

Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:

Creativ Text, Helmut Müller,
Lise-Meitner-Str. 25, 74074 Heilbronn,
TP 07131-2780285
TG 07131-129-6666
Fax 07131-129-6671
TM 0177-8204080
E-Mail: depesche@otd-mail.de
creativ-text@arcor.de

Titelfoto: Jean-Louis Boileau, Vizepräsident von 41 International, „kürt“ Holger G. W. Peise zum neuen Präsidenten von OTD.

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 124
31. Juli 2010

Depesche 125
31. Oktober 2010

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss



ENDSTATION MENSCH- DAS AUSSTERBEN DER ORANG-UTANS UND DIE MACHENSCHAFTEN DER HOLZMAFIA

VON: RÜDIGER HASEWINKEL OT 190 POTSDAM

Martina und ich blieben beim TV-Zapping vor etwa einem Jahr bei der Johannes-B.-Kerner-Show hängen und sahen einen Beitrag, der uns gedanklich nie wieder los gelassen hat. Wir sahen schockiert, wie Orang-Utans aus den Urwäldern gefangen wurden, danach rasiert in Puffs kamen (ein Orang konnte von der Organisation BOS gerettet werden, er kam mit Aids und Hepatitis in der Auffangstation an), von reichen Asiaten als Haustier geordert oder für Showzwecke zur Belustigung der Menschen rauchend und Alkohol trinkend gejagt wurden. Wir erfuhren, dass für diese Zwecke nur die Babys und Jungtiere interessant sind. Da diese sehr lange sehr eng mit der Mutter verbunden sind, werden die Mütter erschossen und beim Herunterfallen die Babys von der Mutter getrennt. In einem Beispiel hatte sich das Kind derart eng an die bereits tote Mutter geklammert, dass man den Arm des Kindes mit abschlug.

Wir haben uns daraufhin sofort entschlossen, eine Patenschaft zu übernehmen. 2007 hat der damalige Bundesumweltminister Jürgen Trittin die Schirmherrschaft über das BOS-Projekt übernommen, das wir seitdem unterstützen. Auch helfe ich seither mit Pressearbeit. Viele Beiträge in Stern, Spiegel, ZDF, Arte u. a. sind bereits erschienen.

DIE SITUATION DER ORANG-UTANS

Wissenschaftler unterscheiden inzwischen zwei Arten von Orang-Utans.

1. *Sumatra Orang-Utans* (*Pongo (pygmaeus) abelii*) sind etwas kleinerwüchsiger als ihre Verwandten aus Borneo. Der Bestand ist in mehrere Populationen von insgesamt ca. 5.000 bis 7.000 Tieren aufgeteilt. Die größte Population lebt im Gunung Leuser Nationalpark (6.500 Tiere im Jahr 2001, 1993 waren es noch 12.000!). Der Park ist durch illegalen Holzeinschlag massiv bedroht.

2. *Borneo Orang-Utans* (*Pongo (pygmaeus) pygmaeus*) leben in voneinander isolierten Gruppen im indonesischen und malaysischen Teil Borneos. Die Gesamtzahl beträgt nach vorsichtigen Schätzungen nur noch 45.000 bis 55.000 Tiere. Wichtiger Lebensraum auf Borneo ist der Tanjung Puting Nationalpark. Auch dieser ist schwer beeinträchtigt durch illegalen Holzeinschlag, Ölpalmlantagen, Brandrodung sowie Gewässerverunreinigung durch angrenzende Quecksilberminen. Daher ist das BOS Projekt, das Schutzgebiet mit etwa 12.000 Hektar Fläche die größte Hoffnung zur Rettung dieser einzigartigen Geschöpfe.

Seit 1991, nach der Gründung von BOS 1989, konnten bereits mehr als 1.500 Orang-Utans gerettet werden. Immer wieder bedrohen illegale Tierhändler und Mitglieder der Holzmafia die

Mitarbeiter, welche Tiere konfiszieren. Die Arbeit ist daher sehr gefährlich. Die Rettung der Menschenaffen aus Ölpalmlantagen sowie die Beschlagnahmung von Orang-Utans aus illegaler Tierhaltung gehören momentan zu den Hauptaufgaben des Teams.

Die Orang-Utan Bestände nahmen im letzten Jahrzehnt 30 bis 50 Prozent ab, in einigen Sumpfgebieten sogar mehr als 60 Prozent. Ein derzeitiger Verlust von jährlich 1.000 Tieren wird allein im Gunung Leuser Nationalpark (= GLNP) beobachtet, d. h. ohne Gegenmaßnahmen ist eine Ausrottung in naher Zukunft zu befürchten. Aufgrund ihrer geringen Vermehrungsraten können Orang-Utans diese Verluste nicht kompensieren.

ABHOLZUNG UND BRAND- RODUNG SIND DIE GRÖSSTE GEFAHR FÜR DIE „WALD- MENSCHEN“ IN ASIEN

Neben den bereits beschriebenen Schandtaten der Menschen an den Affen, ist die hauptsächlich Vernichtung aber leider durch Brandrodung erfolgt. Die immer weitergehende Zerstörung der tropischen Regenwälder ist die größte Bedrohung für das Überleben der Orang-Utans. Experten vom WWF, Greenpeace, BOS, BUND u. v. a. m. beobachteten in den letzten Jahren einen dramatischen Bestandsrückgang und befürchten, die Orang-Utans (malaysisch für „Waldmensch“) könnten bald ausgerot-



tet werden. Doch die Vernichtung der Wälder geht ungebremst weiter - und Deutschland ist mit von der Partie: Die Einfuhr von Sperrholz, Fensterrahmen oder anderen Produkten aus indonesischem Holz hat seit 1990 massiv zugenommen. Mit Geldern aus Deutschland (Stichwort Hermesbürgschaften) wird der Raubbau sogar finanziell unterstützt.

REGENWALDZERSTÖRUNG IN INDONESIA

Indonesien besitzt eine einzigartige Artenvielfalt: 10 Prozent der Pflanzen-, 12 Prozent der Säugetier-, 16 Prozent der Reptilien- und 17 Prozent

der Vogelarten der Welt kommen in Indonesien vor - viele sind sogar endemisch, d. h. sie leben ausschließlich hier. Gleichzeitig ist Indonesien das Land mit der längsten Liste bedrohter Tiere und Pflanzenarten, z. B. Sumatra-Nashorn, Orang-Utan, Nasenaffe, Asiatischer Elefant oder Borneo-Goldkatze.

Nach Brasilien ist Indonesien das Land mit den größten Regenwaldgebieten der Erde (100 Millionen Hektar) und stellt vier Fünftel der Regenwaldfläche Südostasiens. Mehr als 70 Prozent der ursprünglichen Waldflächen Indonesiens sind bereits vernichtet. Derzeit verschwindet in Indonesien

jährlich ca. 1 Million Hektar Wald - pro Minute entspricht dies einer Fläche von 2,5 Fußballfeldern! Weltweit ist dies eine Fläche pro Minute von 35 Fußballfeldern. Hauptursachen sind Abholzung und Brandrodung. Die Brandrodung schafft Platz für die zahlreichen Plantagen, die wie Pilze aus dem Boden schießen.

KORRUPTION, ILLEGALER HOLZEINSCHLAG UND PLANTAGEN

Mehr als 70 Prozent der derzeit in Indonesien verarbeiteten Bäume stammen aus illegaler Abholzung. Die meisten Sägemühlen um den Gunung Leuser Nationalpark (GLNP) im Norden Sumatras arbeiten ohne Genehmigung und verarbeiten illegal geschlagenes Holz aus dem Park. Indonesien gilt als eines der korruptesten Länder der Erde. Die Weltbank schätzt, dass 30 Prozent der gezahlten Entwicklungshilfegelder in Indonesien versickert sind. Das Netz der Korruption ist tief verwurzelt: Sogar Armee und Polizei sind in den Holzhandel involviert. Das Militär besitzt selbst Genehmigungen für den Holzeinschlag. Militärfahrzeuge werden beim Abtransport von Baumstämmen eingesetzt. Die Beteiligung des Militärs, hochrangiger Politiker und Behördenmitarbeiter erschwert das Vorgehen gegen illegale Abholzung.

Die Waldbrände auf Borneo von 1997/98 haben zwei Millionen Hektar Wald vernichtet. Obwohl seit 1995 Brandrodung in Indonesien verboten ist, ist dies immer noch die gängigste Methode für Bauern und Unternehmen, preiswert Landflächen zu gewinnen. So wird Platz geschaffen für die gewinnbringenden Teakholz- und Ölpalmpflanzungen. Die Palmölproduktion in Indonesien wächst rasant: Von 600.000 Hektar (1985) auf drei Mio. Hektar (1999) zu geplanten 20 Mio. Hektar.

DIE ROLLE DEUTSCHLANDS UND DER EUROPÄISCHEN UNION

Die EU ist einer der größten Importeure von Palmöl aus Indonesien (für



Nahrungsmittel wie Margarine, Kekse, aber auch für Schmiermittel, Seife, Waschmittel, Kosmetika usw.). Auch der Absatz von Holz aus Indonesien steigt wieder: Deutschlands Holzimporte aus Indonesien haben seit 1990 um mehr als 50 Prozent zugenommen. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um bereits verarbeitetes Holz, insbesondere Sperrholz, Fenster- und Türrahmen sowie Lamellen. Zu den nach Deutschland importierten Holzarten gehören Meranti (verschiedene Farbvarianten), Ramin, Yellow Balau, Daru Daru, Okumé und White Lauan. Namen, die kaum jemand hierzulande kennt und deshalb auch nicht mit den verheerenden Abholzungen in Indonesien verbindet.

Deutsche Unternehmen, Banken und die Hermes AG sind in großem Umfang in die Holzverarbeitung in Indonesien involviert. In den letzten Jahren übernahm die Bundesregierung hier Hermes-Bürgschaften in einem Volumen von mehr als einer halben Milliarde Euro, um die Geschäfte deutscher Unternehmen abzusichern - trotz der bekannten ökologischen Risiken der unterstützten Projekte.

DAS BOS-Projekt - REHABILITATION

Seit Jahren gibt es in Indonesien ein Gesetz, das den Tierhandel und den Besitz geschützter Arten verbietet. Trotzdem ist der illegale Tierhandel weiterhin ein großes Problem. Die indonesische BOS Foundation unterstützt die lokale Forstpolizei bei der Beschlagnahme von illegal gehaltenen Tieren.

Zurzeit sind die Stationen Wanariset Samboja und Nyaru Menteng mit fast 1.000 Orang-Utans mehr als ausgelastet. Zusätzlich wird BOS häufig gebeten, Orang-Utans aus Ölpalmlantagen zu retten, die mittlerweile die größte Bedrohung darstellen. Wilde Orang-Utans werden nach einer Quarantänephase in geeignete Gebiete umgesiedelt.

In den beiden Rehabilitationsstationen durchlaufen die Tiere ein mehrjähriges Trainingsprogramm. Die Tiere müssen alle Fähigkeiten erlernen, die nötig sind,

um in Freiheit im Regenwald zu überleben. Neu angekommene Orang-Utans werden in den Rehabilitationsstationen zunächst unter eine zweiwöchige Quarantäne gestellt.

Oft leiden die Tiere an einer Vielzahl von Krankheiten, wie TBC oder Hepatitis. Diese Erkrankungen werden häufig vom Menschen auf die Tiere übertragen. Viele Tiere sind zudem von Parasiten befallen und müssen rund um die Uhr medizinisch versorgt werden.

Die jüngsten Orang-Utans werden von menschlichen Pflegemüttern aufgezogen. Sie lernen mit Hilfe der Betreuer ihre motorischen Fähigkeiten und Bewegungsabläufe kennen und nutzen.

Intensive Pflege und liebevolle Betreuung sind aus emotionalen Gründen für die oft traumatisierten Orang-Utans sehr wichtig.

AUSWILDERUNG

Die BOS Foundation hat bereits über 500 Orang-Utans nach erfolgreicher Rehabilitation ausgewildert. Auswilderungsgebiete sind geschützte Regenwälder, deren Eignung zuvor genauestens geprüft wurde. Studien über das Nahrungsangebot und andere Tierarten sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Auswilderung.

Wilde Orang-Utan-Populationen und Menschen müssen sich in sicherer Entfernung befinden. So werden Kämpfe um Nahrung und mögliche Ansteckungen vermieden.

Die Auswilderungen finden kurz nach der Regenzeit statt, wenn die meisten Bäume Früchte tragen. Die Auswilderung der rehabilitierten Orang-Utans ist eine logistische Herausforderung und sie ist mit hohen Kosten verbunden, denn die Gebiete liegen oft weit von den Rehabilitationsstationen entfernt und können teilweise nur mit Helikoptern erreicht werden.

Die Menschenaffen werden in kleinen Gruppen mit maximal zehn Tieren ausgewildert, sodass sie sich zu Anfang gegenseitig unterstützen können. Die erste Nacht in Freiheit verbringen die Orang-Utans in einem hölzernen Feldkäfig, um sich von der anstren-

genden Reise zu erholen und sich an die Geräusche des Waldes zu gewöhnen. Bis sich die Tiere selbstständig auf Nahrungssuche begeben, werden sie noch täglich an der Freilassungsstelle gefüttert. Ein zeitlich aufwändiger Prozess, der viele Helfer benötigt.

Trotz der vielen ermutigenden Erfolge ist die Situation aufgrund der rasanten Zerstörung der Regenwälder problematisch. Die Aufnahmekapazitäten der Auswilderungsgebiete Meratus und Sungai Wain in Ost-Kalimantan sind inzwischen erschöpft.

Die Verhandlungen über neue Auswilderungsgebiete mit der Provinzregierung laufen zermürbend langsam. Die wissenschaftlichen Berater von BOS bemühen sich, möglichst schnell geeignete Regenwälder zur Auswilderung zu finden. Da es sich zunehmend äußerst schwierig gestaltet, überhaupt noch adäquate, d. h. sichere Gebiete zu finden, kann zurzeit leider nur ein Teil der Tiere, die für ein Leben in Freiheit bereit sind, tatsächlich zurück in den Regenwald gebracht werden. Eine alternative Strategie ist der Kauf von Gebieten, in denen die Tiere übergangsweise artgerecht leben können. Auf sechs Flussinseln in der Nähe der Station Nyaru Menteng sind bereits 150 Orang-Utans in geschützten semi-wilden Habitaten untergebracht.

REGENWALDSCHUTZ/ AUFFORSTUNG

Orang-Utan-Schutz ist Klimaschutz. Das Mawas-Gebiet ist das größte BOS-Projekt in Borneo. Es umfasst ein 377.000 Hektar großes Areal Tieflandregenwald in Zentral-Kalimantan. „Mawas“ bedeutet in der Sprache der einheimischen Bewohner der Dayak Orang-Utan. Die Region ist die Heimat einer der letzten großen Orang-Utan-Populationen von 3.000 Tieren und vieler anderer bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Tieflandregenwälder sind für das Weltklima von hoher Bedeutung. In den bis zu 20 Meter starken Torfböden sind riesige Mengen Kohlendioxid gespeichert, die bei Rodungen und Entwässerung freigesetzt werden. Allein im Mawas-Gebiet sind das 1,2

Gigatonnen CO₂. Zum Vergleich: in Deutschland werden pro Jahr 900 Millionen Tonnen CO₂ emittiert und heizen so das Weltklima an.

Bei nachhaltiger Bewirtschaftung der Wälder ist die Kohlendioxid-Speicherfunktion der Torfschichten beständig und durch CO₂-Bindung wachsen sie sogar zwei Millimeter im Jahr.

Im Falle von Brandrodung oder illegaler Entwaldung beträgt der Schaden im Mawas-Gebiet aus Sicht des Klimaschutzes geschätzte 2,8 Milliarden Euro. Es lohnt sich also, das Mawas-Gebiet für vergleichsweise wenig Geld zu erhalten.

BOS unterstützt die ländliche Bevölkerung bei der Schaffung von alternativen Einkommensquellen wie der Rattankultivierung, der Fischzucht und der Gummiproduktion. Durch ökologische Handelsprodukte und faire Preise kann ein Beitrag für die nachhaltige Bewirtschaftung des Regenwaldes geleistet werden.

Insgesamt befinden sich 58 Dörfer mit mehr als 29.000 Haushalten innerhalb des von BOS verwalteten Mawas-Gebietes. BOS schafft im einzigartigen Renaturierungsgebiet Samboja Lestari („Ewiges Samboja“) die vielleicht letzte Zufluchtstätte für Orang-Utans, Malaienbären und viele andere geschützte Tierarten.

Seit 2001 hat die BOS Foundation fast 2.000 Hektar Land in Ostkalimantan erworben, um es zu renaturieren und nachhaltig zu schützen. Dies geschieht langfristig und zum Nutzen der Bevölkerung, des Naturschutzes und der Wissenschaft. Das ehemals artenreiche Gebiet war durch Holzdiebe und Waldbrände völlig ausgezehrt und von einer nährstoffarmen Grassavanne bedeckt. Heute werden über 700 einheimische Pflanzenarten zur Aufforstung in Baumschulen kultiviert. Nach wenigen Jahren ist bereits ein junger „Lebenswald/Regenwald“ entstanden, denn die Pflanzen wachsen im tropischen Borneo um ein Vielfaches schneller als in Europa.

Samboja Lestari ist auch der neue Standort der Rehabilitationsstation Wanariset Samboja. Mit Hilfe einer modernen

Tierklinik, neuer großer Quarantäne- und Sozialisierungskäfige und eines Trainingswaldes werden die Orang-Utans optimal auf ein Leben in Freiheit vorbereitet.

BOS nutzt das satellitengestützte Monitoringsystem von SarVision für das Management und den Schutz in Samboja Lestari und Mawas.

Die Auswertung aktueller Satellitenkarten ermöglicht genaue Angaben über Rodungsaktivitäten und das Auftauchen von Bränden. Ein schnelles Eingreifen kann so größere Schäden in den Projektgebieten verhindern.

Durch die Aufforstung der Flächen hat sich die Niederschlagsmenge über dem Gebiet Samboja Lestari immens erhöht – BOS plant nun das Anlegen kleinerer Stauseen in der Region. Diese könnten künftig zu einer der wichtigsten Ressourcen für sauberes Trinkwasser für die nahe gelegene Stadt Balikpapan werden. In dem BOS- Gästehaus, der Samboja-Lodge, soll „sanfter“ ökologisch sinnvoller Tourismus eine unabhängige Finanzierung für das Projekt sicherstellen. Größtenteils jedoch ist das

Projekt Samboja Lestari auf Spenden angewiesen.

Nur 3 Euro sichern einen Quadratmeter Regenwald für die Zukunft!

**Spendenkonto:
Stichwort Orang-Utan
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 KTO 32 10 100**

Indonesien ist der weltweit größte Exporteur von Tropenholz. Für diese Hölzer wird Regenwald gerodet – mit ihm verlieren zahlreiche Tierarten ihren Lebensraum. Achtet beim Kauf auf Produkte aus heimischen Hölzern und auf Zertifikate für eine ökologisch verträgliche und sozial gerechte Waldwirtschaft. „Naturland“ ist ein verlässliches Siegel für heimische Hölzer.

Vermeidet bitte auch verarbeitete Tropenhölzer. Aus der gefährdeten Holzart Ramin werden bevorzugt u. a. Griffe für Werkzeuge und Besen hergestellt. Und verbraucht wenig Putz, Reinigungs- und Waschmittel mit Palmölzusätzen.





DIE ROUND TABLE SCHOOL OF HOPE KOMMT VORAN



10. April 2010

Liebe Freunde,
Trotz des schweren Regens sind wir mit den Bauarbeiten an der Secondary School gut vorangekommen. Wir hatten die Betonarbeiten für die erste Decke des Hauptgebäudes zu diesem Zeitpunkt geplant, und dies konnte auch so ausgeführt werden. Auch konnten wir die Wände des Gebäudes für die Küche und dem Speisesaal fertigstellen. Dafür haben wir das Regenwasser der andauernden Regenfälle zum Betonmischen benutzt und dadurch den Kauf von Wasser vermieden, was ja ziemlich teuer ist.

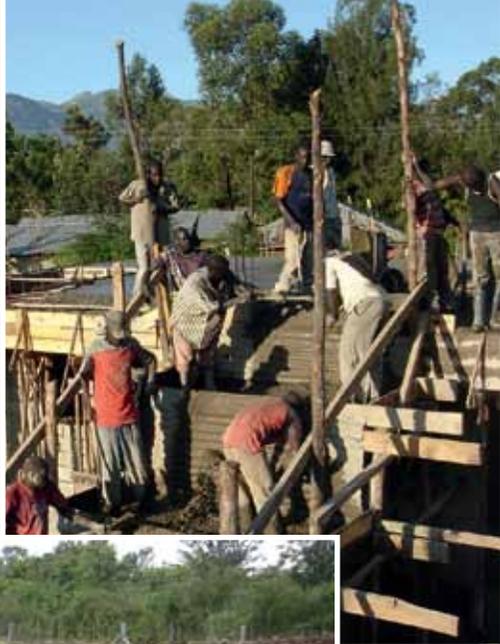
Die Betonarbeiten an der Decke dauerten fünf Tage, da alles in Handarbeit durchgeführt wurde. Dabei wurde ein Gerüst mit verschiedenen Plattformebenen angefertigt, um den Beton auf die Deckenebene hochzuschaukeln. Das alles war eine sehr an-

strengende Arbeit, die nun abgeschlossen ist. Der Bau wird jetzt einige Zeit still stehen, bis sich der Beton verfestigt hat. Die Betonarbeiten an der Decke zusammen mit den Grundierungsarbeiten und dem Dach sind die kostspieligsten Arbeiten des Bauwerks.

In der nächsten Woche werden wir die Schalarbeiten an dem Gebäude für die Küche und den Speisesaal vornehmen und dann nach einer Woche hoffentlich die Decke betonieren können. Dadurch, dass wir beide Decken in kurzer Reihenfolge hintereinander betonieren, können wir nicht das Schalmaterial von der ersten Decke wie geplant benutzen und müssen weiteres Holz dafür kaufen.

Die Steine für das obere Stockwerk wurden angeliefert, sind bereits behauen und stehen zur Verarbeitung zur Verfügung. Es sollte nun möglich sein





die Außenwände des Obergeschosses des Hauptgebäudes in einigen Wochen hochzuziehen, wobei die Schalung der ersten Decke für etwa einen Monat noch bestehen bleibt und danach entfernt erst wird. Die Steine für die Innenwände wurden bereits gegossen und stehen zur Verarbeitung bereit.

Zum Zeitpunkt meines nächsten Berichtes sollten wir bereit sein, um mit den Dacharbeiten zu beginnen (wenn nicht schon gestartet worden ist). Wir sollten dann auch so weit sein, die Stahltüren für das Erdgeschoss zu fertigen, gefolgt von der Fertigung der Fensterrahmen.

Nochmals vielen Dank für die andauernde Hilfe und fortlaufende Unterstützung des Gesamtprojekts.

Natalie im Namen von Disciples of Mercy

WIE LIONS ODER ROTARY - NUR BESSER

Das kommt davon, wenn man einen RTD-Präsidenten einlädt: Mit geübtem Auge erkennt er sofort die „Faux pas“ der Anwesenden, spricht aber höflicherweise nur an, dass Klaus (Präsident alt) statt eines OT- einen Lions-PIN trägt; diesem fällt daraufhin spontan auf, dass er während des Abends nicht seine Präsidentenkette getragen hatte und hängt sie direkt Klaus (Präsident neu) um, was dann noch die Gelegenheit für ein Foto bietet.

Nachdem die beiden Gäste aus Österreich und der Schweiz per Skype (Dank an Thomas) zugeschaltet waren, berichtet Andreas kurz über das Innenleben von RTD (3.548 Mitglieder), um dann direkt zum Hauptthema des Abends, dem Service, zu kommen.

Seine Lieblingsdefinition von Round Table ist: „Wie Lions oder Rotary, nur besser“. Warum besser: Weil der Service bei RT direkter ist und darauf geachtet wird, dass der Euro 1:1 bei den Bedürftigen ankommt.

Allerdings tauchen damit auch immer wieder Probleme auf: Da das NSP (Nationales Service Projekt) von Ehrenamtlichen als Tischprojekt betrieben werden, können diese im Nachlauf nicht noch mehrere Jahre diese Projekte betreuen. Außerdem: Gelder sind, wie aktuell die Haiti-Sammlung bewies, schnell da (in vier Wochen 69.000 Euro), aber wer macht dann die eigentliche, die undankbare und unpopuläre Arbeit

Als erster Schritt wird für den NSP ein Fachbeirat und ein Finanzbeirat, besetzt von RT und OT, zur Seite gestellt, in denen erforderliche Kompetenzen gebündelt und dadurch das Projekt beratend gefördert werden kann. Weiterhin sollen zukünftige Spenden zweckungebunden getätigt werden, um so eine höhere Flexibilität in der Finanzierung zu erreichen.

Andreas schildert dann eindrücklich seine erste Mitfahrt im Rumänien-Konvoi, als er kurzfristig resignieren wollte, als 300 Päckchen „geopfert“ werden mussten, um zehn Kinder bedienen zu können, schildert dann aber anschaulich die Freude und das Glück in den Gesichtern dieser Kinder und somit seine Motivation, weiterzumachen. Service, so seine Schlussfolgerung, darf und kann sich nicht immer nach unseren Wertevorstellungen richten; die deutsche Korrektheit und ein übertriebener Gerechtigkeitsinn seien hier in manchen Fällen hinderlich.

Er machte dann weiterhin an dem Beispiel des Projekts „Ukraine – 1.000 Kinder hören und sehen“ auf die diversen Probleme aufmerksam. In einem von ihm besuchten Kinderheim für Schwerhörige gibt es z. B. Hörgeräte, diese liegen aber sicher verwahrt in einem Schrank und werden nur zum Unterricht an die Kinder herausgegeben. Grund hierfür ist, dass der Direktor mit seinem Vermögen für einen Verlust gerade stehen muss. Hier muss es also das Ziel sein, diese Kinder mit eigenen Hörgeräten zu versorgen – und auch wenn die Hälfte der Kinder diese Geräte auch nicht lange haben wird, weil die Eltern sie verkaufen werden, um „was auch immer“ zu beschaffen – die andere Hälfte der Kinder wird glücklich sein und ein normales Leben führen können.

Und es stellen sich weitere Probleme ein: die Finanzierung des Benzingeldes und die scheinbar übermächtigen Zollhürden (Verwahrzeit drei Monate). **Hier und in anderen Projekten, und so schließt Andreas dann den Kreis, kann jeder Old Tabler, der willig ist, unterstützend tätig sein und sein Wissen und Können einbringen.**

Ein lebhafter Meinungsaustausch der Anwesenden und Zugeschalteten beendete diesen außergewöhnlichen Tischabend.

Ein besonderer Dank geht an Andreas für diesen engagierten und überzeugenden Vortrag!

(Vortrag gehalten bei OT 18 Wiesbaden)

ROUND TABLE CHILDREN'S WISH E. V. – FIT FÜR DIE ZUKUNFT



Als Round Table Children's Wish e. V. im Rahmen des NSP 2006 gegründet wurde, haben wir uns insbesondere zwei Ziel gesetzt: Erfüllung von Herzenswünschen für Kinder und Jugendliche mit schweren Krankheiten. Wie das geht, wissen inzwischen schon ganz viele Tabler, die Wünsche für uns sammeln oder uns bei Wunscherfüllungen jedes mal aufs Neue tatkräftig unterstützten. Die anderen lesen über erfüllte Kinderwünsche im Echo, in der Depesche oder auf der Homepage www.rt-cw.de

Ein weiteres Ziel während des NSP-Jahrs war es, die finanzielle Grundlage dafür zu schaffen, um viele Jahre Herzenswünsche erfüllen zu können. Das ist uns mit Eurer Hilfe bislang sehr gut gelungen. Wir verfügen nach wie vor über ausreichend finanzielle Ressourcen, die es uns erlauben, sofort und kurzfristig über jede Wunscherfüllung entscheiden zu können, ohne uns Sorgen über die Finanzierbarkeit machen zu müssen. Der Verein arbeitet seit Gründung streng nach der Satzung und hat mit dem RTD-Steuerberater Christian Fleck ein Vorstandmitglied, das nicht nur alle Einnahmen und Ausgaben kostenfrei für den Verein verbucht, sondern auch laufend dafür sorgt, dass die Mittelherkunft und Verwendung in jährlichen Berichten und Abschlüssen für die Mitgliederversammlung und die Aufsichtsbehörden (der Verein ist gemeinnützig im steuerrechtlichen Sinne) aufbereitet wird. Da auch alle anderen Vereinsorgane nach wie vor ehrenamtlich tätig sind, geht jeder Spendeneuro zu hundert Prozent in die Wunscherfüllung.

Wir freuen uns besonders, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, laufend auch junge Tabler für die

Wunscherfüllung und Vereinsarbeit zu begeistern. Mit Julian Luckenbach, Oliver Welschar, Konstantin Decker-Horz und Simon Bolta haben wir Freunde gefunden, die unsere Vereinsarbeit kräftig unterstützen. Zusammen mit den Gründungsmitgliedern, die teilweise heute bereits zu den Oldies gehören, ist so ein tolles „Side-by-Side Projekt“ der beiden Serviceclubs entstanden. Wir freuen uns jedoch immer über Verstärkung. Melde Dich einfach bei uns, wenn Du Ideen hast oder mitarbeiten möchtest. Der Return on Emotion, den wir Dir mit diesem Projekt bieten können, ist einmalig und Du kannst so einen großen Beitrag zur regionalen Servicearbeit mit kranken Kindern durch viele Tabler und Tische in Deutschland leisten.

Ihr erinnert Euch sicher noch an unsere Ankündigung, Laptops und I-Pods mit Kinderhörspielen etc. versehen mit Eurer Hilfe an Kliniken zu übergeben. Die Resonanz auf unseren Aufruf im letzten Sommer war überwältigend. Wir haben bis heute 20 Laptops und I-Pods bereitstellen dürfen. Viele Kinder haben so während ihres langen Klinikaufenthalts die Möglichkeit, sich die lange Zeit etwas zu verschönern.

WARUM IST SCHNELLES HANDELN BEI WUNSCHERFÜLLUNGEN ÜBER RT-CW SO WICHTIG?

Manicke war bereits schwer krank, als wir ihn kennen lernen durften. Keine Therapie konnte ihn mehr retten. Im Februar 2010 ist unser kleiner Freund im Alter von 13 Jahren leider gestorben. Seit seinem 2. Lebensjahr war Manicke ein begeisterter Lamborghini-Fan und wollte unbedingt mal mitfahren. Nachdem ich von diesem Wunsch



erfuhr, rief ich meinen Freund Joe Nowotny an, da ich wusste, dass er einen Lambo besitzt. Joe sagte sofort zu und so konnten wir gemeinsam Manicke seinen Herzenswunsch am 26. Juli vergangenen Jahres noch erfüllen.

NEUES LAPTOP FÜR DEN 11-JÄHRIGEN KAI

Seit Oktober 2009 kann Kai die Schule nicht mehr besuchen. Er hat fünf Autoimmunkrankheiten, die Infektionsgefahr ist einfach zu groß. Kai wird daher zu Hause von einer Hauslehrerin unterrichtet. Aber nur acht Stunden pro Woche. Jede kostet 18,75 Euro. Bezahlt vom Staat laut Schulgesetz für schwer kranke Kinder. Mehr gibt es nicht.



Am 29. Oktober 2009 bekam ich morgens einen Anruf von Uwe Zeiler (Präsident bei OT 74 Hanau) mit der Bitte um Hilfe. Uwe war auf den kleinen Kai aufmerksam geworden und wollte ihm gerne einen Wunsch erfüllen. Kai benötigt für seine vielen Krankenhausaufenthalte einen Laptop. Nach kurzer Rücksprache konnten wir Kai noch am gleichen Tag und seinem 11. Geburtstag die Zusage für einen Laptop von Round Table Children's Wish überbringen. Am 26.11.2009 haben Uwe Zeiler und ich den Computer persönlich übergeben. Ich habe selten so viel Freude in Kinderaugen gesehen, wie an diesem Tag bei Kai, obwohl ich durch die Konvois nach Rumänien schon sehr viel erlebt habe. Hier hatte ich wieder mal die Bestätigung, dass wir mit RT-CW eine ganze Menge bewegen können und die Hilfe da ankommt, wo sie am wichtigsten ist: bei den kranken Kindern.

Große braune Kulleraugen, spitzbübisches Lachen. Kai ist ein aufgeweckter Junge. Sein größter Wunsch: „Ich möchte in die Schule, mit den anderen Kindern lernen und spielen. Mathe mach' ich am liebsten.“ Aber er ist schwer krank. Mama Ute (42) kämpft um sein Recht auf Bildung.

ELEKTRONISCHES PATIENTENTAGEBUCH VEREINFACHT BALD DAS LEBEN VIELER PATIENTEN

Aufgrund der vielen Krankheiten muss Kais Mutter alle Krankheitsverläufe ge-

nu dokumentieren und immer den Ärzten am Telefon erklären. Das geht doch auch einfacher, sagte sich Hans Riedel, Mitglied bei OT 74 Hanau, als er davon hörte. Hans hat daher ein Patiententagebuch programmiert. Das Patiententagebuch bietet die Möglichkeit, für sich und die ganze Familie Krankheitsverläufe langfristig transparent zu dokumentieren.

Das Besondere an diesem Programm ist, dass es auf einem Web-Server läuft und mittels Remote-Control betrieben wird. Somit kann man den Zugang zu seinem Patiententagebuch auch dem behandelnden Arzt oder bei einem Klinikaufenthalt auch dem ärztlichen Personal zugänglich machen.

**Tommy Führer und Hans Riedel
OT 74 Hanau**

LAPTOP FÜR FÖRDERVEREIN

„Es tut so gut, mit vollen Händen zu den Kindern gehen zu können – danke.“ Diese Mail von der Geschäftsführerin Frau Schenk erreichte mich noch am Tag meines Besuches im „Zwerg Nase Haus“. RT-CW konnte zwei I-Pods und einen Laptop für den Förderverein Zwerg Nase e. V. in Wiesbaden bereitstellen.

Ich war zu diesem Moment noch ganz erfüllt von den Eindrücken, die ich in diesem Haus gewinnen durfte. Hier leben in der Langzeitpflege zwölf Kinder unterschiedlichen Alters, die alle gemeinsam haben, dass sie dauerhaft von künstlicher Beatmung abhängig sind und teilweise keine hohe

Lebenserwartung haben. Bei einer Pflege unter solchen Bedingungen stellte ich mir klinische Räumlichkeiten mit Apparaturen vor.

In diesem Haus trifft dies nicht zu. Zwar gibt es Apparate, diese werden aber so versteckt, dass man sie nicht bemerkt. Was ich beim Eintreten in jedes Zimmer feststellte: Dort sieht es wie in ganz normalen Kinderzimmern aus – bunt, „durcheinander“, voller Bilder und Lieblingsspielzeugen der Kinder. Die Pflegerinnen bewegen sich hier wie „Familienmitglieder“, alle Räume sind offen, die Stimmung ist sehr warmherzig. Durch diese Offenheit können die Kinder am Geschehen teilhaben, obwohl sie fast die ganze Zeit im Bett liegen; sie hören und sehen, was geschieht (soweit sie es können), jede Pflegerin spricht mit jedem Kind, erzählt einfach, was sie gerade macht. Das schenkt Geborgenheit. Zusätzlich werden die Kinder ergotherapeutisch, logopädisch und sozialpädagogisch gefördert.

Corinna Wegeler, RT-CW Koordinatorin Wunscherfüllung



„DIENSTREISE“ NACH ODESSA

TOMMY FÜHRER UND PETER WEISS VON OT 74 HANAU SIND IN DIE UKRAINE GEFAHREN, UM FÜR SERVICEPROJEKTE DIE LAGE VOR ORT ZU ERKUNDEN. MITGEBRACHT HABEN SIE NICHT NUR WICHTIGE KONTAKTE, SONDERN GLEICH AUCH NOCH ZWEI NEUE HILFSPROJEKTE.

Grund der Reise waren Recherchen für das Projekt „1000 Kinder hören und sehen“ sowie die Erweiterung des Weihnachtskonvois in die Ukraine und die damit verbundene Logistik vor Ort. Oder anders formuliert: Nachdem die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder ihre Schirmherrschaft zugesagt hatte, wurde es höchste Zeit, die Infrastruktur in einem für uns fremden Land sowie mögliche Unterstützung vor Ort zu klären.

Freitag, 19.03.10: Tommy und ich trafen beim Umsteigen in Warschau aufeinander – wie in guten alten Zeiten zwischen guten alten Freunden. Neu war das Ziel – wir waren beide zum ersten Mal in der Ukraine.

Mangels RT-/OT-Kontakten war uns als Ansprechpartner vor Ort Pastor Andreas Hamburg empfohlen worden. Um es gleich vorweg zu nehmen: Andreas könnte sehr gut ein vorbildlicher Tabler sein (mit besten Grüßen an alle Extension-Officers): Unkomplizierter Mailkontakt schon vor der Reise; herzlicher Empfang auf dem Flughafen Odessa; ebenso humorige wie kritische Sprüche über die Heimatstadt während einer „flotten“ Autofahrt und schließlich ohne Umwege direkt zum ersten Gespräch in der Kreisverwaltung (kein Wunder, dass es eilig war, denn auch in der Ukraine sind Verwaltungsbeamte am Freitagnachmittag normalerweise schon im Wochenende).

Dank Andreas' hartnäckiger Vorarbeit wurden wir dennoch in der Hauptverwaltungsbehörde der Region Odessa von der Leiterin für ethnische Minderheiten sowie den Abteilungsleiterinnen der

Dezernate für Kinderheime und Schulwesen empfangen.

Serviceclub? RT? OT? Ok, das kleine 1x1, von ganz vorne und ganz langsam ... Schnell entwickelte sich aber dann eine angeregte Diskussion über internationale Hilfsprojekte und warum wir eigentlich in der Ukraine helfen wollen. Sicher, es gibt die eine oder andere Einschränkung, aber im Wesentlichen sei doch alles gut und schön, so die durchaus charmant formulierten Botschaften der taffen Damen...

Ein hartes Stück Arbeit also: Andreas übersetzte sichtbar engagiert offenbar alle Details meiner diplomatischen Vorstöße. Tommy appellierte schließlich mit einer Präsentation über die Historie der Weihnachtskonvois an die versammelte Gefühlswelt. Und die Mischung hat funktioniert: Nach mehr als zwei Stunden wurde uns für den nächsten Tag Zugang zu drei Kinderheimen für seh- und hörgeschädigte Kinder sowie darüber hinaus weitreichende Unterstützung zugesagt. Na also: Das Projekt „1.000 Kinder hören und sehen“ nimmt Formen an.

Tablertypisch wäre spätestens das Verlassen des Verwaltungsgebäudes mit diesem Ergebnis der willkommenen Startschuss für das erste Bier gewesen – alternativ so weit im Osten auch der erste Wodka. Stattdessen brachte uns Andreas zum Homehosting ins Pfarrhaus und erläuterte uns die lutherische Kirchengemeinde St. Paul. Die Kirche war nach St. Petersburg und Moskau ehemals die drittgrößte im russischen Reich. Das 1976 durch Brandstiftung zerstörte Gebäude wurde seit 2005 als Kirche und Deutsches Zentrum St. Paul wieder aufgebaut

und Anfang April 2010 wieder eingeweiht. Die Kosten in Höhe gut sieben Millionen Euro wurden größtenteils von der bayerischen Landeskirche getragen. Bonmot oder Tragödie: Eine bayrische Delegation konnte aufgrund der Vulkanasche nicht an der Eröffnung teilnehmen.

Samstag, 20.03.10: Schnell zeigte sich heute, dass die Verwaltungschefinnen Wort gehalten hatten: Unsere Termine waren sehr gut vorbereitet. Wir wurden in allen drei Heimen von den jeweiligen Heimleitern/-innen empfangen und die Damen und Herren waren „im Film“.

Zusammen mit unserem Übersetzer Max sowie mit Martin, einem Praktikanten des deutschen Auswärtigen Amtes, trafen wir zunächst Direktorin Ludmila Iwanowna in einem Internat für sehbehinderte Kinder. Mit spürbarem Stolz auf die Gerätschaften zur Augenuntersuchung präsentierte Sie uns ihre Räumlichkeiten. Die gesamte Anlage machte auf uns einen sehr guten Eindruck, und wir waren angegan von ihrer Zusage, augenärztliche Untersuchungen für „1.000 Kinder“ könnten hier stattfinden. Ein Erfolg, denn zentral in Odessa gelegen, können sehbehinderte Kinder aus dem Umkreis relativ leicht zu diesem Internat gebracht werden.

Direktor Viktor Mikolaiowitsch war ein anderes Kaliber. Er zeigte uns viel von der glorreichen Historie seines Institutes für hörgeschädigte Kinder in den vormaligen sozialistischen Strukturen. Ob internationale Partnerschaften oder kollegialer Erfahrungsaustausch: Viktor war wohl seit Jahrzehnten dabei und ir-



gendwie geriet unser Besuch zu einer herzlichen Gratwanderung zwischen „Staatsbesuch“ und Projektdefinition. AGM-erfahren haben wir natürlich RTD-Banner übergeben (als Oldies tun wir das natürlich gerne für unsere Youngsters) und die formellen Anforderungen dieser Art von Treffen offenbar zumindest ansatzweise erfüllt ;-)

Auch hier hatten wir den Eindruck gewonnen, dass die Ausrüstung zur Untersuchung hörgeschädigter Menschen zwar in die Jahre gekommen ist, aber letztlich noch gut funktioniert. Letztendlich können das natürlich nur Fachleute beurteilen. Wichtig aber auch hier die Zusage, als Untersuchungsbasis für „1.000 Kinder“ zur Verfügung zu stehen. Ähnlich die zentrale Lage innerhalb der Stadt und damit auch hier günstige Bedingungen für die Infrastruktur

rund um dieses Projekt. Am Nachmittag fuhren wir dann rund 130 km südwestlich in den so genannten „Oblast Odessa“. Die Provinz Odessa besteht aus 25 Verwaltungseinheiten und bildet den Südwesten der Ukraine, mit Zugang zum Schwarzen Meer sowie Grenzen zu Rumänien und Moldavien. Eine besondere Fahrt und Erfahrung in mehrfacher Hinsicht. Drei Stunden Fahrzeit und zwei Grenzübertritte nach Moldavien. Wer aus alter Konvoierfahrung die Straßenverhältnisse aus Ungarn oder Rumänien um die Jahrtausendwende kennt: Vergesst alles!!! Hier müssen alle Streckenplanungen und Fahrzeiten neu definiert werden!

In Saratski besuchten wir dann ein Kinderheim für 128 Waisen und lernbehinderte Kinder. Direktor Viktor Andrewitsch Sporisch zeigte uns die

Einrichtung. Oha, kein Vergleich zu Odessa. Es war wieder einmal erschreckend für uns, als wir in diese Häuser kamen, in denen die Kinder schlafen und leben. Modrig muffiger Geruch wies überall auf ungesunden Schimmel hin, obwohl die Räumlichkeiten augenscheinlich sauber und nach Kräften gepflegt erschienen.

Die Betten und Matratzen hingegen verdienen ihre Bezeichnungen kaum mehr. Und da ich es nicht recht glauben wollte, wurde es auf Nachfrage bestätigt: Die 12 Kinder pro Raum teilen sich **einen** 80 cm breiten Schrank. Sorry, wenn es drastisch klingt, aber die meisten Teile in so manchem heimischen Sperrmüll wären eine deutliche Verbesserung für die Möblierung in diesem Heim. Und dies möge bitte nicht als Kritik an den Betreuern, Pflegern



und anderen Mitarbeitern missverstanden werden. Diesen Leuten merkt man an, dass sie sich trotz schwierigster Rahmenbedingungen um die Kinder sorgen und bemühen.

Es fiel ihm nicht leicht, aber Direktor Sporisch sprach seinen Wunsch aus: „Noch dringender als Weihnachtspäckchen bräuchten wir für unsere Kinder Betten mit Matratzen!“

Sicherlich kann man jetzt lange darüber streiten, ob RT/OT ein staatlich geführtes Heim in der Ukraine unterstützen sollten. Angesichts des Elends war uns weder nach Streit noch nach langen Diskussionen zumute. Spontan entschieden wir uns für konkrete Hilfe und sagten mit dem Weihnachtskonvoi 2010 die „Lieferung“ von 140 Betten für das Kinderheim in Saratski zu. Egal wie man es sehen mag: Hier haben wir die Möglichkeit, 128 ohnehin benachteiligten Kindern eine Portion guten Schlaf zu verschaffen. Und die ersten Angebote aus Tablerkreisen belegen wieder einmal eindrucksvoll, dass wir mit unserer Überzeugung nicht alleine sind. Danke vorab an alle, die sich engagieren wollen!

Wer eher auf Nostalgie der Dampflokomotive oder der kaiserlichen Schifffahrt steht: Der Heizungsraum für die gesamte Anlage übersteigt garantiert jegliche Vorstellungen. Da steht tatsächlich ein älterer Herr und schippt den ganzen Tag

Kohle in den Heizkessel. Als wir in diesen Raum kamen, wurden wir förmlich erdrückt von beißendem, aggressivem Schwefelgeruch. Zwar steht da in einem anderen Raum ein etwas neuer Kessel. Allerdings steht er wirklich nur da und ist nicht in Gebrauch. Da fehlen Rohre und Anschlüsse.

Tommy brachte es gleich auf den Punkt: Die Betten werden wir ja nicht nur abladen und dann wieder abfahren. Wenn also eine handwerklich begabte Truppe von besonders engagierten Freunden die Betten aufbaut und jemand Sachverstand für Heizungsbau mitbringt, könnten diesen Kindern im nächsten Winter nicht nur gut schlafen, sondern sich auch auf ein warmes Zuhause freuen ...

Auf unserer Rückfahrt war die Stimmung deutlich beeinträchtigt und besetzte sich quasi „schlagartig“ erst wieder am späten Abend: Als Wladimir Klitschko in der 12. Runde Eddy Chambers k. o. schlug, brandete in Odessas Nachtleben dermaßen Jubel auf, als ob bei uns gerade die deutsche Fußball-Mannschaft das WM-Halbfinale erreicht hätte. Schön war's – und auch so etwas gehört zu einem Wochenende in Odessa.

Sonntag, 21.03.2010: Nach dem Frühstück nahmen Tommy und ich an der sonntäglichen Messe teil – ja,

Ihr habt richtig gelesen ;-) Man konnte der versammelten Gemeinde den Stolz auf die unmittelbar bevorstehende Einweihung der neuen Kirche anmerken. Umso überraschter waren wir, als der Pfarrer die geplanten Projekte vorstellte und wir mit viel Beifall bedacht wurden. Andreas Hamburg begleitete uns noch auf unserem Rückflug nach Warschau, da er zufällig zu einem Termin dahin musste. Eine gute Gelegenheit das Wochenende zu reflektieren und offene Themen nochmals auszutauschen.

Fazit: Die Reise der beiden „alten Säcke“ hat sich gelohnt. Weitgehende Unterstützung von zwei Serviceprojekten (der Konvoi kam in diesen Ausführungen zu kurz, wurde aber auch vor Ort in den wichtigsten Punkten verankert). Spontane Zusage eines weiteren Hilfsprojektes über 140 Betten in einem Kinderheim. Positive Resonanz auf die Aktivitäten und Ziele von RT und OT erzielt und schließlich unsere enge Freundschaft um eine weitere Facette bereichert.

Und wer noch einen „Dampfhammer“ braucht: **Inzwischen sind auch die Klitschkos mit von der Partie!** Wir berichten weiter ;-)

**Tommy Führer und Peter Weiß
OT 74 Hanau**



HILFSKONVOI 2009 MIT 47.000 PÄCKCHEN NACH RUMÄNIEN IN DIESEM JAHR AUCH IN DIE UKRAINE

BUNDEFAMILIENMINISTERIN KRISTINA SCHRÖDER HAT DIE SCHIRMHERRSCHAFT ÜBERNOMMEN

ORGANISATOREN UND GELDSPENDEN WERDEN NOCH GEBRAUCHT

Bereits zum zehnten Mal hat RTD zusammen mit Ladies von LCD und Oldies von OTD in der Weihnachtszeit einen Hilfskonvoi nach Rumänien organisiert. Im Herbst letzten Jahres wurden rund 47.000 Geschenke in ganz Deutschland eingesammelt. Viele Schulen und Unternehmen haben sich daran beteiligt, um bedürftigen Kindern in Rumänien und Bosnien eine Freude zu machen.

Vom 5. bis zum 12. Dezember sind 72 Tabler aus ganz Deutschland, darunter über 30 Oldies, mit 11 LKWs und zwei Bussen nach Rumänien und Bosnien gefahren, um die Geschenke dort persönlich zu verteilen. In Rumänien erfolgte die Verteilung in Zusammenarbeit mit dem Rudolf Walther Kinderzentrum in Timisoara und der Caritas. Dazu haben die Tabler Teams gebildet und mit vielen Tages- und Mehrtagestouren unterschiedliche Landesteile vornehmlich in Siebenbürgen angefahren, um die Geschenke in Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern zu verteilen. Alle besuchten Kinder leben in sehr einfachen Verhältnissen, so dass die Freude über die Geschenke unglaublich groß war. Jeder Mitfahrer hat unvergessliche Eindrücke gesammelt.

Nach neun Jahren ist der Konvoi inzwischen zu einer festen Institution geworden. In dieser Zeit wurde ein **Gesamtbeitrag von über zwei Millionen Euro** geleistet. In diesem Jahr wird der Konvoi zum ersten Mal ohne die Kinderzukunft der Rudolf Walther Stiftung durchgeführt. „Wir fahren weiterhin zu den Kindern in Rumänien und Bosnien. Wir erweitern aber dieses Jahr den Konvoi und machen auch Kindern in der Ukraine eine Freude“, sagt Tommy Führer von OT 74 Hanau, der sich von Anfang an für den Hilfstransport engagiert. Verbunden ist der Konvoi mit der Aktion „1.000 Kinder sehen und hören“. Ziel dieser Aktion ist es, seh- und hörbehinderten Kindern mit Brillen und Hörgeräten zu helfen.

„Für den Konvoi brauchen wir weiterhin lokale Organisatoren für die Weihnachtspäckchen und vor allem auch Geldspenden, um die Transportkosten abzudecken“, sagt Tommy Führer.

Wer den Konvoi unterstützen will, wendet sich an Tommy Führer von OT 74 Hanau oder an Nicole Richter von LC 46 Südliche Weinstraße und Christoph Jöckel von RT 44 Berlin.



FAMILIÄR UND FÜR ÜBERRASCHUNGEN GUT

TROTZ VERGLEICHSWEISE GERINGER BESUCHERZAHL ZELEBRIERTE DAS AGM IN ZWEIBRÜCKEN EINDRUCKSVOLL DEN SPIRIT OF ROUND TABLE. ES GAB VIEL GELEGENHEIT FÜR DEN AUSTAUSCH UNTEREINANDER

Es ist Samstagabend, 2:18 Uhr. Wie auf ein geheimes Kommando bilden die Tablerinnen und Tabler auf der Tanzfläche der Zweibrücker Stadthalle einen großen Kreis. Nein, das wird kein Sirtaki. Auch keine Polonaise. Im Rhythmus der Musik bewegen sich die Tänzerinnen und Tänzer aufeinander zu, dicht aneinander vorbei, die geschlossene Kette schlängelt sich, windet sich über die Bühne, ohne bestimmte Richtung und nur der Choreografie der Herzen gehorchend, spontan, mal inig nahe beieinander, dann wieder auseinander strebend. Wer in die Gesichter blickt, sieht glückliche Menschen, ausgelassen und heiter – ein Moment für die Ewigkeit, an den sich alle noch nach Jahren erinnern werden. Minuten, in denen sich jeder mit jedem verbunden fühlt, eine große, im Geist der Freundschaft und des Spirit of Round Table vereinte Gemeinschaft ... „Wer nach Italien gefahren ist oder nach Norwegen, der hat etwas verpasst“, sagte wenige Stunden zuvor Jean-Louis Boileau, Vizepräsident von 41 International, beim Galaabend des diesjährigen deutschen AGMs.

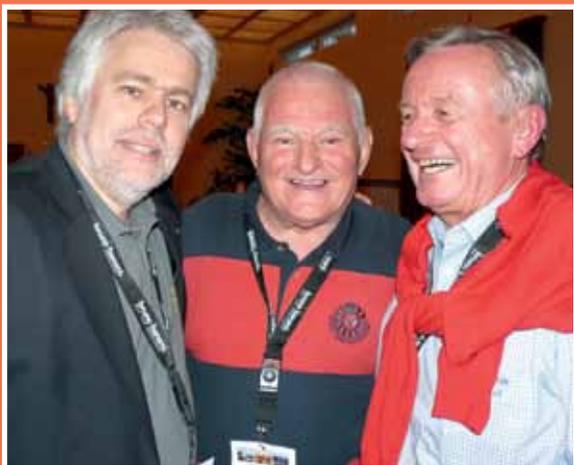
Um so bedauerlicher ist es, dass so wenige fürs Wochenende den Weg an die deutsch-französische Grenze antreten sind. Knapp über 200 Gäste – das war rund ein Drittel weniger als bei den letzten AGMs. Andererseits hatte das aber auch was für sich: Die drei Tage in der mit rund 37.000 Einwohnern kleinsten kreisfreien Stadt in Deutschland wurden so zu einer sehr intimen, familiären Veranstaltung. Dabei hat es sich absolut gelohnt, eine große Unbekannte einmal kennen zu lernen und sich überraschen zu lassen. Wer sich darauf einließ, hatte nicht nur Spaß an den Events, sondern konnte obendrein noch etliche Bildungslücken schließen.

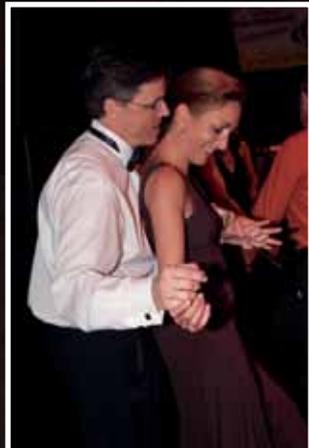
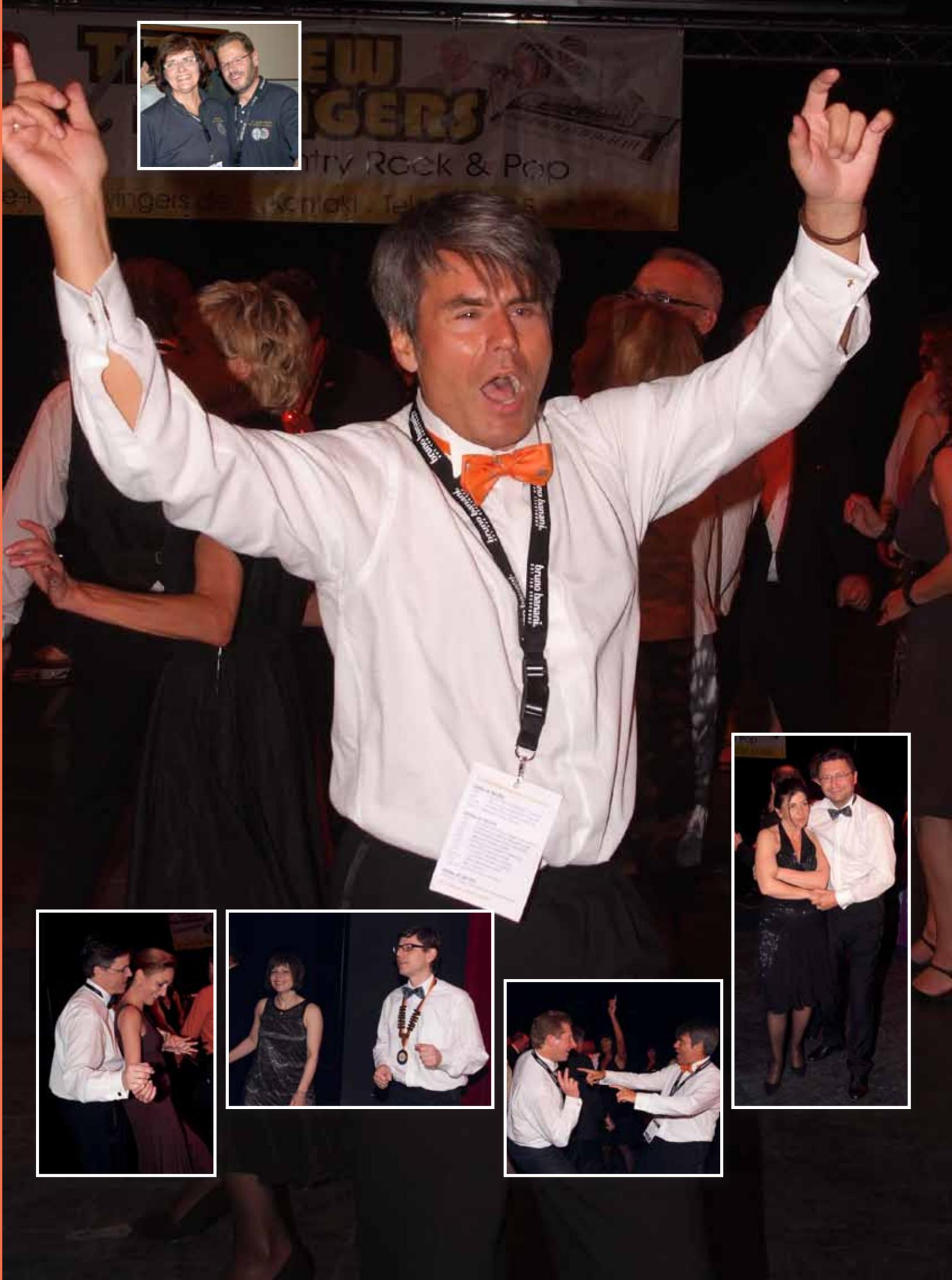
BLÜTEZEIT IM BAROCK

Wer beispielsweise den Frankreichausflug mitmachte, kam bei einer Käseprobe in den Genuss sehr unterschiedlicher Geschmacksnuancen und erfuhr obendrein, dass es eine Frau war, die 1870 den Krieg mit Preußen angezettelt hatte: Eugénie de Montijo, die erzkatholische Gattin von Napoleon dem III. Der waren die Preußen ein Dorn im Auge. Deshalb stachelte sie ihren

Mann zur Fehde gegen die Militärmacht im Osten an. Das Ende vom Lied: Unterstützt von den Bajuwaren marschierten die Preußen schnurstracks bis Paris und auch die Festung in Bitsch konnte sie nicht aufhalten, trotz des erbitterten Widerstandes von Louis-Casimier Teyssier. Oder dass das herzogliche Zweibrücken seine Blütezeit im Barock hatte und durch den polnischen Exilkönig Stanislaus Leszczyński eine prächtige Gartenanlage mit Lustschloss „Tschifflick“ (auf Deutsch: Landgut) erhielt, auf dessen Grundfesten heute das Hotel des Jahres 2010 thront, das Romantik Hotel Landschloss Fasanerie, Ort des Farewells.

Neues auch so peu à peu in Gesprächen im Bus, beim Eintopf nach der Tagung oder an der Bar beim Galaabend. Dass es beispielsweise 70 Distelfinkarten gibt, erfahren bei einem Grappa vor der nächsten Tanzrunde. Der Oldie mit Spezialwissen hat allerdings ein Problem: Wegen der vielen Buchprojekte kommt er nicht zum Aufräumen – zum Leidwesen seiner Frau. Ob im Biergarten neben dem – übrigens sehr schön angelegten











und mit Skulpturen aufgewerteten – Rosengarten, im gemütlichen Pavillon des Hotels, auf der Freitreppe vor der Stadthalle oder beim Spaziergang entlang des Schwarzbachs gegenüber dem Landesgestüt, das im Laufe seiner mehr als 250-jährigen Geschichte drei Pferderassen hervorgebracht hat, – Gelegenheiten zum entspannten Plausch unter Freunden gab es viele und wurden auch reichlich genutzt.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ANNÄHERUNG

Kulinarisch wurde für die AGM-Teilnehmer ein großer Bogen gespannt zwischen einfacher landestypischer Küche und französischer Haute Cuisine. Beim Welcome im Gemeindezentrum der Heilig-Geist-Kirche überraschten die Zweibrücker mit deftiger pfälzischer Kost, mit Saumagen, Spanferkel, Hausmacher Wurst, mit „Armen Rittern“ und Dampfnudeln mit Vanille- und Weißweinsauce, alles mehr als ausreichend und auch für späte Gäste noch üppig drapiert. Am Galaabend dann ein lukullisches Kontrastprogramm: kunstvoll arrangierte Rehpastete mit Waldorfsalat, Hähnchenkeule mit Spargel-Quiche und Malaga-Sauce – eine Reminiszenz an die Tschifflicker Kirschen – und eine vorzügliche Beerenkomposition mit Eierlikörsahne. Beim Farewell schließlich eine deutsch-französische Annäherung mit Quiche Lorraine und Griebenschmalz-Brotchen. Eine abwechslungsreiche Küche also, die für jede Zunge etwas zu bieten hatte.

Bei der entspannten Atmosphäre konnte man fast vergessen, dass es beim AGM ja auch um hoch Wichtiges geht. Immerhin: Trotz der vergleichsweise geringen Teilnehmerzahl am Gesamtprogramm konnte Noch-OTD-Präsident Albert lütke Zutelgte 85 Delegierte zur Hauptversammlung begrüßen. Die Tagung selbst verlief in

ruhigen Bahnen. Auch das Reizthema Aufnahme von Non-Ex-Tablern wurde zwar ausgiebig, aber unaufgeregt behandelt (siehe dazu den Tagungsbericht). Mit einstündiger Verspätung kamen die Delegierten schließlich zu ihrem vorzüglichen Eintopf und hatten anschließend die Möglichkeit zu einer Führung durch Europas größten Rosengarten oder einer Besichtigung des Gestüts.

Währenddessen richteten sich die internationalen Gäste, Präsidium und Beirat von OTD für den Banner Exchange. Im Gelben Saal der Stadthalle ging das Zeremoniell zügig über die Bühne. Auch wenn in den hinteren Reihen wegen der schlechten Audio-Anlage kaum einer mitbekam, was sich vorne tat – bei Prosecco und Orangensaft ließ es sich dennoch prächtig unterhalten. Danach strömten die Gäste vorbei an Rosenkönigin Rosalie Freimann, die den Damen rote Rosen reichte, an die hübsch dekorierten 10er Tische.

Nach dem Hauptgang ergriff OTD-Präsident Albert lütke Zutelgte das Mikrofon. In seiner ruhigen Art ließ er noch einmal sein Präsidentenjahr mit sehr persönlichen Worten Revue passieren. Elegant leitete er dann über zur offiziellen Ehrung von Uwe Kerstan als Ehrenmitglied von OTD. Dieser war sichtlich gerührt, nachdem Albert seine nationalen und internationalen Verdienste für OTD geschildert sowie eine von OTD-Pastpräsident Joachim Karg verfasste, sehr sympathische Charakterstudie des „Stiers“ vorgelesen und Michael Ellendorff Anekdoten aus dem Celler Kanzleiwesen und dem Celler Ruderclub zum Besten gegeben hatte. Anschließend zeichnete Albert OT 163 Rheingau als Aktivsten Tisch des Jahres aus. Präsident Joachim Röder musste den von OT 74 Hanau überreichen „Wanderpokal“, einen Zinn-Bembel, gefüllt mit „Äpfelwoi“, einweihen.

Mit anerkennden Worten bedankte sich Albert bei seinem Münsteraner

Tischmitglied Günther E. Buchholz für die maßgebliche Vorbereitung und Durchführung des Halbjahrestreffens in Münster. Das Lob von Albert an das Zweibrücker AGM-Organisationsteam wurde von den Gästen mit einem kräftigen Sonderapplaus für das große Engagement der Oldies an der deutsch-französischen Grenze honoriert.

Bei OTD-Sekretärin Karin Kreuzer bedankte sich Albert für die gute Zusammenarbeit und überreichte ihr ein westfälisches Kochbuch. Karin hatte ausdrücklich darum gebeten, auf Blumen zu verzichten und freute sich über das Buchgeschenk, zumal sie die westfälische Küche seit dem Halbjahrestreffen in Münster schätzen gelernt hatte.

HÖCHSTFORM IM SOG DER GUTEN STIMMUNG

Anschließend erwies Albert 41 International Präsident Jean-Louis Boileau die Ehre, die Ketten des scheidenden Präsidiums in Empfang zu nehmen und dem neuen Präsidium unter Blitzlichtgewitter und tosendem Beifall umzuhängen. Holger Peise bedankte sich nach seiner Inauguration für das in ihn gesetzte Vertrauen – und übernahm kurz darauf väterliche Pflichten. Töchterchen Selma, gerade mal vier Monate alt, meldete sich zu Wort. Auf Holgers Arm fühlte sie sich dann wieder sichtlich wohl und bestaunte mit großen, neugierigen Augen das verrückte Geschehen um sie herum.

Dass die Band dann mal wieder von den tanzwütigen Oldies beeindruckt war und sich im Sog der guten Stimmung selbst zur Höchstform steigerte, die Bar in der Stadthalle zum Dreh- und Angelpunkt wurde, sich die Raucher auf der Freitreppe in heiteren Gesprächen amüsierten und solo angereiste Oldies willige Tanzpartnerinnen fanden, war typisch für ein AGM und in Zweibrücken nicht anders. Eine Tanzformation des





Zweibrücker Tanzclubs sorgte mit einem Tanz-Potpourri quer durch die Tanzstile für Aufmerksamkeit. Die Damen und Herren gingen danach durch den Saal und suchten sich Tanzpartner und -partnerinnen aus den Reihen der Oldies. Offiziell war um 2 Uhr Schluss - aber da waren die Gäste noch lange nicht müde und die Band noch top fit. Entsprechend lange wurde das Ende hinausgezögert. Die Folge war, dass manch einer den letzten Bus verpasste und nach einer Mitfahrgelegenheit suchte.

Bemerkenswert an allen Tagen: Die hoch motivierten Zweibrücker Oldies. Mit ihren quietsch-gelben Sicherheitsjacken fielen sie schon bei der Registration und beim Welcome ins Auge. Aber auch sonst waren sie jederzeit präsent, die Herren ebenso wie die Damen. Die hatten bereits bei den Vorbereitungen kräftig mitgewirkt und das AGM Hand in Hand mit ihren Männern auf die Beine gestellt. Was sicherlich bislang einmalig ist in der Geschichte der OT-AGMs: Der Tisch hat nur zehn Mitglieder und mit Unterstützung der Frauen alles allei-

ne gestemmt. Aber das ist noch nicht alles: Neben dem AGM organisierte der Tisch in diesem Jahr zum wiederholten Mal ein Benefizkonzert mit der Bundeswehrkapelle (über 5.000 Euro Erlös für den Service) und beim AGM noch flugs eine Service-Aktion für die Familie des jüngst verstorbenen Tablers Sebastian Briegel von RT 123 Bad Nauheim mit dem Verkauf einer AGM-CD, die in den Tagen nach dem Event zusammengestellt wird und am Ende rund 2.000 Euro einbrachte. Treibende Kraft des Tisches ist das Präsidentenpaar Ralph und Monika Rau. Die beiden führen den Tisch vorbildlich und wurden deshalb auch beim Farewell vom eigenen Tisch für deren persönlichen Einsatz geehrt.

UNSPESKULÄR – ABER HOCHPROFESSIONELL

Fazit: Ein gut organisiertes AGM ohne Zwischenfälle mit abwechslungsreichem Programm und einem sympathischen und äußerst engagierten Tisch. Ein AGM ohne großen Höhepunkt, aber mit vielen kleinen Annehmlichkeiten. Ein familiäres AGM, das viel Raum ließ für die per-

sönliche Begegnung und den Austausch unter Tablern.

Ein AGM auch, das von der ganzen Atmosphäre her die Handschrift des scheidenden OTD-Präsidenten trug: von Albert lütke Zutelgte. Das ganze Jahr über demonstrierte dieser gemeinsam mit seiner Gattin Antonia eindrucksvoll die Devise: In der Ruhe liegt die Kraft! Ob bei Distriktmeetings, Präsidiums- und Beiratssitzungen, beim Halbjahrestreffen und zuletzt beim AGM – stets hat er sich durch seine sehr menschliche Art, durch Respekt andern gegenüber die Herzen erschlossen und Streitigkeiten geschlichtet. Selbst bezog er dabei immer klar Position, ohne dabei aber andere zu verletzen oder zu manipulieren. Seine Art, mit ruhiger Hand zu führen, hat ihm viele Sympathien eingebracht. In den Zweibrücker Oldies fand er eine Truppe auf gleicher Wellenlänge, die das AGM ganz in seinem Sinne umgesetzt hat: Unspektakulär, aber doch hoch professionell.

Euer Helmut



DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Was gab es schon alles für Sitzungen. Schier endlose mit stundenlangen Diskussionen um Nebensächlichkeiten. Turbositzungen, in denen die Tagesordnungspunkte durchgepeitscht wurden, um pünktlich schließen zu können. Aber auch solche, in denen ohne Hektik das Programm abgearbeitet wurde und am Ende alle zufrieden waren, wie die beim diesjährigen AGM in Zweibrücken.

OTD-Präsident Albert Lütke Zutelgte führte die Jahreshauptversammlung mit ruhiger Hand. Auch als der Präsidiums Antrag für Satzungsänderungen und -ergänzungen ausinandergenommen wurde, ließ er sich nicht aus der Fassung bringen, auch wenn dadurch der Zeitplan ins Stocken geriet.

Pünktlich um 9 Uhr hatte er die Vertreter von 41 International, der nationalen Assoziationen aus Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, RTBI, Italien, Niederlande, und der Schweiz sowie von LCD, TCD, RTD und RTD begrüßt.

Trotz „geringer“ Deutschkenntnisse zitierte 41 international Vizepräsident Jean-Paul Boileau die Loreley und verteilte Komplimente auf Englisch: OTD, sagte er, „seems to be very good fit!“

Maurizio Vettori von 41 Club Italy bedankte sich für die OTD-Hilfe für Onna. In nur sieben Monaten habe man alles umgesetzt und sei nun sehr zufrieden und stolz auf die OT-Gemeinschaft, sagte er. Das Projekt in Aquila wird nun weitergeführt. Gemeinsam mit OTD, RTD, LCD und Agora wird ein neuer Garten angelegt. Weiterhin werden Spielzeuge beschafft. Als Erinnerung überreichte er dem Präsidium eine CD mit Bildern von dem Projekt.

TCD-Präsidentin Brigitte Colberg wies darauf hin, dass TCD rasant wächst. TCD habe das Image des „Clubs der alten Schachteln“ abgelegt, sei jünger und dynamischer geworden. Als Mitglied von Agora verfolge TCD die 4-Club-Vision und will sich künftig stärker sozial engagieren, gerne auch gemeinsam mit OT Soziales gestalten, sagte sie.

RTD-Vizepräsident Rolf Schumann orientierte sich bei seiner Rede am Minirock: kurz genug, um die komplette Aufmerksamkeit zu erregen und lang genug, um die wesentlichen Themen abzudecken. Gemeinsam mit OT will er an der Zukunft von RT arbeiten. Dafür hat er die neue Expansionsformel ausgegeben: „1 + 1 ist 2“, konkret: Jeder Tabler bringt im Laufe seiner Zeit bei RT einen Menschen an den Tisch – und einen weiteren nach seiner

Tablerzeit als OT'ler. „Ich hoffe, dass OT uns viele Tabler bringt“, sagte er. Und zum Thema Service: „Ihr seid die, die Service machen, die hier viel Erfahrung haben, die Ihr als OT an RT weitergeben könnt“. In diesem Zusammenhang bedankte er sich beim OTD-Präsidium für die Unterstützung bei der Gründung des NSP Funds.

In seinem Bericht fasste Albert die Highlights seines Präsidentenjahres zusammen. Im Hinblick auf sein Motto „Die Zukunft gemeinsam gestalten“ plädierte er dafür, darin weiter fortzufahren, gemeinsame Wege zu gehen.

Seit 2007 setze sich OT sehr intensiv mit Service auseinander. Das stoße bei RT auf großes Interesse. Er selbst habe während seiner Amtszeit viele Tische gesehen, von denen er nicht vermutet habe, dass sie Service machen. Sein persönliches Fazit: „Wir sind hochgradig aktiv. Das müssen wir auch nach außen vermitteln, müssen es in die Depesche bringen und auf unsere Homepage stellen“.

Seinem Bericht zufolge befinden sich derzeit 13 Tische i. Gr. – für Albert ein Zeichen dafür, dass es für Tabler hoch interessant sei, bei OT Mitglied zu werden. OT sei nicht mit Rotary oder Lions zu vergleichen und habe ein eigenes Profil. Auf Wunsch der Tische in den Distrikten habe OTD auf der Grundlage der Ergebnisse der Profilkommission und weiterer Überlegungen zur Außendarstellung einen Flyer für OT entwickelt.

Anschließend las Albert den Bericht von Pastpräsident Joachim Karg vor, der am AGM aus privaten Gründen nicht teilnehmen konnte. Mit der Hilfe für Onna und die vielfältigen Serviceaktivitäten an den Tischen habe OT seine gesellschaftliche Verantwortung erkannt. Dies habe zu einer positiven Entwicklung von OTD geführt, schrieb Joachim. Die während seiner Zeit im Präsidium von OTD entstandenen persönlichen Kontakte mit ausländischen Tablern seien überwältigend, so Joachim. Besonders Dank richtete er an die Beiräte und an seine Frau Veronika, die ihn immer aktiv unterstützt habe – für ihn die wichtigste Erfahrung aus den letzten vier Jahren.

Die Frage „Ist OT sexy?“ beantwortete OTD-Vizepräsident Holger Peise in seinem Bericht eindeutig mit: „OT ist heute sexy“. Auch wenn das OTD-Motto nicht jeder kenne – Unite, Maintain, Promote – werde es gelebt und umgesetzt. Es gebe ungeheuer viele

Aktivitäten auf Tisch-, Distrikts-, Präsidiumsebene, miteinander zu reden, auch und gerade über Reizthemen wie Service. „Let's talk“ habe er sich selbst für sein Amtsjahr auf die Fahne geschrieben mit dem Ziel, die Satzung von OTD neu mit Leben zu füllen.

Das will auch Raphael Herbig. Bereits als Sekretär hatte er seinem Bericht gemäß viel Gelegenheit, Kontakte zu Tischen in Distriktsmeetings zu knüpfen, reinzuhören, was die Basis beschäftigt. Vielfältig waren auch seine internationalen Erfahrungen. So erlebte er unter anderem ein familiäres AGM in Dänemark. Sein Ziel ist es, mit Weitblick diese Welt zu erhalten. „Jede Möglichkeit dazu sollten wir nutzen“, appellierte er an die Delegierten.

Etwas ausführlicher als sonst fiel der Bericht des OTD-Schatzmeisters Michael Ellendorff aus. Der Kassenprüfer hatte ihm quasi in seinem Bericht eine „Watsche“ verteilt, weil die im letzten Geschäftsjahr entstandenen Sonderausgaben für die Sonderbeilage in der Depesche zum 40-jährigen Jubiläum von OTD, die Publikation „Der Tabler-Kodex“, die Charterung und Betreuung des ersten 41 Clubs in Uganda, die Anzeigenschaltungen nach dem Tod von Einhart Melzer sowie Ausfallbeitragerstattungen nicht ins Soll-Budget eingeflossen sind. Ansonsten gab es im Kassenprüfbericht keine Beanstandungen. Der Kassenprüfer beantragte deshalb auch die Entlastung des Präsidiums. In der Diskussion um das Budget wies Michael darauf hin, dass nach wie vor einige Tische nur schleppend ihre Mitgliedsbeiträge zahlen und OTD deshalb vorfinanzieren müsse. Daher müsse entsprechend Liquidität als Rücklage erhalten bleiben. Franz-Peter Marx von OT 29 Lübeck ergänzte, dass diese auch aus anderen Gründen notwendig sei. Ohne die Rücklage hätte sich OTD beispielsweise nicht in Onna engagieren können. Wenn Solidarität verlangt werde, sollte OTD aus seiner Sicht liquide sein. OTD müsse immer auch auf Unvorhergesehenes vorbereitet sein. Klaus Schneider von OT 131 Wiesbaden unterstrich diese Meinung. Ein Präsidium müsse handlungsfähig sein, damit es nicht bei Absichtserklärungen bleibe. Es müsse daher auch die Freiheit haben, in begründeten Fällen vom Budget abzuweichen, sagte er. Um die Mitgliedsbeiträge „einzutreiben“ droht Michael mit Mahnbescheiden. „Das hat bisher immer geholfen“, sagte er.

Nach der Entlastung des Präsidiums gab

Engelbert Friedsam von OT 74 Hanau im Foyer der Stadthalle einen Zwischenstandsbericht zum RT-SoH-Projekt und Tommy Führer berichtete über den Rumänien-Konvoi, dessen Ausweitung nach Odessa und das „1.000 Kinder hören und sehen“-Projekt.

Nach der einstimmigen Aufnahme von Uwe Kerstan – zweimaliger OTD-Präsident, Präsident von 41 International, zehn Jahre OTD-IRO – zum Ehrenmitglied von OTD, warb IRO Hans-Dieter Gesch für international tabling. Das Travel Bingo von OTD sei ein Investment ins Herz – auch im Sinne von Einhart Melzer. Ausdrücklich hervor hob er das Engagement von Herbert Kaiser bei der Gründung des ersten 41 Clubs in Uganda und die Aktivitäten von Ulver Oswald bei der Gründung von 41 Clubs in Island. Er empfahl, die Pflege der internationalen Patenschaften ins Budget mit einzustellen. Derzeit gibt es laut „HaDe“ allerdings einen Wermutstropfen: OTD ist momentan nicht im Board von 41 International vertreten. YAP ist nach seinem Bericht weiter sehr gefragt. Sechs junge Menschen aus Deutschland werden nach Südindien reisen. Umgekehrt werden 24 Jugendliche aus Indien nach Europa kommen – sofern es mit den Visa klappt! Für das Familienaustauschprogramm Famex stehen eine ganze Reihe indischer Familien bereit, in Deutschland gibt es dafür aber leider noch immer keine Resonanz.

Servicekoordinator Günther E. Buchholz stellte das Ergebnis der Umfrage in Stade zum Serviceverhalten an den Tischen vor. Fazit: Viele Tische betreiben Service in Zusammenarbeit mit RT, einige haben auch eigene Projekte. Einhellig abgelehnt wird eine Verpflichtung zum Service und zu einem NSP. Befürwortet wird Service in selbstbestimmtem Rahmen. Nur in Ausnahmefällen soll ein Projekt wie RT-SoH unterstützt werden, auch da ohne Verpflichtung.

Die Distriktspräsidenten – alle 12 Distrikte waren vertreten!! – hielten sich bei ihren Berichten kurz. Tenor: Intensive Kontakte zu RT, die Distrikte wachsen, es gibt zahlreiche Tische i. Gr. und i. V., einzelne Tische bereiten sich „aufs Altersheim vor“, andere sind hyperaktiv. Neuerung in D7: Einführung eines Distrikterntainers, der die Koordination von Aktivitäten im Distrikt übernimmt. D8-Präsident Bernd Mittelmeier beklagte, dass von 5.000 Tablern nur 200 den Weg nach Zweibrücken gefunden haben. „Vier Prozent – das sind zu wenig, daran müssen wir arbeiten“, sagte er.

Anschließend stellte die Aktive Hilfe (AH) ihr Leistungsspektrums vor. Die AH leide unter einem Mangel an Bekanntheit, sagte Vorstand Walter Hundegger. Dadurch sei

das Spendeneinkommen gering. Die Mitgliedschaft in der AH sei grundsätzlich beitragsfrei, für Spenden aber jederzeit offen, betonte er.

Michael Ellendorff berichtete danach über die RTD-Stiftung. Eingenommen hat die Stiftung im abgelaufenen Geschäftsjahr 137.000 Euro für das RT-SoH-Projekt, 79.000 Euro für das Projekt Toter Winkel, 52.000 Euro für den Rumänienkonvoi und 14.000 für sonstige Projekte.

OTD-Archivar Herbert Kaiser berichtete von einer dramatischen Situation. Durch die Todesfälle von Hans Manger und Einhart Melzer seien dem Archivar viele Dokumente und Erinnerungsstücke zugefallen. Zudem drohe Wolfgang Rösel damit, ihm 90 Ordner zur Verfügung zu stellen. „Damit bin ich nicht mehr in der Lage, meiner beruflichen Tätigkeit nachzugehen und habe deshalb gekündigt“, sagte der Frischpensionär schmunzelnd.

Depeschen-Editor Helmut Müller verwies auf seinen Bericht in der letzten Depesche und bat die Delegierten, den OTD-Flyer unbedingt mit nach Hause zu nehmen.

Läääuuuffft! – war der zugespitzte Kommentar von Webmaster Rudi Schönemann zur Situation der OTD-Homepage. Zusammen mit Christian Busch hat er keine Schwierigkeiten, eine interessante, tages- und stundenaktuelle Homepage zu erstellen. Veröffentlicht wird allerdings nur, was auch bei der Homepage ankommt.

OTD-Sekretärin Karin Kreuzer bedankte sich beim Präsidium für die Zusammenarbeit und dafür, dass das Präsidium ihr nach ihrem Einstieg als Veranstaltungsmanagerin im Weiterbildungszentrum der IHK Heilbronn-Franken die Möglichkeit gegeben habe, Tochter Stefanie in die Sekretariatsarbeit und die Führung des Devo-Shops einzuarbeiten. Steffi Kreuzer gab danach einen kurzen und prägnanten Einblick in die Sekretariatsarbeit und den Devo-Shop. Das MGV wird danach Ende Juni fertiggestellt, der Versand erfolgt Mitte/Ende August.

Nach den Berichten wurde es spannend. Der erste Antrag des Präsidiums, den Depeschenbeitrag gerecht auf alle Mitglieder an den Tischen zu verteilen, wurde bei drei Enthaltungen mit großer Mehrheit angenommen.

Beim zweiten Antrag des Präsidiums gab es Diskussionsbedarf. Unstrittig waren dabei die ersten zwei Positionen. Diese beinhalten Änderungen in der Ziffer 5 c der Satzung, konkret: die Umstellung von der 4-Wochenfrist auf die 1-Monatsfrist bei der schriftlichen Vorlage von Anträgen zum AGM und der Einladung zum AGM. Die dritte Position defi-

niert, was unter „schriftlich“ zu verstehen ist: Einschreiben mit Rückantwort und Telefax. Das stieß bei intensiven Nutzern moderner Kommunikationstechnik auf Widerstand. Aus Gründen der Rechtssicherheit erschien einer Mehrheit der Delegierten diese Lösung dennoch sinnvoll. Die Positionen 1-3 wurden deshalb bei fünf Enthaltungen und elf Gegenstimmen mehrheitlich angenommen. Der Antrag des Präsidiums, dass inhaltlich gleich gerichtete Anträge in den nächsten drei Mitgliederversammlungen nicht mehr zur Diskussion und Abstimmung gestellt werden dürfen, außer wenn dreiviertel der Tische dies verlangen, fand keinen Widerhall im Gremium. Nach kurzer Verständigung zog das Präsidium daraufhin diesen Antrag zurück.

Der Antrag von OT 54 Wolfsburg, wie bei RTD das Amt des Distrikt-Pastpräsidenten einzurichten, wurde mit 10 Enthaltungen und einer Befürwortung mehrheitlich abgelehnt.

Zum Antrag von OT 85 Ortenau, auch Non-Ex-Tablern die Aufnahme bei OT zu gewähren, wenn alle Tischmitglieder zustimmen und der Kandidat sich auf die Einhaltung der Satzungen von OTD und RTD verpflichtet, waren die Meinungen gespalten. Die einen sahen den Spirit von Round Table in Gefahr, die anderen äußerten Nachwuchssorgen. Die einen sahen die Grundfesten von OT erschüttert, die anderen plädierten für Toleranz und Offenheit und waren der Meinung, dass sich das dann schon von selbst regelt. Am Ende war man sich zumindest darin einig: Das Thema lässt sich nicht ad hoc entscheiden und sollte auf breiterer Ebene diskutiert werden. Mit 20 Stimmen erhielt der Antrag keine Zweidrittel-Mehrheit und wurde somit abgelehnt.

Die anschließende Wahl des neuen Präsidiums brachte keine Überraschung. Gewählt wurden:

OTD-Präsident

Holger Peise

OTD-Vizepräsident

Raphael Herbig

OTD-Sekretär

Gunnar Jungclaus

OTD-Schatzmeister

Michael Ellendorff

Kassenprüfer

Holger Kwasny, OT 63 Speyer

Nach der kurzen Vorstellung der Programme zum Halbjahrestreffen in Bamberg und dem AGM 2011 in Coburg schloss Albert die Sitzung kurz vor 14 Uhr.

UNTER DEM VULKAN

CHARTER DES
DRITTEN OT-CLUBS
IN ISLAND
SEITENS OTD.
GALGENHUMOR DER
ISLÄNDER:
NO CASH, BUT ASH



Der Vulkan mit dem unaussprechlichen Namen „Eyjafjallajökull“ beeinflusste nicht nur Island. Der Ascheregen, der den europäischen Luftraum so nachhaltig störte, brachte Island wieder in die Schlagzeilen der Weltpresse. Nach dem „Fast-Staatsbankrott“ nahmen die Isländer diese Naturkatastrophe gelassen und mit Galgenhumor. „Es war gar kein Vulkan; wir haben nur unsere Schuldscheine verbrannt. – No cash, but ash!“

Unser Besuch in Island hatte einen anderen Schwerpunkt: Ungestört von Wirtschaftskollaps und Vulkanausbruch hatten unsere OT-Freunde in Island im Laufe des letzten Jahres die Zeit genutzt, einen dritten Old Tablers Club zu gründen. Bei der Charter des zweiten Clubs im Mai letzten Jahres in Egilsstadir hatte man dieses Versprechen abgegeben und auch das Versprechen, den ersten Club in Akureyri wieder zu aktivieren. (Ich berichtet darüber in der vorletzten Depesche). Ich hatte nicht erwartet, dass dies im Anbetracht der Wirtschaftskrise gelingen könnte und war um so überraschter, als Ende März die Nachricht auf meinen PC flatterte: „Charter und erstes AGM von OT Island am 8. Mai 2010.“

Das „Besucherprogramm“ führte uns am Freitag zum 100 km entfernt liegenden Vulkan, der durch seine gewaltigen Aschewolken schon von Ferne beeindruckte. Mit dem Jeep wagten wir von der Luvseite der Aschenwolke eine „Nahrung“ bis

auf drei Kilometer. Doch dann war die Piste durch die Schmelzwässer des Gletschers abgerissen und ein besseres Herankommen unmöglich. Bei der abendlichen „Homeparty“ im Hause des neuen Präsidenten Sveinn Andri Sveinsson konnten wir unsere frischen Eindrücke zum Besten geben.

Samstagmorgen: Arbeitssitzung mit Vertretern aller drei Tische. Haupttagesordnung: Entwurf einer Satzung für OT Island. In Annäherung der Satzungen von OTD und 41 international wurde die Satzung erarbeitet. Als Vertreter von OTD konnte ich einige Passagen beisteuern und über die deutsche Variante Auskunft geben. Nach der Mittagspause ging es dann über zu Club-Interna: OT 1 Akureyri bleibt Nummer 1. Der zweite Tisch aus Reykjavik will sich Reykjavik 23 nennen, da er inzwischen seine Round Tabler aus RT 2 und RT 3 rekrutiert. Der neue Tisch, der am Abend bei der Gala offiziell gechartert werden sollte, nennt sich OT Reykjavik Nr. 8, weil seine Zuträger aus RT 8 stammen. Smári Rikardsson übernimmt als IRO die Außenvertretung für OT Island.

Der Galaabend fand im „Grünen Salon“ von Café Reykjavik statt. Zum festlichen Dinner waren rund 40 Old Tabler mit ihren Damen erschienen. Anfangs noch sehr förmlich, mit Grußadressen an OTD, wurde es immer lockerer. Nach skandinavischer Art wurde viel ge-

sungen und getrunken. Zwischen den Gängen dann der Charterakt unter meiner Mitwirkung mit Unterzeichnung der Urkunde. Ausklang gegen 24 Uhr bei verklingender Abenddämmerung.

Wie soll es weiter gehen? Mit 16 Round Table Clubs im Rücken ist man sehr zuversichtlich über die Weiterentwicklung von OT Island. Das nächste Jahr dient dem Ausbau und der Konsolidierung der bestehenden Clubs, und neue Clubs sollen angeregt werden. Die Verabschiedung der Satzung war der erste Schritt für den Antrag zur Aufnahme in 41 International. Dies möchte man beim nächsten AGM von 41 International am 4. Juni 2011 in Toulouse realisieren. Damit Island im Kreise der Freunde bekannter wird, möchte man zum Besuch des Isländischen AGMs am 11. Juni 2011 einladen. Danach soll eine Post-Tour angeboten werden, die am 17. Juni, dem Nationalfeiertag von Island, spektakulär in Reykjavik enden wird. Es sei denn, es kommt wieder mal ein Vulkan dazwischen.

Ulver Oswald
OT 118 Bergheim

EJAFJÄLLAJÖKULL BREMST AGM AUS

EREIGNISBERICHT EINES EINZELREISENDEN ZUM AGM VON 41 INTERNATIONAL UND DEM AGM VON OLD TABLERS FINNLAND

Im Kalender von vielen Old Tablern und 41ern aus Europa und den außereuropäischen Mitgliedsländern von 41 International war das letzte Wochenende im April 2010 als Höhepunkt des Club-Jahres 2009/2010 verzeichnet. Doch es kam für die meisten, die sich angemeldet und seit langem darauf vorbereitet hatten, anders, denn die Aschewolke des isländischen Vulkans Ejafjällajökull legte den Flugverkehr in der Woche vor dem geplanten Treffen weitgehend lahm. Einige hatten die Koffer schon gepackt und waren im Begriff, zum Flughafen zu fahren, als sie die Nachricht erreichte, im gebuchten Flugzeug sei kein Platz, die vielen irgendwo in Warteposition befindlichen Fernflieger hätten Priorität. Ab Freitag, für viele zu spät, begann die Normalisierung des Flugbetriebes.

Meine Anreise war ohnehin erst am Samstag vorgesehen, denn das eigentliche Ziel war die Teilnahme an der ab Sonntag geplanten Pasttour unseres bewährten Freundes Tero Lindell aus Tampere. So erlebte ich ein „ausgefallenes“ Wochenende.

Von ursprünglich über 300 Anmeldungen verblieben noch knapp über 100, darunter aber nur 28 Internationale Gäste aus GB, N, S, NL, CH, A, RO und CY, die auch alle bei der 41 International-Versammlung anwesend waren – vom Präsidium aber nur John Bellwood (GB) und Matti Hinttala (FIN). Die Amtskette wurde am Abend übergeben - Einzelheiten der Versammlung müssen den Protokollen entnommen werden, da ich erst am Mittag zum finnischen nationalen AGM eintraf.

Die Internationalen wurden vor Beginn der Mitgliederversammlung der Finnen herzlich begrüßt, ich selbst bei meiner zehnten Teilnahme an einem finnischen AGM von vielen wieder erkannt. Auch beim Bannerexchange wur-



41 International Präsident John Bellwood eröffnet das AGM in Finnland

de OTD deutlich wahrgenommen, nicht zuletzt, da ich neben dem OTD-Banner (aus den 90er-Jahren) einen gläsernen 1 Liter-Bierkrug überreichte.

Zur Tour ab Sonntag verblieben vier Aufrechte, die sich dem individuell geprägten Ersatzprogramm hingaben (Peter&Anneke Ornee aus NL, Gill Young (GB), Herbert Kaiser). Siinikka und Tero Lindell mit Assistent Reijo Jakovuori besorgten ein Hotel in Tampere und kümmerten sich liebevoll, aber unaufdringlich um uns und boten ein kleines Informations- und Sightseeing-Programm an.

Es blieb soviel Freiheit, dass ich am Montag und Dienstag ganz privat beim befreundeten finnischen OT-Ehepaar Ville&Hilkka Koivisto in Parkano verbleiben konnte. Jene waren ebenfalls vom Vulkan geschädigt, denn deren eigentlich vorgesehene Urlaubsreise nach Ungarn war wegen der bekannten Probleme im Luftraum abgesagt worden.

Am Dienstagabend bin ich dann mit Peter & Anneke zu einem gemeinsamen Abschlusstag in Tampere eingetroffen.

Mit gemeinsamem Flug von dort nach Bremen konnten wir am Donnerstag am Vormittag das Finnland-Abenteuer 2010 glücklich und zufrieden, aber auch sehr erleichtert abschließen.

**Herbert Kaiser
OT 52 Nordenham**

Wegen der durch den isländischen Vulkan verursachten „Luftkrise“ wurde die Post-AGM-Tour abgeblasen. Teilnehmer der individuell zusammengestellten Pasttours mit persönlicher Betreuung (v. l.): Sinikka Lindell (FIN), Peter & Anneke Ornee (NL), Reijo & Maarit Jakovuori (FIN). Nicht im Bild: Herbert Kaiser (D)



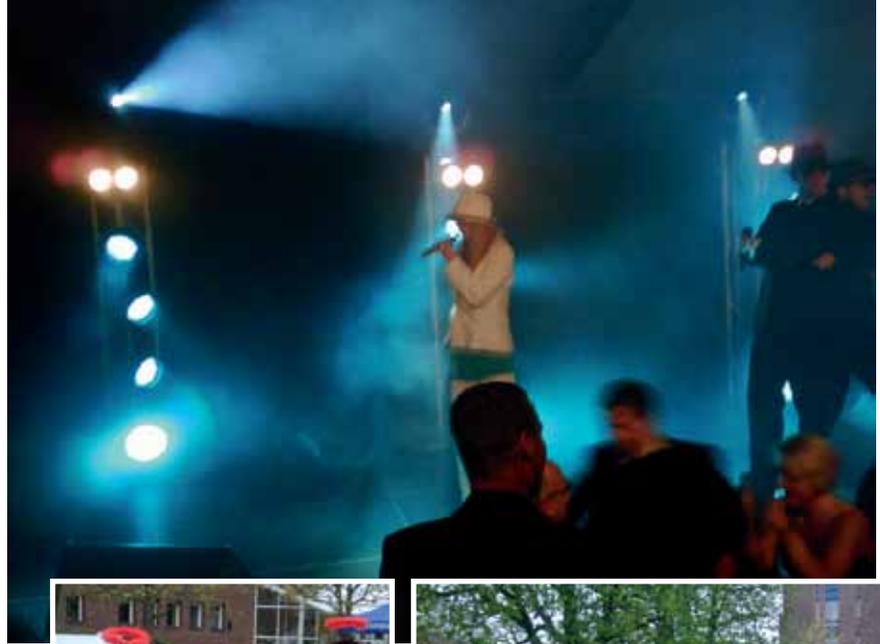


AGM 2010 DÄNEMARK IN BRANDE

Am späten Nachmittag waren wir im „Legoland“ Billund gelandet und mit dem Leihwagen nach Brande gefahren. Jetzt suchten wir das Welcome, aber auf die Idee, dass die dänischen Tabler ein eigenes RT-Huset (RT-Haus) haben, kamen wir erst durch Zufall. Dort erwarteten uns bereits 80 gut gelaunte Tabler und gemeinsam mit den Freunden aus Finnland feierten wir einen gelungenen Start in ein familiäres und freundschaftliches AGM.

Ja, das dänische AGM ist überschaubar, aber gerade das macht den Reiz dieses AGMs aus. Schnell knüpft man neue Freundschaften und gerade das ist es ja, was uns von anderen Clubs unterscheidet, die internationalen Freundschaften, die wir bei Round Table begründet haben. Deshalb mein Appell: nutzt Eure ausländischen Kontakte, fahrt hinaus in die „Tablerwelt“ und pflegt eure Freundschaften. Kein anderes Land hat so viele Nachbarn wie Deutschland. Besuchen wir sie!

Raphael Herbig
OTD Vizepräsident 2010/2011
Anno Terheyden
OTD-IRO



SIE BESUCHEN UNS NIE – ABER DAS WIRD SICH ÄNDERN!

1.200 AGM-Teilnehmer – davon können wir in Deutschland nur träumen! 10 bis 15 Prozent der Gäste aus 41-International-Nationen – davon können die Schweden nur träumen, die haben nämlich wir, aber sie nicht. 1,5 Prozent standen nur auf der Teilnehmerliste, 21 Personen, um genau zu sein. Davon eine Person aus Deutschland, meine Wenigkeit (Nota: der angemeldete RT-Vertreter aus St. Pauli kam nicht). Das OTD-Präsidium hatte entschieden, Schweden noch genau dieses eine Mal zu besuchen, und zwar mit dem geringstmöglichen Aufwand. Also nur ein Abgesandter.

Warum? Ganz einfach: Wir haben viele Jahre unsere Beziehungen zu 41 Club Schweden durch Besuche bei ihren AGMs gepflegt, aber keinen Gegenbesuch erhalten. Nun können wir zwar prima unser OTD-Ziel Nr. 3 leben, aber wir können unsere Tablerfreundschaft auch niemandem aufzwingen. Ergo: wir fahren noch einmal hin.

Und sprechen mit ihnen über das Thema. Und siehe da: Es gab eine Erklärung. Nicht Desinteresse, sondern mangelnde Kommunikation und Aufmerksamkeit aufgrund noch nicht hinreichend gefestigter Organisationsstrukturen innerhalb Club 41 Schweden waren der Grund – Club 41 Schweden gibt es in seiner Form erst seit wenigen Jahren, und das Präsidium hatte schlicht noch genügend interne Aufbau- und Organisationsarbeit zu leisten. Die 1.200 Teilnehmer betreffen daher das gemeinsame AGM von OT, RT, LC und TC Schweden – OT Schweden alleine hatte nur 53 Teilnehmer.

Ergebnis 1: Sie werden kommen, uns zu unseren AGMs besuchen. Gut, dass wir unsere Besuche nicht einfach gecancelt haben. Gut, dass wir noch einmal hingefahren sind. Gut, dass wir geredet haben. Ansonsten hätten wir Freunde verloren – und sie auch.

Ergebnis 2: Let's talk – ein gutes Motto!

Euer Holger
OTD-Präsident



EIN GROSSARTIGES RITUAL

Selbst Nordlichter, also Tabler nördlich des Weißwurstäquators, wissen, dass im Herbst die Rindviecher zu Tale gebracht werden, Almbtrieb genannt. Nicht so bei den 41ern (schriftliche Beschwerden über diesen harten Vergleich bitte an's OTD Präsidium)! Ein Almauftrieb der besonderen Art findet, nun im 30. Jahr, in Meran statt, stets im Herbst, am ersten Novemberwochenende!

Eingeladen von den tüchtigen, organisationserfahrenen Meraner Oldies um u. a. Randolph, Paolo, Helmuth, Jakob, Ruggero und selbstredend den engagierten Damen, trafen im letzten Jahr um die 70 Ex-RT'ler aus tatsächlich ganz Zentraleuropa ein, aus fast allen Associations mit hohen präsidialen Aufgeböten, sogar auch IROs dabei, und dann vor allem die Törggelen-Fangemeinde. Viele seit tatsächlich einem Jahrzehnt und länger dabei.

Was geschieht dort? Eigentlich gar nichts Staatstragendes, kein Banner-Exchange, kein Garnichts – aber gerade das ist das Ereignis: Erneuerung, Begründung, Bewahrung herzlicher Freundschaften, Networking vom Feinsten, weil ungezwungen. Der Rahmen? In „Dorf Tirol“ ein ehrwürdiger Gasthof, ein gutes Hotel, eine herrliche Wanderung in zwei Härtegraden angeboten am Samstag. Der Schnee oben herum dominant, darunter die rostroten Weinberge, weiter herunter die gepflegten Burgen, Schlösser, Villen, Hotels. Südtirol – alle Vorurteile bestätigend.

Nach der Wanderung Zusammentreffen der beiden Wandergruppen in einem zirbelholzgetäfelten alten Gasthaus weit oberhalb – und wieder beste Tiroler Küche und Weine aus den Kellern drum herum! Maronen nicht zu vergessen! Glücklicherweise ein Shuttle-Service zu später Stunde – Hardliner liefen den dunklen Weg zurück und waren danach, anders als die Bequemen, komplett ernüchtert.

Hat Freundschaft einen lokalen Ankerpunkt? Eindeutig Meran! Danke Euch von Herzen!

Hans-Dieter Gesch



PROGRAMM

Ich hoffe, dass auch Ihr es schaffen könnt, zum heutigen 30. Toeggelen vom 4.11. bis 7.11. nach Meran zu kommen. Daher organisieren wir schon am Donnerstag den „Italienischen Abend“ mit Italienischen Leckereien, guten Weinen und der typischen Italienischen Geselligkeit. Am Freitag möchte ich mit Euch eine Tour zum Weinkeller meiner Schwiegereltern machen, die dort auch einen wunderschönen und einzigartigen Park mit Sagenfiguren, Teichen, Schwaenen usw. haben. Euch erwartet eine Weingegustation mit entsprechender Brotzeit. Am Abend dann das Get Together, am Sonntag Wanderung und das Toeggelen. Am Sonntag fahren

wir eventuell aber auch mit einem Bus nach Verona, zum Olivenfest, das wir zusammen mit den dortigen 41ern feiern werden. Somit könnt Ihr bei zwei Festen an einem Wochenende teilnehmen. Das Olivenfest ist dann typische mit vielen Italienischen 41ern besetzt. Es ist kostengünstig (nur 30 Euro) und findet nur am Sonntag statt. Meistens ist es um 16 Uhr zu Ende und wir können gemütlich zurück nach Meran fahren. Ihr könnt dann eventuell noch eine Nacht verbringen und am Montag nach Hause fahren. Da ist dann schon Einiges zu erleben an diesem Wochenende!

Randolph Riedlinger
41 Club Meran



Der neue Tisch OT 216 Wiesmoor, hintere Reihe v. l.: Reiner Zigan, Michael Kramer, Hermann Graalman, Thomas Zimmer, Ralf Falkenberg, Heiko Janssen, Jörg Klüver, Martin Reimers. Vordere Reihe v.l.: Fred Lübben, Frank Dirksen, Dr. Oliver Poppe, Dr. Heiner Buss

Jüngstes Mitglied der OT-Gemeinde: OT 216 Wiesmoor

Rechts: OTD-Präsident Albert lütke Zutelgte überreicht Präsident Frank Dirksen die Charterurkunde



CHARTER WIESMOOR

Vor drei Jahren war die Sache schon beschlossen, am 8. Mai dieses Jahres war es dann soweit: OT 216 Wiesmoor wurde gechartert! Den würdigen Rahmen für die Gründungsfeier bot das idyllische Siedlungsmuseum „Moorkolonat“ in Wiesmoor. Präsident Frank Dirksen hatte dabei doppelt Grund zur Freude: Bei der Charter durfte er als frisch gekürten Distriktspräsidenten einen alten Bekannten begrüßen - Oliver Poppe vom Nachbartisch OT 3 Wilhelmshaven.

OTD-Präsident Albert lütke Zutelgte nahm den Tisch im Trauzimmer der Moorkolonaten offiziell bei OTD auf. Gangolf Fladung vom Patentisch OT 67 Jever, der bei der Gründung Hilfestellung gegeben hatte, überbrachte Grüße und Glückwünsche. Ihm schlossen sich zahlreiche weitere „Würdenträger“ von RT und OT an.

Nach dem offiziellen Charterakt wurde zusammen mit rund 50 Gästen in einer Scheune der Moorkolonaden und angrenzendem Festzelt tablertypisch bis tief in die Nacht gefeiert.

OT 216 Wiesmoor unterstützt die Round Tabler von RT 216 Wiesmoor bei deren Serviceprojekten in der Region und darüber hinaus.

Auch wenn OT ein Männer-Club ist - die Damen werden nicht ausgeschlossen und feiern gerne mit



SELBSTBESINNUNG: WIE SOLL DAS TISCHLEBEN AUSSEHEN? ÜBERLEGUNGEN ZUR ZUKUNFT VON OT

DIE TISCHE MACHEN SICH VERMEHRT GEDANKEN DARÜBER, WIE DAS TISCHLEBEN AUSSEHEN SOLL (SIEHE „AUSSTEIGER ...). IN HUSUM WURDE DAZU MIT DEN ROUND TABLERN DISKUTIERT. UND IM VORFELD ZUR DISTRIKTVERSAMMLUNG VON D7 WURDE VON OT 163 RHEINGAU EIN FRAGEBOGEN ZU DIESEM THEMA ENTWORFEN. ER BILDET DIE GRUNDLAGE FÜR EINE DISKUSSION AN DEN TISCHEN IM DISTRIKT (BERICHT FOLGT).

THEMA: OT-ZUKUNFT UND NEUE MITGLIEDER AUS DEM PROTOKOLL VON OT 61 HUSUM

In der Folge wurde intensiv darüber beraten und diskutiert, wie sich das Tischleben bei OT in Zukunft entwickeln, wie sich die Neuaufnahme von Tischmitgliedern gestalten sollte und welche Erwartungen potentielle OT'ler an OT haben.

Wolfgang startete mit einem Eingangsvotum, in dem er für alle OT-Mitglieder ausdrückte, dass man sich sehr über neue Mitglieder aus den Reihen von RT freuen würde. Dabei würde er sich insbesondere darüber freuen, wenn diese neuen Mitglieder dann auch ihre Ideen und Anregungen aktiv in des OT-Tischleben einbringen.

Reiner Sokolowski gab aus Sicht von OTD zu bedenken, dass qua Statut jedes Mitglied von RT auch ein potenzielles Mitglied von RT sei und dass OT dem Selbstverständnis nach kein Serviceclub sei, aber sich doch aktiv an Serviceprojekten beteiligen dürfe.

Die Gäste von RT bringen in der Folge genau wie die Mitglieder des OT ihre Erwartungen an ein „gelungenes“ Tischleben in die Diskussion ein (die Serviceaktivitäten von RT unterstützen; öfters in einem Lokal tagen; OT sollte mehr als Klönschnack sein; gerade die Pflege von Freundschaften ist der zentrale Inhalt für OT ... u. a. m.).

Die Diskussion zeigte, dass die Erwartungen durchaus unterschiedlich sind – auch innerhalb des OT und der RT-Gäste. Trotzdem kristallisierte sich im Laufe des Abends ein gemeinsamer Nenner heraus, der sich in folgenden Ergebnissen zusammenfassen lässt:

- Neue Tischmitglieder sind herzlich bei OT willkommen. Es soll in Zukunft weiterhin einen OT in Husum geben. Die vier anwesenden Gäste von RT können sich durchaus vorstellen, am Tisch von OT 61 Platz zu nehmen. Eine ak-

tivere Anbindung der OT-Aktivitäten an das jeweilige Serviceprojekt von RT ist für die Zukunft interessant.

- Pflege der Kontakte und Freundschaften steht weiterhin im Mittelpunkt des OT-Tischlebens.
- „Themenabende“ – wie sie dieses Jahr schon oftmals stattgefunden haben – sollten auch in Zukunft fester Bestandteil des Jahresprogramms sein („...weil man sonst doch nur immer wieder bei den Problemen mit den dritten (Zähnen) hängenbleibt...“, wie ein Teilnehmer des Abends, der anonym bleiben will, zu Protokoll gab.)
- Tischabende können durchaus mal in einem Lokal stattfinden. Der jeweilige „Gastgeber“ hat alle Freiheiten zu entscheiden.

Wolfgang beschließt die Diskussionsrunde mit folgendem Ausblick: Vier (möglicherweise sogar sechs) RTler haben ein Interesse an einer Mitgliedschaft an OT 61 signalisiert. Dieses wird von OT mit Freuden zur Kenntnis genommen. Eine entsprechende offizielle Anfrage mit offiziellem Procedere wird zu Beginn des neuen Präsidentschaftsjahres bei OT/RT in Angriff genommen.

DIE AUSSTEIGER oder gibt es ein Leben nach RT??? Ist das Leben mit 40+ eigentlich noch lebenswert? Diese und andere sinnfreie Fragen möchten unsere geschulten Kollegen T + T (Tulpe und Torsten) gerne mal beim RT-Tischabend andiskutieren.
(Aus dem Protokoll von OT 491
Delmenhorst i. Gr.)

FLIEGEN OHNE ANGST IST ERLERNBAR

ROLF STÜNKEL VON OT 167 JEVER HAT EIN BUCH GESCHRIEBEN ÜBER DEN ALLTAG EINES FLUGKAPITÄNS. TISCHMITGLIED THOMAS WOLFF PORTRÄTIERT DEN VIELFLIEGER UND GIBT EINBLICK IN DIE LEKTÜRE.

Jever – „Captain Sunshine“. So beginnt nicht von ungefähr seine E-Mail-Adresse. Tatsächlich scheint der sympathische und stets gut gelaunte Rolf Stünkel den Sonnenschein für sich gepachtet zu haben. Das spürten einmal mehr seine Freunde vom Round Table und Old Table Jever 167, denen der Lufthansa-Kapitän zwischen zwei Langstreckenflügen München – Newark (New York) – München nach vielen Jahren wieder einmal einen Besuch abstattete. Das hatte seinen guten Grund. Stünkel (55) machte in Wilhelmshaven das Abitur, war von 1986 bis 1989 als Fluglehrer auf dem Fliegerhorst Upjever stationiert und wohnte samt Familie in der Marienstadt, wo er drei „wunderschöne und glückliche Jahre“ verbrachte. Hier gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Service Clubs Jever 167 und ist heute „Oldie“ im Club Delmenhorst 391.

Nun stellte der Pilot – sozusagen zurück zu den Wurzeln – auf Einladung von Jevers OT-Präsident Herbert Kaiser im Freundeskreis im „Hof von Oldenburg“ sein Buch über seinen faszinierenden Berufsalltag und das drumherum vor. „Inside Airport“ heißt sein flott und interessant geschriebener „Erstling“, in dem es um Technik, Flugbetrieb, Sicherheit, kurz um die Zusammenhänge vom Gepäck-Screening bis hin zur Landung geht, aber auch um das Vorbeugen gegen Flugangst. In diesem Herbst soll sein zweites Buch zum Thema folgen, in dem es noch gezielter um die Arbeit der Piloten geht.

Spannend wie Stünkels Lebenslauf (siehe zur Person) liest sich sein Buch. Doch bevor er über sich und sein Werk erzählt, nutzt der „Pilot aus Leidenschaft“ die Gelegenheit, um zur aktuellen Streik-Diskussion seiner Zunft bei der Lufthansa Stellung zu nehmen. „Es geht

uns wirklich nicht ums Geld, sondern um das Verhindern der Ausgründung hin zu billigen Tochtergesellschaften. Das kostet Arbeitsplätze und geht nicht zuletzt zu Lasten von Sicherheit und Qualität. Punkt.“

Und schon ist Stünkel in seinem Element, wenn er über Piloten, Lotsen („die sind unsere besten Freunde und Helfer, haben aber nur den falschen Job“), Flugbegleiter, Sicherheitskräfte, Geschäftsreisende, Rockstars oder traurige Dortmunder Kicker nach einer Europapokal-Niederlage berichtet. Schnell springt der Funke auf seine Zuhörer über, als Stünkel zu einem Blick hinter die Kulissen einlädt und über die Abfertigung am Flugplatz, die Runway und sein Cockpit spricht und was alles hinter Schranken und Absperrungen geschieht. „Und das alles, um den Flug für den Passagier so angenehm und sicher wie möglich zu machen.“

Stünkel wohnt mit seiner zweiten Frau und einigen seiner sieben Kinder in Kirchweyhe bei Bremen. Seit 20 Jahren fliegt er für die Lufthansa. Per Shuttle geht es zum Dienstbeginn nach München, wo er als Langstreckenkapitän auf den Airbustypen A 330 und A 340 eingesetzt ist. Das heißt dann, Verantwortung zu übernehmen für bis zu 300 Passagiere und die 17-köpfige Besatzung. Seine Flugrouten sind verschieden – Fern- und Nahost, USA, Afrika. Tokio, Seoul, Boston oder Addis Abeba sind einige der Ziele. Zwei bis drei Tage ist er dann von zu Hause weg. „Weniger wegen der Flug-, sondern wegen der vorgeschriebenen Ruhezeiten. Die werden peinlich genau überwacht. Sicherheit steht oben an.“

„Ich liebe meinen Job“, sagt Stünkel aus Überzeugung. Besonders gern mag er die Abflüge aus Boston oder New York bei strahlendem Sonnenschein,

wenn nach kurzer Zeit schon über Neufundland tiefe Nacht herrscht und er ab und zu das Nordlicht sieht. „Das ist schon eine tolle Atmosphäre über dem nächtlichen Teich.“ Schnell kommt der Pilot vom Schwärmen zum Alltag zurück, den er in seinem Buch für jeden verständlich und gut lesbar schildert: Da ist die Erlebniswelt an seinem Dienststandort, dem Flughafen München, für Stünkel der beste und modernste Airport in Deutschland. Es geht um die Gepäckkontrolle, das Abfertigungsballett, Briefing der Crew oder das Boarding und die vielen Geräusche an Bord, denn „nichts geht ohne Zapflut und Klimaanlage.“ Andere Themen sind die Wichtigkeit der Triebwerke mit – im Winter überlebenswichtig – eigener Enteisungsanlage, Hydraulik, Strom, die Startvorbereitungen oder das Abrollen durch den Schilderwald zum Rollfeld. Alles Dinge, die der Passagier wie selbstverständlich hinnimmt, über die er aber eher selten nachdenkt und nun komplex und sachlich-fachlich beschrieben auf 160 Seiten bestens informiert wird.

Sogar fliegen ohne Angst ist zu lernen. Auch das erfährt der Leser. Denn seit 1998 betreut Stünkel vier Mal jährlich zusammen mit Psychologen Seminare für entspanntes Fliegen – und das mit einer über 90-prozentigen Erfolgsquote. Er weiß um die Sorgen und das mulmige Gefühl von vielen Fluggästen, die Angst vor Turbulenzen und Gewitter haben. „Die Angst kann man mit gezielter Information über Flugabläufe nehmen oder lindern.“

Dem Mann, der die Coffee-Shops in den USA besser kennt als die heimischen Restaurants, gefällt sein unstehtes Berufsleben bis heute ausgezeichnet. „Ich würde jederzeit wieder Pilot werden.“ Das Fernweh hat er nach ei-

„Inside Airport“ – Ein Insider blickt hinter die Kulissen, Autor Rolf Stünkel, 160 Seiten, 190 Fotos/Abbildungen, Hardcover, 24,95 Euro, GeraMond Verlag GmbH, München, ISBN-13: 978-3-7654-7003-5



Lufthansa-Kapitän Rolf Stünkel 2010 im Cockpit eines Airbus A 330 kurz vor dem Start zu einem seiner vielen Langstreckenflüge

gener Aussage von seinen Eltern geerbt. „Und ich hatte großes Glück, an der Nordsee groß zu werden, wo die Leute auf dem Teppich bleiben, frischer Wind weht und man schon als Schüler von der großen weiten Welt träumen darf.“ Doch nach seinen Flügen zieht es den Piloten ganz schnell wieder zur Familie nach Kirchweyhe. Und er freut sich auf die Besuche in Jever und Wilhelmshaven, wo die Mutter lebt. Nicht nur seine Freunde hier freuen sich auf ein Wiedersehen mit „Captain Sunshine“, wenn der sein zweites Buch aus dem Fliegeralltag vorstellt.



Rolf Stünkel nach seinem letzten Starfighter-Fernflug von Schleswig-Jagel nach Keflavik/Island im Sommer 1992

PORTRÄT

Rolf Stünkel, geboren 1954 in Hildesheim, lebt heute in Kirchweyhe bei Bremen. Mutter Gisela, approbierte Apothekerin, wohnt in Wilhelmshaven. Der verstorbene Vater Hans-Konrad war Leiter des Staatshochbauamtes in der Jadestadt. Rolf Stünkel wuchs in Hildesheim und Clausthal-Zellerfeld auf, Einschulung in Uelzen, Gymnasium Oldenburg, Abitur in Wilhelmshaven. Wollte ursprünglich Musiker oder Lehrer für Fremdsprachen werden. Durch die Marine gelangte er nach einigen Jahren Seefahrt ins Starfighter- und Tornado-Cockpit, von 1986 bis 1989 Fluglehrer in Upjever, Gründungsmitglied von Round Table 167 Jever. Heute Mitglied von Old Table Delmenhorst 391. Seit 1989 Linienpilot bei der Lufthansa auf Kurz- und Langstrecken, Stünkel fliegt zur Zeit Langstrecken auf Airbus A 330 und A 340 von München aus. In zweiter Ehe verheiratet arbeitet der Pilot und Vater von sieben Kindern zudem als selbstständiger Autor und Fotograf für Luftfahrtzeitschriften und betreut Seminare für spannendes Fliegen. In seiner Freizeit treibt er Sport und steht oft und gern mit Swing- und Jazzbands als Pianist auf der Bühne.

DISTRIKTPOST



Dittmer Pohlmann
TP: 0481-73609, TG: 0481-5964, FAX 0481-82150, TM: 0170-4751584, E-Mail: d1-vp@otd-mail.de

Präsident: Reiner SOKOLOWSKI, OT 113 Schleswig, Mühlenkoppel 6, 24857 Fahrdorf, TP: 04621-37295, TG: 04621-34050, FAX 04621-34099, TM: 0171-5542112, E-Mail: d1-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Dittmer POHLMANN, OT 159 Heide, Hohe Geest 5, 25746 Lohe-Rickelshof,

TP: 0481-73609, TG: 0481-5964, FAX 0481-82150, TM: 0170-4751584, E-Mail: d1-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Hallo Oldies, ich bin der „Neue“ Distrikt-Vize. Nun ja, dem Einen oder Anderen wird mein Gesicht bekannt vorkommen, denn so neu ist der Neue gar nicht. Ich hatte schon einmal die Ehre auf Distrikt-Ebene tätig zu sein. Der Eine oder Andere wird wohl auch sagen „der kann es wohl nicht lassen“. Vielleicht!?

Dass ich aber am Ende meiner letzten Amtszeit als DP General Mc Arthur zitiert haben soll „I come back“ ist Legende, ebenso die niemals gehaltene Rede nach meiner Wahl zum Distrikt VP, die angeblich mit dem Satz endete „ich kann euch nichts versprechen als Blut, Schweiß und Tränen“. Aber hinter einem Zitat stehe ich: Es gibt noch viel zu tun, packen wir es an!

Ich freue mich auf viele Protokolle von euch, die auch schon fröhlich eintrudeln.

SPLITTER

OT 40 Eckernförde Im Februar unternahm man mit Damen eine Fahrt nach Hamburg und ließ sich die städtebauliche Gesamtkonzeption erklären und vor Ort auch zeigen. Beim Bowlingtreffen mit RT 80

stellte man gewisse Trainingsrückstände fest. Nach dem Wettkampf freute man sich dennoch auf den schönen Ausblick auf den Nordostseekanal, die schönen Schiffe und das leckere Büfett.

OT 43 Itzehoe Man besuchte die Stahlbaufirma Butzkies. Aus einer kleinen Dorfschmiede wurde das jetzige Hightech Unternehmen. Ein neuer Krupp und diesmal im Norden? Im Mai stand dann ein Besuch der Ziegelei Glückstadt an und man beschäftigte sich mit dem Strangpress- und dem Handstrichverfahren.

OT 44 Niebüll Hier beschäftigte man sich mit Trichinen und ihren Auswirkungen sowie – man Staune – mit der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Niebüll. Außerdem wurden zwei Frauen?! zu Kassenprüfer(Inne)n gewählt?

OT 50 Südtondern führte im April seine Vorstandswahlen durch.

OT 59 Kiel Auch die Kieler befassten sich mit städtebaulichen Konzeptionen. Schwerpunkt Ansiedlung von Verkaufszentren in der Peripherie der Städte und die Frage, ob dies zum Ausbluten der Innenstädte führt.

OT 61 Husum Im März führte man die Vorstandswahlen durch und besuchte im April das NABU-Naturzentrum Katinger Watt mit anschließendem kleinen Ausflug über den Deich ins Vorland.

OT 67 Neumünster nimmt neuen Nachwuchs (!) auf und beschäftigt sich mit

dem Status und der Positionierung des Tisches. Ergebnis des Abends: Freut euch über die, die da sind und ärgert euch nicht über die, die nicht da sind.

OT 113 Schleswig Die Schleswiger wählten einen Vorstand und beglückwünschten Rainer zur Wahl des Distrikt-Präsi. Wieso eigentlich nur Glückwünsche an den Präsi und nicht auch an den Vize? Dann ist es ja kein Wunder, das es so schwer fällt neue Vize-Präsidenten zu finden.

OT 122 Malente/Eutin schickte schon einmal die Jahresplanung.

OT 148 Bad Segeberg Dafür schickten die „Alt-Segeberger“ bisher gar nichts.

OT 159 Heide Im März war der DP Klaus Moritz Ruser zu Gast, berichtete über die allgemeine Situation bei OT/OTD. Im April sprach man in kleiner Runde bei Andreas über „familiäre Themen“. Es trifft nicht zu, das besonders intensiv über die „Sizilianische Scheidung“ gesprochen wurde. Einige Tage später genoss man die Varieteeveranstaltung von Bernd Stelter im Tivoli. Im Mai besuchte man mit RT 159 und Damen ein architektonisches Kleinode in Heide (die ehemalige Landwirtschaftsschule) unter der Führung von Dr. Arnold (ehemaliger Leiter des Museums für Vor- u. Frühgeschichte in Heide)

OT 348 Bad Segeberg Die „jungen Segeberger“ planen an einer Wohltätigkeitsveranstaltung teilzunehmen und lauschten dem Bericht von Herrn Gertz über ein Hilfsprojekt des Kinderhilfswerkes Global-Care auf Haiti – genauer gesagt in der Stadt Saintard, mit all den organisatorischen Herausforderungen und sonstigen Widrigkeiten.

OT 444 i. Gr. Dithmarschen Im April besuchte man mit RT 159 das Schießkino der Bundeswehr in Heide mit anschließender Diskussion über den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr. Im Mai fand mit RT 159 ein Kegelabend im Dörpshus in Lohe-Rickelshof statt. Ach ja, OT 444 besitzt jetzt ein Logo, Poloshirts und eine Präsidentenkette.

OT 500 i. Gr. Sylt Die „Sylter“ beschäftigen sich mit der Vorbereitung ihrer Charter im Oktober.

Euer Dittmer





Thomas Heinze (PP)

Ilmenaudeich 14 d, TP: 04179-750940, TG: 040-23919277, Mobil: 0171-8550663, Fax 040-2391-9264, E-Mail: d2-vp@otd-mail.de

Präsident: Hans-Peter HANSEN, OT 28 Harburg, Ohlendorfer Str. 12, 21220 Seevetal-Ramelsloh, TP/Mobil: 0177-5600000, TG: 04185-8089933, Fax 04185-8089934 E-Mail: d2-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Matthias SCHMITTING, OT 165 Winsen, Ilmenaudeich 14 d, TP: 04179-750940, TG: 040-23919277, Mobil: 0171-8550663, Fax 040-2391-9264, E-Mail: d2-vp@otd-mail.de

dent wurde ich tatkräftig durch Hans-Peter Hansen von OT 28 Harburg als Vizepräsident und Karl-Heinold Buchholz als Pastpräsident unterstützt, denen ich an dieser Stelle für Ihre Mitarbeit herzlich Dank sagen will.

Inhaltlich haben wir im Distrikt die Frage gestellt: Wieviel Service kann und will sich OT leisten? Mit der Förderung der School of Hope haben wir erstmalig ein konkretes Serviceprojekt auch im Rahmen des Distrikts durch Beteiligung vieler Tische unterstützt. Persönlich hätte ich mir da noch ein etwas besseres Ergebnis gewünscht; gleichwohl war die Beteiligung eines jeden Tisches selbstverständlich völlig freiwillig und autonom zu entscheiden, sodass das Projekt in der Versammlung allgemein als erfolgreich gewürdigt wurde.

Erfreut zeigte sich die Distriktversammlung darüber, dass unsere Beiträge zu den Profildokumenten von OTD nun (endlich) zu einem Flyer führen werden, der in zeitgemäßer Sprache und kurz und bündig erklärt, was uns Old Tablers im Kern ausmacht. Wir warten gespannt auf die endgültige Veröffentlichung.

Zum Ende der Versammlung war nun turnusmäßig das Distriktpräsidium neu zu besetzen. Jeweils einstimmig wurde Hans Peter Hansen als Präsident und Matthias Schmitting von OT 165 Winsen als Vizepräsident gewählt. Herzlichen Glückwunsch an die Beiden. Ich bin sicher: Ihr habt eine gute Wahl getroffen. Nun noch die Protokollsplitter zu den Aktivitäten unserer Clubs. Alle Clubs, die mir Protokolle zugeleitet haben, sind in diesem Bericht auch erwähnt. Soweit Ihr für den Protokollversand persönliche Mail-Adressen verwendet, ändert diese bitte wegen der vorerwähnten Ämter-Wechsel.

SPLITTER

Bei **OT 9 Lübeck** befasst man sich im Rahmen eines Vortrages mit den Randscheinungen der bevorstehenden Fußball-WM in Süd Afrika. Die FIFA verlagert die Fanartikel-Produktion nach China, verbannt die fliegenden Händler aus den Stadien und richtet die Eröffnungsfeier nahezu vollständig auf europäische und angloamerikanische Künstler aus.

Bei **OT 27 Pinneberg** berichtet ein lange abwesendes Tischmitglied über die Verwirklichung seines Traums: der Atlantik-Überquerung mit einem Segelboot. Außerdem

berichtet der Wirtschaftsförderer der Stadt Pinneberg über eine durchgeführte Unternehmensbefragung.

Die Freunde von **OT 28 Harburg** besuchen einen Forellenhof. Passend zum Essen, lassen sie sich dort von einem Round Tabler in das „Geschäft mit den glitschigen Freunden“ einführen. Wie man am nächsten Tag an den Jacken feststellen konnte, wird für die Räucherung noch „richtiger“ Rauch verwendet – je nach Art des Fisches 1,5 bis 3 Stunden.

Bei **OT 127 Norderstedt** berichtet ein Oberst der Bundeswehr über seine Erkenntnisse und Erfahrungen als deutscher Verbindungsoffizier zum afghanischen Verteidigungsministerium; ein anderer Oberst teilt seine Erfahrungen aus dem Dienst in der Schweizer Garde des Papstes mit.

Die Tabler von **OT 130 Nordheide** hören einen Vortrag zur Bürgerstiftung Hanstedt. Bereits mit einem Betrag von 2.500 Euro konnte man sich zu den Gründern zählen. Die Motivation Geld zu spenden ist beeindruckend, aber auch einfach erklärbar: Das Geld bleibt vor Ort und fließt in Projekte, die jeder kennt.

Die Freunde von **OT 132 Uelzen** lassen sich durch ein Vorstandsmitglied der Uelzener Allgemeine Versicherungsgesellschaft a. G. u. a. über den Krankenschein für Hund, Katze und Pferd aufklären. Die Abschlussquote liegt bei satten 60 % übers Telefon.

Die Besichtigung eines Tiefbunkers stand für die Freunde von **OT 145 Geesthacht** auf dem Programm. Während des 2. Weltkriegs erbaut, wurde er in den Jahren 1960 bis 1963 zu einem Schutzbauwerk um- und ausgebaut, der 440 Personen sogar bei einem möglichen Atomschlag retten sollte.

OT 165 Winsen unterstützt auch in diesem Jahr RT bei dem schon legendären Entenrennen. Während RT aus dem Erlös zwei Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fördern wird, will OT aus den Erlösen dringend benötigte Kühlschränke für die Winsener Tafel finanzieren.

Die Tabler von **OT 165 Wedel** sind Kunstgenießer und besuchen gemeinsam das „Kammerorchester Uelzen meets“ drumherum. Außerdem suchen Sie noch eine sinnvolle Möglichkeit zur Dezimierung ihrer Service-Kasse.

VORSPANN

Liebe Freunde, am 24. April 2010 konnte ich als (Noch-)Distriktpräsident der 19 gearcharterten Clubs unseres Distrikts zur Distriktversammlung begrüßen. Es gilt den Freunden von OT 300 Hamburg für die Ausrichtung des Meetings ein herzliches Danke dafür zu sagen, dass wir dieses Mal im Restaurant eines Old Tablers tagen durften. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Tagungsraum schien die Diskussionsfreude besonders gut zu gedeihen.

Von den derzeit 22 Tischen des Distrikts mit etwa 390 Mitgliedern befinden sich mit OT 684 St. Pauli, OT 226 Ratzeburg-Mölln und OT 104 Lübeck drei Clubs in Gründung oder in Vorbereitung. In meiner zweijährigen Amtszeit als Distriktpräsident hat es mit OT 441 Hamburg-Bergedorf und den vorerwähnten OT 226 und OT 104 drei Neugründungen gegeben; ein weiterer Zuwachs im Distrikt hat sich mit dem Wechsel von OT 201 Schwerin aus dem Distrikt 1 ergeben. Gearhartert wurden in der Amtszeit des jetzt neu zu besetzenden Distriktpräsidiums OT 241 Hamburg-Sachsenwald, OT 300 Hamburg und OT 441 Hamburg-Bergedorf. Leider sind die Gründungsbestrebungen von OT Ahrensburg bisher nicht erfolgreich verlaufen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Distriktpräsidiums war neben zahlreichen Tischbesuchen die Vertretung auf OTD-Ebene. So waren wir auf den AGMs in Dresden und Stade, den Halbjahrestreffen in Landshut und Münster und sämtlichen Sitzungsgen des Beirates vertreten. Wichtig war uns auch der regelmäßige Kontakt zu Round Table. Neben der gemeinsamen Distriktversammlung im Herbst letzten Jahres waren wir wechselseitig auf den Distriktversammlungen vertreten. Schon hier sei angekündigt, dass die nächste Distriktversammlung in der 2. Jahreshälfte wahrscheinlich wieder gemeinsam mit RT abgehalten wird. In meiner Arbeit als Distriktpräsi-

Der Präsident von **OT 208 Torgelow** ist auf der Suche nach seiner Präsidenten-Kette und eröffnet den gut besuchten Frühlingsball ohne diese Zeichen präsidialer Würde. Außerdem erinnert man sich an frühzeitliche sportliche Erfolge und will bei der RT-Fußballmeisterschaft noch mal alle Erfahrungen ausspielen.

Bei **OT 226 Ratzeburg-Mölln i. Gr.** hört man einen Aufnahme-Vortrag der besonderen Art. So wird über einen Schönheitswettbewerb berichtet, in dem auch eine gewisse Nadja antritt. Aber Nadja ist kein Modell. Sie ist eine Milchkuh und darf auf der Schau der Besten in Verden, einem alljährlich stattfindenden Zuchtschauwettbewerb für Milchkühe, mitlaufen.

OT 300 Hamburg unterstützt weiter das ehemalige RT-NSP der NCL-Stiftung und lässt sich in einem Vortrag aus erster Hand über diese Erkrankung informieren. Sie wurde zwar erstmals bereits im Jahre 1826 beschrieben, aber erst 1995 wurde das für die Krankheit verantwortliche Gen entdeckt. Die Krankheit tritt gewöhnlich im Alter von 5-6 Jahren auf; die Patienten sind dann bereits in der Pubertät gänzlich hilflos und haben eine Lebenserwartung von etwa 25 Jahren.

Die Freunde von **OT 441 Hamburg-Bergedorf** genießen einen wahrhaft süßen Vortrag, nämlich über die Imkerei. Außerdem ist der Club in der Organisation seiner Service-Arbeit einen großen Schritt weitergekommen: der Förderverein wurde ins Vereinsregister eingetragen.

So, dies ist nun mein vermutlich letzter Distriktbericht für die Depesche. Künftig wird Hans-Peter Hansen als neugewählter DP an dieser Stelle berichten. Mir bleibt nur noch einen herzlichen Dank an Euch alle für die Unterstützung in den vergangenen zwei Jahren zu sagen. Ich war gerne Euer Distriktpräsident und gebe das Amt in gute Hände. Dem neuen Distriktpräsidium wünsche ich ebenfalls viel Freude bei der Arbeit. Mögen die Ketten der Freundschaft niemals rosten!

Euer Thomas



Oliver Poppe

Präsident: Dr. Oliver POPPE, OT 3 Wilhelmshaven, Kanalstr. Süd 68, 26629 Großfehn, TP: 04943-4732, TG: 04943-3550, Fax: 04943-4663, TM: 0172-4300252, E-Mail: d3-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Lutz RACKE-BRANDT, OT 414 Oldenburg, Watertucht 17, 26129 Oldenburg, TG: 0441-9206015, Fax:

04419206057, TM: 0178-1372577, E-Mail: d3-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Das neue Amtsjahr hat begonnen, Dank an den OT 292 Bremen-Lesmona für die Ausrichtung der Distriktsversammlung am 17.4. bei Kaiserwetter in Vegesack. In überschaubaren Rahmen (11 Tische waren vertreten) war sie sehr interessant durch die Berichte der Tische, die Einführung von Gunnar sowie die Wahl. Vielen Dank an Gunnar für seine aktive Präsidentenzeit und viele seiner Denkanstöße. Nun freuen Lutz und ich uns auf ein interessantes nächstes Amtsjahr mit den schon gelaufenen Höhepunkten in Oldenburg (50-Jahr-Feier RT 14) sowie der Charter in Wiesmoor, aber es geht ja weiter mit Chartern bei OT 491 i.Gr. Delmenhorst sowie OT 500 i.Gr. Sylt und jetzt neu noch eine Neugründung in Oldenburg. Alle lade ich schon ein zum Distriktsessen hoffentlich Anfang November in Emden. Viel Spaß am Tischleben und in der Hoffnung auf viele interessante Protokolle, hier die Tischberichte:

SPLITTER

OT 3 Wilhelmshaven Der Tisch besuchte die Info-Box am Jade-Weser-Port und lernte viel über die Wilhelmshavener Hafenvirtschafts Vereinigung kennen sowie über den Weg bis zum jetzigen Bau des Containerhafens. Burghard zeigte eine Bilderserie über seine Tansania-Zeit, wo er unentgeltlich als Augenarzt tätig war. Dazu musste er erst einmal trainieren, unter einfachsten Bedingungen zu operieren. Weiter wurde Reiners Firma für Damenoberbekleidung besucht.

OT 16 Bremerhaven Es sollen 12 YAP-Teilnehmer aufgenommen werden. Der Tisch lernt alles zur Hildegardis-Medizin, obwohl die Bedienung meint, dass die eingeworfenen Pillen bei den Herren doch eh nichts mehr bringen. Außerdem wird jetzt Dinkel verzehrt, da dies ein Befindlichkeitsaufheller sein soll. Am 6.4. wurde das Wunderding i-Pad erarbeitet.

OT 30 Stade wird über Organspenden aufgeklärt. Es werden die Arten der Transplantation, speziell die Probleme der Gefäßchirurgie und Immunologie erläutert. Nachdem auch ein Bericht einer Betroffenen gehört war, sollte jeder einen Organspenderausweis haben. Am 11.5. war das Thema „Gerechtigkeit, Wunsch und Wirklichkeit“.

OT 36 Wilhelmshaven-Friesland besucht in Schnee und Eis die Firma Certus in Jever und lernt RFI kennen (Radiofrequenz-Identifikation) sowie was man damit so anstellen kann. Curt referiert über Wegzugssteuer-Reichsfluchtsteuer heute und damals sowie Lohnabstand zu Hartz IV, beides Themen mit der Erkenntnis, die Systeme sind krank, Lösungen aber auf keiner Seite erarbeitet. Hans-Dieter erzählt über die Entstehung eines Skulpturen-Pfades und lernt: Wer die Idee gibt, die Durchführung plant und auch das Geld einwirbt, braucht bei der Frage „Kunst und Volksentscheid“ einen langen Atem.

OT 38 Ammerland hat am 17.3. im ostfriesischen Herzen des Ammerlandes gefafelt bei Meta. Am 12.4. wurde schon wieder gefafelt, diesmal bei Gisela, die ein „Perfect Dinner“ präsentierte und über das Dasein eines Rentners ein Jahr nach der Pensionierung referierte.

OT 52 Nordenham hörte am 4.2. eine unglaubliche Geburtstagsrede, die aber aus verschiedenen Gründen nicht weitergegeben wurde. Am 8.4. war das Thema Afghanistan zusammen mit dem Patentisch OT 251, ein in hohem Maße beeindruckender Abend, der sehr in die Tiefe ging. Die Nachbesprechung fand am nächsten Tischabend statt, nachdem jeder die zahlreichen Eindrücke verarbeitet hatte. Weiter wollte Christian wissen, wofür mit geschenkten 500.00 Euro, leider stellte sich heraus, dass die Summe fiktiv war.

OT 91 Delmenhorst wählte am 16.3. einstimmig ein neues Präsidium und will zur OT-Rallye nach Werder bei Potsdam.

OT 112 Emden/Leer hört einen Vortrag über den Weg von der Kammerallsitk zur Doppik. Gunnar lag daran, die Schwierigkeiten aufzuzeigen, gewohnte Denkmuster zu durchbrechen.

OT 123 Leer/Emden wurde durch Franz' Vortrag über die Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns, dessen Weltbild arg strapa-

ziert wird, aufgerüttelt. Da die Krise alle Anwesenden in der einen oder anderen Weise betrifft, war die Diskussion entsprechend lebhaft.

OT 134 Osnabrück möchte sich im neuen Amtsjahr mit „Schall und Rauch“ beschäftigen und sucht noch eine Schwangere zum Ultraschall. Außerdem wurde im Wohnviertel geschossen und sich mit den Unterschieden zwischen Büchse und Flinte beschäftigt. Das Schießen wurde mit Einsatz von Zielfernrohren besser.

OT 152 Brake hat sich mit der Grippe und den mutierenden Grippeviren beschäftigt. Weiter war Klaus zur Eiswette in Bremen. Leider war die Weser 1947 das letzte Mal zugefroren, sodass die Weser wieder mal „gheit“ und nicht „steiht“. Es wurde ein Bericht über die Viermastbark „Peking“ und Ihre Reise von Hamburg nach Talcahuano gehört.

OT 155 Cuxhaven war am 23.2. zu Gast beim MFG Nordholz, um den Flugsimulator zu begutachten, beeindruckend, wie man die menschlichen Sinne täuschen kann. Da wurde auch gleich der Schiffsführungssimulator der Seefahrtsschule besichtigt. So konnte man die San Francisco Bay ansteuern, Cuxhaven wäre wohl zu leicht gewesen. Am 30.3. wurde der Bunker am Rathausplatz begangen.

OT 167 Jever unterstützt das Projekt „Mein Körper gehört mir“ mit einer Spende. Es geht um sexuellen Missbrauch von Kindern, sie sollen lernen NEIN zu sagen, wenn es um Berührungen etc. geht. Markus berichtet über Zielgerichtete Gewalt und Amokläufe an Schulen.

OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee nutzt den kurzen Wahlabend von gefühlten zwei Minuten, um den locker heraus gespielten Sieg der Münchner Bayern gebührend zu begießen.

OT 216 Wiesmoor hat am 6.3. Wahlabend ohne Präsident, wollte er noch ein Jahr? Am 7.4. wurde kegegelt, nachdem für die Charter alles vorbereitend besprochen war. Am 8.5. wurde gechartert, Dank an alle, die uns besucht haben.

OT 251 Aurich-Norden hatte am 3.2. aufgrund der Schnee-Katastrophe einen Tischabend in kleiner Besetzung. So konnte in Ruhe Zukünftiges besprochen werden. Es wurde der Afghanistan-Vortrag in

Nordenham besucht. Dafür sollen die Paten nach der Riga-Tour eingeladen werden, um diese auf ihre eigene Tour im Herbst vorzubereiten.

OT 252 Brake hat Termenschwierigkeiten, da in Zeiten von i-Phone, Blackberries / PDA's einige Tabler bis Herbst 2017 ausgebucht sind. Am 6.4. gab es dann einen Vortrag über das Airbuswerk in Tianjun, wobei Roland feststellt, dass die Chinesen ein Volk mit Raum sind, die Mittagspause ehren und er in Zukunft nur mit Airbussen unter Ordnungsnummer 3591 fliegen will.

OT 292 Bremen-Lesmona beschäftigt sich mit dem „Ländi“ oder Landrover. Die Funktionsweise des Fahrzeuges ist einfach zu verstehen, alles ist übersichtlich, zumal die ersten Ländi's kaum mit Elektronik in Berührung kamen. Am 8.4. hört der Tisch vieles über den Bau des größten Stahlwerkes Brasiliens bei Rio, wobei beeindruckende Bilder zu sehen waren samt eines 8-Minuten-Trailor.

OT 314 Oldenburg hat keinen neuen Sekretär, nun soll der jeweilig Vortragende protokollieren, bitte denkt dann auch an mich.

OT 391 Delmenhorst hörte einen Vortrag zum Thema Hugenotten. Dabei lernten sie, dass nicht nur Martin Luther die Kirche reformierte, sondern auch Johannes Calvin.

OT 491 Delmenhorst i. Gr. bereitet sich auf die RT/OT-Tour mit einer Einführung zu Norderney vor. Weiter wird sich mit einem Kapstadt-Vortrag wohl schon an den Fußball-Sommer herangearbeitet, obwohl die Vortragenden wohl mehr aus der Sicht der Golfer berichteten. Die Charter wird vorbereitet, wobei noch ein Patentisch gesucht wird.

Euer Oliver



Siegfried Mickley

Präsident: Georg BRENNINKMEIJER, OT 55 Berlin, Marburger Str. 2, 10789 Berlin, TP 030-8026089, TG 030-859-946-270, Fax 030-8022493 E-Mail: d4-v@otd-mail.de

Vizepräsident: Udo NIEDERGERKE, OT 77 Hannover, An der Wietze 13 A, 306578 Hannover, TP 0511-652950, Fax 0511-

651400, Mobil: 0160-96205479 E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

Liebe Tabler, liebe Freunde,

heute heißt es Abschied nehmen! In der „Depesche“ vom März habe ich für Euch das letzte Mal die Distriktberichte verfasst. Das stimmt einen traurig, weil es eine schöne Zeit war, Eure Protokolle zu lesen um daraus die Berichte zu schreiben.

Am 17. April hatte der Distrikt 4 seine diesjährige Frühjahrs-Distriktversammlung. Ich hatte fertig, und habe das Amt des Präsidenten an George Brenninkmeijer, OT 55 Berlin, weitergegeben. Neuer Vize ist Udo Niedergerke, OT 77 Hannover.

Ich wünsche Euch und Euren Familien einen schönen Sommer, und verbleibe mit den besten Grüßen und „yours in Table“, Euer Siegfried Mickley OT 54 Wolfsburg



Präsident: Günther E. BUCHHOLZ, OT 48 Münster, Wagnerstr. 6, 48291 Teltge, TP 02504-6419, TG 02504-3028, Fax 02504-3020, TM 0171 6467941, E-Mail: d5-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Andreas THIELMANN, OT 88 Essen, Trappenbergstr. 10, 45134 Essen, TP 0201-4790840, TG 0211-904900,

Fax 0201-4790837, TM 0170 5848382, E-Mail: d5-vp@otd-mail.de

SPLITTER

OT 8 Essen musste seinen verstorbenen Tabler Peter Jamme zu Grabe tragen. Hans-Hermann Hüttenhein hielt eine würdige Rede, die es allen leichter machen wird, sich immer gerne an Peter zu erinnern. Im Mai wurde das Soul-of-Africa-Museum besucht. Es war ein Ausflug in die ebenso fremde wie gleichermaßen faszinierende Welt des Voodoo-Glaubens bzw. der Voodoo-Religion.

Bei OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen besuchte (am Weltfrauentag) einen inspirierenden After-Work-Chagall-Abend zum Thema „Liebe auf Lesbos“ unter Führung

der resoluten und kompetenten Herforder Kunstpädagogin Sonja Ziemann-Heitkemper. Chagall bereiste Lesbos 1954 mit seiner zweiten Gemahlin „Wawa“ und ...der Genießer schweigt. Ouzo, Sirtaki, Licht, Hitze und Sonne gefielen dem Maestro und inspirierten ihn so, dass er als fast 70-jähriger auch noch ein zweites Mal auf die Ägäisinsel reiste. Ohne Worte, liebe Oldies!

Anfang März traf sich **OT 71 Bielefeld** im Jägerhaushalt Decius. Heiner Luttermann hielt seinen schon lange auf Halde liegenden Vortrag mit dem Thema „Schwingungen und Rhythmen bestimmen unser Leben“. Heiner zeigte auf, in wie vielen Bereichen uns Schwingungen umgeben, oft ohne, dass man sich dessen bewusst wird. Er wies auf die ungeheure Bedeutung der Schwingungen in Naturphänomenen und in technischen Anwendungen hin, zugleich aber auch auf mögliche Auswirkungen und Gefahren für uns Menschen. Er kam zum Schluss dass das 71er-Tischleben so harmonisch verläuft und alle sich aufgrund der übereinstimmenden Frequenzen der Schwingungen gut verstehen.

OT 73 Gütersloh dankt Harald, der Mitte März „überraschend“ zum Kettenrasseln ins Medium eingeladen hat, es kamen mehr als 25 Personen (Tabler nebst Anhang) und führten den neuen Präsidenten gebührend in sein neues Amt ein. Als neuer Old Tabler hat Oliver Schröder nach seiner Zeit am RT 73 den Weg zu OT 73 gefunden. Herzlich willkommen! Gleich drei Mitglieder, Dieter Aspelmeier, Claus Ritz und Hans-Martin Sorge, stellten jeweils ein neu erschiene- nes Buch vor, unter anderem das Buch „Die Atemschaukel“, für das Herta Müller den Nobelpreis für Literatur erhalten hat. Das Tischwochenende führte die 73er dieses Jahr im September in die „europäische Kulturhauptstadt Essen“. Joachim hielt einen Vortrag zum Thema „Wirtschaft und Ethik – die Gesellschaft, in der wir leben“.

OT 88 Essen traf sich zu einem Vortrag von Johannes zum Thema „Bachelor/Master – Bologna und der Bildungsstreit“. In einem gemeinsamen Europäischen Hochschulraum sollen Studierende, Lehrende und das Verwaltungspersonal der Hochschulen die europäischen Hochschulen im globalen Wettbewerb der Bildungssysteme attraktiver machen. 2003 erfolgte die Verkopplung des Bologna-Prozesses mit dem sogenannten Lissabon-Prozess um die EU bis zum Jahre 2010 zum „wettbewerbsfähigs-

ten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen. Es gibt auch viel Kritik: Im Bündnis „Bildungsstreik 2009“ sammeln sich 230 Gruppen von Studenten- und Schülervertretungen, aber auch von Gewerkschaften und Parteien sowie Universitäten. Der Verband der führenden Technischen Universitäten (TU9) hat ein 10-Punkte-Programm aufgelegt, um die „alten Werte“ der deutschen Hochschulen nicht vollständig zu verlieren.

OT 110 Siegen hörte einen Vortrag zum Thema „Stromerzeugung im Spannungsfeld von Umweltschutz und anderer Politik“. Elektrische Energie ist der am vielseitigsten verwendbare Energieträger, der sich mit geringen Verlusten in andere Energieformen umwandeln lässt. Ein Stromausfall bringt erfahrungsgemäß jede Volkswirtschaft zum Erliegen und muss deshalb weitestgehend verhindert werden. Die Stromerzeugung in Deutschland ist privatisiert, es gibt 876 Stromversorger: 44% Kohle; 23%Kernenergie; 13% Erdgas; 9% Wind- und Wasserkraft, (Strommix). Deutschland versucht, mit Wiederbelebung der Kernenergie den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Die derzeitige Energieversorgung basiert vor allem auf fossilen Energieträgern. Durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen werden diese Ressourcen geschont. Helmut tritt aufgrund beruflicher Anspannung leider bei OT 110 Siegen aus. Der Vortrag des Gastgebers „Privatinsolvenz“ fand großes Interesse und rege Diskussionen.

Bei OT 114 Paderborn zeigte Claus in einer PPT-Präsentation die Höhepunkte des verflossenen Tablerjahres. Jürgen Hartmann ist Mitglied von OT 114 geworden, herzlichen Glückwunsch! Als „Einstand“ wird er eine Führung durch das Reifenwerk in Korbach veranstalten. Der Förster des Landes NRW, Michel Wessel, berichtet in einem Vortrag mit Textbildern über den „Landesbetrieb Wald und Holz NRW“.

Die Tabler von **OT 115 Dortmund** lauschten einem Vortrag von OT-Freund Klaus Schneider aus Wiesbaden über „Mathematik der Tabler-Ziele in kleinen Formeln“. Klaus ist Tabler aus Überzeugung. Mit viel Engagement hat er auf mathematischer Basis an die Tabler-Ziele erinnert. Frieder lehrte in einem weiteren Vortrag kenntnisreich und mit viel Witz den „KUSS!“ Er führte von vielen Seiten ans Thema märchenhaft – liebend – religiös – medizinisch – bedeutungsvoll – beziehungsreich, sprach

von der Mutter Erde, den alten Römern und den Griechen, vergaß Platon nicht und seine Seelenberührung, spannte den Bogen aus dem alten Ägypten und von überlieferten Papyrus zum sozialistischen Bruderkuss, vom Judaskuss über den Kuss der Vampire zum sportlichen Kuss der Trophäe – von der Minnedichtung zum Begrüßungskuss – je nach Landessitte einmal, zweimal, dreimal, viermal! Über den Handkuss und Filmkuss ging es schließlich zum Zungenkuss.

Bei **OT 150 Höxter-Holzminden** gibt es eine neue Homepage und hat Kurt die Altkleidersammlung durchgeführt. Ein gut gefüllter Anhänger konnte der Brede in Brakel übergeben werden. Die Altkleider werden von dort nach Rumänien und Bulgarien verteilt. Lieber Kurt, herzlichen Dank für Deinen besonderen Einsatz! Holger Kiel und Konrad-H. Deister referierten über das „Weser Ark“, die Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur entlang der Weser. Eberhard und Jutta berichteten von ihrem letzten Familienurlaub in Südafrika. Nicht nur durch die anstehende Fußball Weltmeisterschaft ist das südliche Afrika eine Reise wert.

OT 160 Minden stellte sein Jahresprogramm 2010/2011 vor. In guter Atmosphäre ließ Volkmar sein Amtsjahr Revue passieren und übergab dann die Amtskette an Lothar.

Bei **OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen** diskutierte man lebhaft im 3-Minuten-Gespräch das Thema: „Sollen Bundesländer CDs mit Daten von Steuerändern kaufen?“. Jochen hat Einblicke in die Welt der Jagdwaffen gewährt. Fachmännisch erläuterte er die Unterschiede zwischen einer Flinte, einer Büchse und einer Bockbüchsenflinte. Auch gab es einen Vortrag von Tomas über die Firma Stiebel-Eltron in Holzminden: Firmengeschichte, Gründer und Inhaber sowie die aktuelle Produktpalette wurden vorgestellt.

OT 317 Bielefeld trafen sich bei Andrea und Andreas Neunzig/Stratenwerth zur Amtsübergabe. Der neue Vize konnte gleich sein Organisationstalent bei der Jahresplanung erproben. Da vorwiegend Haus-Tischabende geplant sind, erübrigt sich die Frage eines Lokalwechsels.

OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald i. Gr. In der Gesindeküche der Villa Hammerschmidt sind die 417er über das Thema „neue Jobs“ zu den Jobs gekom-

men, über die heute keiner mehr sprechen möchte. Christian erzählte von seiner Zeit als Kaufhausdetektiv und Marcus über seinen Job als Pflasterer, den er zusammen mit seiner Gattin ausgeführt hat.

Euer Andreas



Präsident: Martin MARGGRAFF, OT 58 Aachen, H.-Sudemann-Straße 16, 52146 Würselen, TP 02405-18921, TG 0241-89005172, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

Vizepräsident: Martin WULF, OT 118 Bergheim, Am langen Hau 37, 50169 Kerpen, TP 02273-69814, TG 0211-

9084228, Mobil: 0170-5374475, Fax: 0211-90847228, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Nach zwei Jahren sehr schöner Zusammenarbeit mit Lutz Sessinghaus wurde im Februar der Stab des Distriktpräsidenten an mich weitergereicht. Lutz sei sehr für seinen vorbildlichen Einsatz gedankt, den er kurzzeitig sogar vom Krankenbett aus geleistet hat. Zusammen mit Martin Wulf aus Bergheim wird der Distrikt jetzt von Martin angeführt. Wie nun schon in vielen Jahren bewährt, wurde die Frühjahrsversammlung gemeinsam mit Round Table veranstaltet – in angemessener Atmosphäre im Rittersaal der Burg Stolberg bei Aachen. Erfreulich sind die Nachrichten, dass sich gefährdete RT stabilisieren konnten und in Brüggen ein neuer RT entsteht. Gleichermaßen zeigen sich auch für den OT neue Gründungen ab. Abgerundet wurde die Tagung durch die Erkundung mittelalterlicher Metallurgie in den Kupferhöfen und Museen von Stolberg sowie modernster Technologie der Kupferverarbeitung bei einer Besichtigung von Aurubis. Im Herbst will sich der Distrikt wieder treffen und zwar in Düsseldorf zu einem „Art Event“ sowie zu einem gemeinsamen Golfstag.

SPLITTER

OT 11 Krefeld hat einen glücklichen Sekretär, der sein Protokoll vom Balkon über den Ufern des Arno in Florenz verschickt und über einen höchst amüsanten und pointierten Vortrag zur PISA-Studie berichtet.

OT 15 Wuppertal hat zwar kein Protokoll geschickt, aber als Distriktgeflüster war zu

vernehmen, dass in Wuppertal der 50. Geburtstag von RT 15 im Beisein von OT-Gründungsmitgliedern des RT gefeiert wurde.

OT 12 Bonn ließ sich von Manfred in die Geschichte des Museums Koenig und der Alexander-Koenig-Gesellschaft einführen. Für Zoologen ist der Name Koenig mit einer der bedeutendsten Sammlungen und Forschungseinrichtungen in Deutschland verbunden. Historiker erinnern sich daran, dass Konrad Adenauer dort seinen ersten Dienststuhl als Bundeskanzler hatte, Tabler erinnern sich an eine Distrikt-Versammlung und Dinosaurierverehrer an eine tolle Ausstellung.

Beim **OT 47 Mönchengladbach** ist weiterhin von unserem lieben Distrikt-Pastpräsidenten Lutz zu hören. Er erläuterte die Theorie der langen Wellen des Ökonomen Nicolai Kondratieff und es stellte sich die Frage nach der nächsten Welle. Bei immer höherer Lebenserwartung ist wohl das Gesundheitswesen heißer Anwärter.

OT 51 Moers hat einen neuen Präsidenten, Manfred Gärtner, der seinen Tisch auch gleich mit den "Migrationsprobleme u. Islam in Deutschland" konfrontierte. Ein zufälliger Rückblick auf ein Protokoll von 1999 ergab, dass Deutschland mit der Bewältigung der Situation nicht wesentlich weitergekommen ist. Damals wie heute gilt: Eine nahezu 40-jährige verfehlte Ausländerpolitik mit Zielen, die nicht der Realität unseres Staates entsprachen, führt zu verstärkter Ausgrenzung, Segregation, Ghettoisierung, Frustration u. sozialen Spannungen. Verstärkte Anstrengungen zum Abbau von Ängsten u. Vorurteilen durch Information u. gegenseitiger Achtung der Menschenwürde sind notwendig. Diese sind vor allem im Bildungsbereich durch Spracherwerb, längeres gemeinsames kooperatives Lernen zu leisten. Aber auch das Einfordern demokratischer Grundregeln ist ein wichtiges Element.

OT 58 Aachen bildete sich medizinisch weiter fort. Nachdem Matthias V. den Tisch über die Reparatur von Hernien (z. B. Leistenbrüchen) aufgeklärt hatte, führte der RT Präsident Matthias O. die Aachener in die geheimnisvolle Welt des Ohres und Hörens. Wer diesen Vortrag erlebt hat, besucht keine Disco mehr! Die enge Verbundenheit von RT und OT in Aachen zeigt sich wieder beim Euromeeting des RT im Mai, das von Sven bewundernswert organisiert und vom OT unterstützt wird.

Beim **OT 65 Köln Bonn** ist schwer was los. Angefangen mit Serviceprojekten über das Einfangen einer auch in Köln vermissten Glocke, Vorbereitung auf den Besuch einer YAP-Tour aus Indien bis hin zu interessanten Vorträgen und vielem mehr. Kein Wunder dass die Tabler aus Köln und Bonn in Reihe anstehen und freudig der Aufnahme entgegen sehen. Dies ist für Peter und Michael vom RT 181 nun geschehen. Carsten L. gab dem Tisch einen Einblick in die Entsorgungswirtschaft, die ein hohes Maß an Verantwortung für die Erhaltung und Verbesserung unserer Lebensqualität zu tragen hat. Als Beispiel wird heute das giftige Quecksilber zu 99,999999 Prozent zurückgewonnen, wie viele andere Wertstoffe. Entsprechend haben sich in der Entsorgungswirtschaft bedeutende Unternehmen wie die Rethmanngruppe entwickelt, zu der Carstens Arbeitgeber zählt.

OT 118 Bergheim hat beim Travelbingo zugeschlagen und wird den Distrikt in Bologna durch Wolfgang und Roswitha sowie Martin vertreten. Dank auch an Martin, der der langen Reihe der Bergheimer Tabler folgt, die sich im Distrikt und bei OTD engagiert haben und der mir nun als DVP zur Seite steht. Über seinen Arbeitgeber Carglass informierte Hans Georg als Gast vom OT 65.

OT 158 Kalkar besuchte das Industriemuseum in Oberhausen und machte die überraschende Feststellung, dass das industrielle Zeitalter noch nicht mal 200 Jahre alt ist. Wo sich heute das Ruhrgebiet eigentlich nur noch im Museum in seiner charakteristischen Bedeutung zeigt, war vor 200 Jahren höchstens dörfliche Landwirtschaft zu finden. Dazwischen liegt die Zeit des Bergbaus und der Stahl- und Zinkverarbeitung mit allen ihren sozialen Begleiterscheinungen.

OT 258 Kalkar lieferte sich einen heißen Kampf bei einem freundschaftlichen Fußballturnier mit den Teams der Lebenshilfe – ein schönes Beispiel von gelebtem Service! Unter dem Eindruck des Erdbebens von Haiti lernten die Kalkarer Tabler ISAR, eine gut organisierte Such- und Rettungsgruppe, die sich weitestgehend aus Mitgliedern der verschiedenen Feuerwehren rekrutiert, kennen. Man hält ständig Kontakt zur UN zur Koordination, aber auch zum Schutz der Helfer. Ein ernüchterndes Video über den tatsächlichen

chen Einsatz der Helfer konfrontierte mit Verwesungsgeruch, Entscheiden über Menschenleben und Kriegsmedizin. Damit der Slogan „Wer nur ein Leben rettet, rettet die Welt“ nicht nur ein Spruch blieb, gab es eine spontane Spende des Tisches.

OT 341 Düsseldorf lässt sich von seinem Präsidenten über Old Table betreffende Akronyme u. a. wie folgt aufklären: cibi – Speisen; poti – Getränke; sermonem alicui praeberere ad mensam – Anlass sich am Tisch das Maul zu zerreißen; habemus directorium novum – Na prima, dass sich tatsächlich doch noch welche fürs neue Präsidium gefunden oder überredet lassen haben. AGM – jährlich stattfindendes (teils tränenreich-sentimentales) Wiedersehensfest mit oft zu langen Diskussionen im offiziellen Teil und manchmal zu langen Ansprachen am Festabend, außerdem meist mit zu viel Alkohol, aber immer mit tanzwilligen Damen.

Und last but not least pflegt **OT 598 Neandertal** das Tablerleben in kleinen beschaulichen Runden, denen es aber dennoch an Parkplätzen mangelt.

Euer Martin



Engelbert Friedsam

Präsident: Engelbert FRIEDSAM, OT 74 Hanau, Bahnhofstr. 21, 63477 Dörnigheim, TP 06181-494816, TG 069-95152153, Fax 06181-498489, TM 0162-2343193 E-Mail: d7-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Stefan WARK, OT 123 Rheingau, Lange Straße 28, 65366 Germersheim, TP

06722-409224, TG 06131-702077, Fax 06131-705329, TM 0176-22142199, E-Mail: d7-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Leider hatte mich die „Aschewolke“ daran gehindert, dem D7-Distrikttmeeting am 17. April 2010 in Rüsselsheim beizuwohnen, wo auch vorangehend der Workshop über das Thema „Wie kann das OT-Tischleben attraktiver gestaltet werden?“ unter der Leitung von Detlev Wehnert, OT 163 Rheingau, abgehalten wurde. Dies war ein durchaus gelungener Versuch, tischübergreifend Erfahrungen auszutauschen und Ideen zum eigenen Tischleben mitzunehmen. Natürlich gab es auch Stimmen wie z. B. „ja, das haben wir ja alles schon gehört und erlebt“. Hier ist nur anzumerken, dass nur über die Erfahrung daraus Schlüsse zu ziehen sind und hoffentlich das Tischleben damit verbessert wird. Dies ist der letzte von mir zusammen-

gestellte D7-Splitter. Als neuer Vize des D7 übernimmt dies ab der nächsten Ausgabe nun Stefan Wark von OT 163 Rheingau. Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Tischen bedanken die mir ihre Protokolle zur Veröffentlichung zugesandt haben. Es war eine tolle Zusammenarbeit! Ich wünsche Stefan viel Erfolg als neuer „D7-Schreiberling“! Auch möchte ich nicht versäumen nach dem OTD AGM in Zweibrücken allen eine tolle Sommerpause mit euren Lieben zu wünschen.

SPLITTER

OT 13 Frankfurt Rhein Main Der Vortrag von Ulrich Häußler zum Thema „Vom Buch zum Tablet: wie sich unser Kommunikationsverhalten ändert“ hat im Januar die Frankfurter beschäftigt. Im Februar wurde die Kaligraphie-Ausstellung der Firma Klingspor in Rumpenheim besucht und sich auch dabei über deren Geschichte informiert. Ebenso wurde das neue Tischpräsidium gewählt.

OT 18 Wiesbaden Im Februar haben die 18er die Bergkirche in Wiesbaden besucht und sich dabei anhand eines Vortrags des Kantors der Bergkirche eingehend über die Geschichte der Orgel und deren Klängen informiert. Im März wurde das neue Tischpräsidium gewählt und auch noch der amtierende RTD-Präsident Andreas Perscheid zum Vortrag über das Thema NSPs eingeladen. Der Besuch der Firma Eckelmann, Entwickler und Hersteller von Mikroprozessoren, mit einhergehendem Vortrag durch Tischmitglied und Eigentümer Gerd Eckelmann war der Höhepunkt des Tischabends im April.

OT 21 Mainz Das Thema Kunst stand für die 21er im Januar anlässlich des Besuchs des neu restaurierten Wiesbadener Museums im Mittelpunkt. Ebenso lauschten die Mainzer im Januar dem Vortrag „Burnout“, gehalten vom Arbeitsmediziner Kristian Knöll. „Work-Life-Balance“ ist entscheidend, um dem Burnout zu entgehen. Der Mainzer Rosenmontagszug im Februar war natürlich auch für die 21er eine wichtige Veranstaltung! Heribert Johann hielt den Vortrag „Unternehmensführung in Familienunternehmen und AGs“. Im März wurde das neue Tischpräsidium gewählt. Die Mainzer haben sich im Mai mit dem Vortrag von Joachim von Trützschler über das Thema „Interim Management“ beschäftigt. Danach wurde der Vortragende als

ehemaliger Round Tabler bei OT 21 offiziell aufgenommen. „Chevaliers de la table ronde“ muss aber am Tisch noch kräftig geübt werden!

OT 45 Rüsselsheim Die Rüsselsheimer OTler haben im April das D7-Distrikttmeeting ausgerichtet. Die Teilnehmer waren bezüglich der Vorbereitung und Organisation voll des Lobes. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Rüsselsheimer für ihren Einsatz und natürlich auch für das originale Gastgeschenk an alle Teilnehmer, eine Spieluhr!

OT 57 Dillenburg Ende Februar wurde bei OT 57 das neue Tischpräsidium gewählt. Im April wurde über die Vorbereitungen zu den 20/40-Jahr-Feierlichkeiten von OT/RT Dillenburg diskutiert. Der Vortrag über die Krankheit NOMA mit Hilfe eines Films aus Niger hat die 57er im März beschäftigt. NOMA ist eine bakterielle Erkrankung, die zur Zerstörung von Mundschleimhaut, Gesicht und Knochen führt. Es wurden gemeinsam mit RT und LC 3.500 Euro gespendet, um diese Krankheit in Niger weiter zu bekämpfen und Betroffenen zu helfen. Im Mai gab es einen Vortrag über die Nord-Süd-Stadtbahn in Köln durch Wolfgang Gerhards.

OT 74 Hanau Bei den Hanauern waren die Tischabende von Februar bis Mai durch die laufenden Serviceaktivitäten geprägt. Ob SoH und die damit zusammenhängende Koordination von Engelbert oder der Bericht über die Reise von Tommy und Peter im Zusammenhang mit dem Projekt „1000 Kinder sehen und hören“, hier ist viel Engagement zu spüren. Auch wurde in einer Diskussion über das Tischleben ange-regt, wieder mehr Aktivitäten neben dem Service gemeinsam anzugehen. Die Wahl von Engelbert zum D7-Distriktpäsidenten wird von den 74ern sehr positiv gesehen.

OT 94 Gießen Mit Hilfe des Vortrags „Regionalmanagementverein Mittelhessen: Region Mittelhessen: Wir wachsen zusammen“ von RT Gießen Tischmitglied Jens Ihle haben sich die Gießener Oldies im März mit der Umsetzung konkreter Vorhaben in den Bereichen Bildung, Infrastruktur und Innovation in der Region auseinandergesetzt. Im April gab es den interessanten Vortrag vom Präsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Prof. Dr. Grabatin: „Die Fachhochschule Gießen-Friedberg – Entwicklung, Forschungsschwerpunkte und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“.

Mit etwa 11.000 Studierenden, rund 50 praxisnahen Studiengängen, gefragtem Know-how in der anwendungsbezogenen Forschung und in vielen Kooperationsprojekten mit Partnern aus der heimischen Wirtschaft hat sich die Fachhochschule Gießen-Friedberg als feste Größe in der Region etabliert. Des Weiteren wurde mit dem Aufruf der Wiesbadener Oldies zur Erdbebenhilfe in Chile gespendet.

OT 97 Burg Frankenstein Im Februar hat der Vortrag von Peter „Frauen – eine Spezie wird gehört“ gehörige Diskussionen am Tischabend ausgelöst! Auf nette Art brachte uns Peter das spezifische Vokabular, welches zu reihenweise Missverständnissen führt, näher. Entscheidend ist die Mehrdeutigkeit der Sprache! In Anbetracht des Subtextes im entsprechenden Kontext entsteht der „fatal error“. Wo Übersetzung kaum noch möglich ist, ist eines aber sicher: Man(n) verliert! Im März haben die 97er beschlossen, wieder mehrere Sozialprojekte zu unterstützen.

OT 108 Koblenz Tassilo wurde bei der Neuwahl im Februar auf „das Altenteil geschoben“ und darf jetzt als PP zusehen, wie sich der neue Präse abstrampelt. Die 108er haben auch gleich über ihr Tischleben sinniert und festgestellt, dass der Tisch mehr sexy werden muss! Ideen gab es zuhauf. Nun folgt die Umsetzung. Im März wurde bei dem aufschlussreichen Vortrag „Desaster bei Toyota“ die Hintergründe dazu beleuchtet. Interessante Einblicke gab es im April bei dem Vortrag „Hast du sie noch alle? Sinneswahrnehmungen“ über den Bereich des Hörens durch Elmar.

OT 131 Wiesbaden Auch die 131er konnten und wollten sich der Fasnacht im Februar nicht entziehen und haben kräftig gefeiert. Der neue Präse von OT 18 Wiesbaden Klaus Schneider hat bei den 131ern eine breitere gemeinsame Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und Projekten angesprochen und zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen. Dieter Jung hat im März kurzfristig distriktweit zu Spenden zum Wiederaufbau einer Schule in Chile aufgerufen. Hier konnten im April 2.131 Euro zum Wiederaufbau seinem chilenischen Freund Pepe Busch übergeben werden. Ebenso wurde im März das neue Tischpräsidium gewählt.

OT 147 Trier Zur Vorbereitung zur Fastenzeit gab Helmut im Februar einen Vortrag über „Fastenzeit – Verzicht“ zum Besten.

Im März wurde über die immer besser laufende Zusammenarbeit mit RT in Trier diskutiert und die Ämterübergabe am Tisch vollzogen. Der Vortrag „Besteuerung der Renten“ wurde aufgrund der Komplexität des Themas im Protokoll nur erwähnt. Das Thema „Elektro-Mobilität“ wurde im April zum Besten gegeben. Detlef hat die verschiedenen Konzepte der elektrischen Zukunft des Automobils spannend und fundiert dargestellt. Fazit: Der Ampera kommt – ganz leise und mit überzeugendem Gesamtkonzept.

OT 163 Rheingau Die Rheingauer haben im März eine Inventur der zahllosen laufenden Serviceaktivitäten des Tisches durchgeführt. Dieses Engagement hat dazu geführt, dass OT und RT im Rheingau immer bekannter wird, natürlich auch innerhalb der OT-Familien in Deutschland. Tolle Arbeit des Tisches! Es wurden weitere 2.000 Euro für SoH gespendet, sowie 3.000 Euro für die Rheingauer Behindertenwerkstatt in Rüdeshcim. Herzlichen Dank dafür! Darüber hinaus waren die 163er Gastgeber der YAP-Tour aus Südafrika, die allen ein tolles Erlebnis beschert hat.

OT 177 Bad Kreuznach Im Februar gab Dr. med. Heiko Faber einen sehr persönlichen Bericht aus Haiti zum Besten. Durch sein direktes Engagement vor konnte er viele wertvolle Einsichten in die Situation nach dem Erdbeben geben. Sein Engagement gilt insbesondere den Kindern, die jede weitere Hilfe gut gebrauchen können. Spontan wurde von den 177ern an diesem Tischabend der Wert des Verzehrs an diesem Abend dem Projekt gestiftet. „Das Damoklesschwert der Verschuldung“ wurde im März von Andreas vorgetragen. Die theoretische durchschnittliche Verschuldung eines Bundesbürgers hat mittlerweile 23.000 Euro erreicht. Die Thematik „Energieverbrauch“ wurde am Tischabend im April behandelt. Die Vorbereitungen zum am 21. bis 24. Mai 2010 stattfindenden Pfingst-Biker-Meeting in Bad Kreuznach gingen voran.

OT 180 Kronberg Das Edelman Trust Barometer wurde von Frank Schönrock am Tischabend im Februar vorgestellt und seine Ergebnisse der Umfrage bei 3.400 Personen der sogenannten informierten Öffentlichkeit im Alter von 30 bis 64 Jahren diskutiert. Befragt wurde zum Thema Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Fazit: Es ist generell ein immer größer werdender Vertrauensverlust in der Bevölkerung festzustellen.

OT 321 Bad Nauheim Das Tischpräsidium wurde bei der Wahl im Februar ohne Änderungen beibehalten. Weitere organisatorische Themen wie Mitgliederbeitrag, Losverkauf für den Oldtimer-Event, die Auslösung des OT 321 Banners in Weiden wurden behandelt. Arno Reuter hatte im Mai zu einer Weinprobe mit dem Schwerpunkt „Bella Italia“ geladen und die 321er-Tabler über diese Weine informiert und von der Qualität überzeugt. Der plötzliche tragische Tod des Bad Nauheimer Tablers Sebastian Briegel hat alle Tabler erschüttert. Jetzt gilt die Sorge seiner Frau und beiden kleinen Kindern. RT und OT Bad Nauheim haben ein umfassendes Hilfeprogramm eingeleitet, auch einen Hilferuf an die deutsche Tabler-Gemeinschaft gestartet und um weitere finanzielle Unterstützung der Familie gebeten.

Euer Engelbert



Wolfgang Mohl
Fax: 0681-9473372, TM: 0179-2160178, E-Mail: wmohl@wmohl.de

Präsident: Bernd MITTELMEIER, OT 209 Zweibrücken, Am Hof 4-6, 66482 Zweibrücken, TP: 06332-566828, TM: 0163-9683578, E-Mail: d8-vp@otd-mail.de

Vizepräsident: Wolfgang MOHL, OT 209 Zweibrücken, Hochwaldstr. 34, 66113 Saarbrücken, TP: 0681-947337,

VORSPANN

Hallo miteinander, noch 'ne Depesche, geschrieben im Stress der AGM-Vorbereitung, verzeiht mir deshalb bitte, wenn was fehlt. Von den allgemein stattgehaltenen Wahlen hier zu berichten ist ja aber auch nicht zielführend.

Im Amtswechsel ist wohl auch der eine oder andere Tisch „verloren“ gegangen: Bitte immer dran denken, neuen Sekretären die d8-vp@otd-mail.de als Adresse anzugeben.

SPLITTER

OT7 Saarbrücken hörte einen Vortrag zum Islam und dann zum Thema Energie – die immer größere und immer energiehungrigere Weltbevölkerung ist da ein Problem und der Referent postuliert, dass auf lange Zeit wohl Strom aus Kohle- und Kernkraftwerken mit Rohstoffvorräten für Jahrhunderte billiger als aus erneuerbaren Energien sein wird. Auch planen Sie die Bespaßung eines Teils der indischen Gäste aus dem YAP-Programm

DISTRIKTPOST

OT22 Heidelberg begrüßt einen „Beutetabler“ aus der Nachbarschaft und beschenkt ihn bereits mit vielen Ämtern. Dann planen sie noch ihre Serviceveranstaltung „Sinfonietta“.

OT31 Ludwigshafen versucht immer noch (erfolglos) zu klären, warum extragroße Champagnerflaschen alttestamentarische Namen haben (s. vorige Splitter). Zuletzt schieben sie es einfach auf die champagnerlaunigen Mönche. Im „Bericht aus Berlin“ hören sie dann viel Neues aus der manchmal für Nichtjuristen unergründlichen Gesetzgebung. Ein weiterer Vortrag behandelte die Kindertage von RT 31, wohl viele nette Erinnerungen und für nächstes Jahr noch mal geplant. Ladet doch den RT und die anderen örtlichen OT auch dazu ein.

OT35 Kaiserslautern hört einen Vortrag über eine ägyptische Wüste und motiviert seine Mitglieder massiv um Teilnahme an AGM und Euromeeting. Das halbjährige Wildschweinessen mit Verdauungsgetränk von RT war wohl wieder mal sehr gelungen. Und auch der Vortrag über eine Reise auf dem größten privaten Segelschiff der Welt hört sich interessant an.

OT 39 Weinstraße hörte beim Vortrag „Dubai – Größenwahn mit Zukunft“, wie sich Dubai für die Zeit nach dem ausgehenden Öl rüstet. Sie reisen auch zur Charter v. Club 5 in 41ers Luxemburg.

OT 63 Speyer hatte auch beim Euromeeting in Finnland viel Spaß. Der Tisch wird sich offiziell um das Halbjahresmeeting 2011 bewerben und plant schon ganz fleißig. Borussia Dortmund wird näher beleuchtet, von der Frühgeschichte bis zu der aktuellen Lösung von Finanzproblemen sowie der traditionellen Rivalitäten. Auch das sicher immer wieder strittige Thema „Architekturwettbewerbe“ wurde beleuchtet.

OT 64 Südpfalz sind sehr aktiv bei der Planung und Durchführung des LCD-Treffens und hosten die gesamte Gruppe der indischen Gäste für drei Tage.

OT 84 Homburg will im Sommer ein Golfturnier auch für Nachbartische auf dieser und der französischen Seite der weitgehend abgebauten Grenze anbieten, evtl. mit Schnuppergolf, sodass evtl. in den nächsten Jahren noch mehr Tabler zu motivieren sind.

OT 120 Bensheim plant verschiedene Veranstaltungen mit dem örtlichen RT.

OT 135 Saarlouis schaut sich eine über 200 Jahre alte feinmechanische Werkstatt an. In der Planung des YAP-Aufenthaltes sind sie recht aktiv. Auch der nächste Tischabend wird „auf Tour“ gemacht: bei einem Besuch der Dachser-Logistik.

OT 209 Zweibrücken ist unverändert weitgehend mit der Planung des AGM beschäftigt, das Ergebnis haben mittlerweile ja alle gesehen und hoffentlich auch genossen. „Zwischendurch“ wurde allerdings noch schnell ein Serviceprojekt mit der Bigband der Bundeswehr gestemmt, ca. 5.000 Euro für den Service.

OT 231 Ludwigshafen hat seine von OT 239 „gefundene“ Fahne wieder und erfährt, dass Wein 800 Aromen hat, der Genuss aber sehr stark individuell geprägt ist. Vor lauter Vortrag musste aber der praktische Teil ausfallen. Bei der offensichtlich sehr gelungenen Amtskettenübergabe gibt es dann für den scheidenden Präsi Rotweintrockenpulver, lecker. Und dann geht es richtig los mit der Planung einer Vielzahl von Touren, AGM-Besuch etc. Ein weiterer Vortrag handelte vom „Rhein – die Verwandlung von der Kloake Europas zum Lachsfluss“.

OT 239 Neustadt Weinstraße hatte Besuch vom OTD-IRO Anno und ließ sich von ihm berichten – am selben Tag, an dem ihr Präsi seinen Plan fürs neue Jahr vorstellte, sehen wir mal wie viele Reisen dann da rauskommen.

Go-In:
OT 22: Jürgen Müller-Ibold
OT 31: Edgar Janssen
OT 63: Michael Rödelsperger

Go out:
OT 31: Jürgen Müller-Ibold

Zum Schluss:
Macht alle weiter so und vielleicht kann ich nächstes Mal auch wieder von einem der „verloren gegangenen“ Tische berichten.
Euer Wolfgang



Hans-Georg Wasmuth

Fax 09341-8317120, E-Mail: d9-vp@otd-mail.de

Präsident: Hans-Georg Wasmuth, OT 185 Ortenau, Schwarzwaldstr. 4, 77704 Oberkirch, TP 07802-981818, TG 07227-95440, Fax 07802-981828, Mobil: 0171-635-4241, E-Mail: d9-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Michael GRETHE, OT 172 Tauberbischofsheim, Badener Ring 16, 97941 Tauberbischofsheim, TP 09341-600858, TG 09341-83120, E-Mail: d9-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Liebe Freunde, dies ist meine erste Distriktpost aus dem Distrikt 9 an euch. Meine Kandidatur zum Distriktpräsidenten war so kurzfristig und unvorhergesehen, dass ich nicht einmal mehr Gelegenheit hatte, mir für das Wahlmeeting in Villingen-Schwenningen am 14. März frei zu nehmen. Trotzdem bin ich mit den Stimmen aller Delegierten gewählt worden. Nun werde ich euch im nächsten Amtsjahr in der Depesche über die Highlights des Distrikts 9 informieren.

Unser Distrikt wächst. Am 23. April hatte OT 625 Freiburg i. Gr. seine Gründungsfeier.

SPLITTER

OT 15 Freiburg „Kohlendioxid und Klima – Von der Fehldiagnose zur falschen Politik“ war der provokante Titel eines Vortrags von Alvo von Alvensleben zum Problem der Klimaänderung. Darüber wie durch gezielte Maßnahmen im Personalmanagement Auszubildende und DH-Studenten dazu motiviert werden können, sich sozial zu engagieren, und wie dies im Progress-Werk Oberkirch umgesetzt wird, informierte Matthias Mono. „Wie viele Stadttheater brauchen wir?“ stand als Frage im Mittelpunkt einer lebhaften Diskussion zum Thema Kulturbetrieb. Der Stern-Artikel „Liebe Griechen“ gab Anlass zu einem abendfüllenden Gespräch.

Bei OT 17 Heilbronn gab Oberst Reinhard Barz einen Frontbericht über die Bundeswehr am Hindukusch. Mit Bildern von Anschlägen, Toten, Verstümmelten und Verletzten hat Oberst Barz deutlich gemacht, welche optischen und seelischen Belastungen die Einsatzkräfte aushalten müssen. Ex-Tabler Wolfgang Determann aus Berlin referierte zum Thema „Vom Bleisatz zum e-book. Neues aus dem Verlagswesen“. Sein Fazit in Anlehnung an Frank Zappa: Das gedruckte Buch ist nicht tot, es hat nur Mundgeruch! Immerhin: Amazon, als

Entmacher der Autoren verschrien, beatmet die Autoren durch die Weitergabe von Umsatzanteilen und Gewinnteilung wieder.

OT 23 Stuttgart Der Wahlabend von OT 23 war kulturell umrahmt durch eine Lesung von Frau Uli van Odijk aus ihrem Buch „7 Flower Street“. Die Lesung regte eine lebhaftige Diskussion um Fragen zu den Zukunftsperspektiven von Südafrika an. Dr. Hans-Henning Holfeld referierte an einem weiteren Tischabend über „Die Johanniter – von Jerusalem bis heute“, den ältesten Wohlfahrtsverband der Welt. Des Weiteren ließen die Stuttgarter Old Tabler sich im Mai von Dr. Matthias Tresselt in einem Vortrag das Thema „Friedrich Schiller und die Demokratie“ darstellen. Dabei erkannten sie, dass Schiller von den kollektiven Gräueln der Französischen Revolution abgeschreckt war und sich folglich Demokratie nur unter Voraussetzung der politischen Mündigkeit des Bürgers vorstellen konnte.

OT 25 Mosbach Über die „Ausbildung zum Strahl-Flugzeug-Führer“ bei der Bundeswehr konnte Oliver Lichti mit vielen spannenden Bildern eindrucksvoll berichten.

OT 46 Karlsruhe hörte einen Vortrag von Horst Seifert über Altenheime und deren neu eingeführte Noten-Bewertung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Die traumhafte Durchschnittsnote der Heime in Baden-Württemberg liegt derzeit bei 1,2. Auch mit der Griechenland-Krise beschäftigten sich die Karlsruher Tabler. Martin Schmucker führte sie in die verschiedenen Aspekte der prekären Lage in Griechenland ein und legte dar, warum nur „massives Sparen“ nichts bringt.

OT 76 Villingen-Schwenningen erfreute sich eines anstrengenden Wahlabends mit einem sehr aktiven und spitzzüngigen „Sergeant at arms“.

OT 82 Stuttgart Die Stuttgarter Old Tabler veranstalteten einen gemeinsamen Tischabend mit RT 82 Stuttgart und ließen sich von Herrn Grimminger über seine Tätigkeit als Leiter des Olympiastützpunktes Stuttgart erzählen. Darüber hinaus gab es Gelegenheit, mit den RTlern edle Whiskys aus Einzelfassabfüllungen zu probieren.

OT 85 Ortenau Zum Wahlabend waren die Ortenauer Tabler traditionell bei Heidrun und Ernst Rentschler in der Brennerei Weisenbach in Kappelrodeck eingeladen. Am ersten Tischabend des Amtsjahres

wurde das Projekt diskutiert und in Angriff genommen, zum AGM in Zweibrücken einen Antrag auf Änderung der OTD-Satzung zu stellen, sodass in Zukunft auch nicht ex-Round Tabler bei OT aufgenommen werden können. Außerdem wurde Wilhelm Rupflin als neues Mitglied aufgenommen, der zuvor bei RT 85 in Südafrika Mitglied war. Hans Bigalke klärte die Ortenauer Tabler mit einer gekonnt zusammengestellten Präsentation über „Fälschungen und Produktpiraterie“ auf.

OT 101 Schwäbisch Hall Es gibt in Schwäbisch Hall mit Martin Nowak tatsächlich einen OTler, der mit einer hundertprozentigen Präsenz glänzte. OT 101 Schwäbisch Hall erhielt von Waldemar Schieber einen Einblick in das 47. Vergleichsfliegen der Hohenloher Segelflieger, wobei er in beeindruckender Weise die Tricks, Kniffe und Taktiken darstellte. Außerdem führte Günter Wohlfarth die Tabler in die fantastische Welt der Edelsteine aus Korund ein und stieß dabei bei den anwesenden Damen auf reges Interesse.

OT 129 Schönbuch „Polizeiliche Großeinsätze“ war Thema eines Tischabends. Jürgen von Massenbach-Bardt hielt einen Vortrag aus seinem Berufsleben als Polizeibeamter und gab dabei Einblick in den Alltag der Bereitschaftspolizei und die von dieser zu bewältigenden Einsatzlagen.

OT 137 Pforzheim konnte einen Naturschutzfachmann aus dem Landratsamt des Enzkreises für einen Vortrag über den Naturschutz gewinnen. Dieser legte dar, wie mit Kompetenz und Liebe geschützt wird, was wir auf unseren Spaziergängen durch die heimische Landschaft an Natur erleben. Außerdem ließen sie sich im Weingut Jaggy über den Flächenverbrauch und die Landwirtschaft unterrichten.

OT 138 Nürtingen Wolfgang Seifried von OT Esslingen referierte über den „Jakobsweg“ und darüber, was man zur Pilgerfahrt an Utensilien benötigt, wo man übernachten kann und welche persönlichen Ziele man auf der Pilgerfahrt verfolgen kann.

OT 161 Esslingen Bei einem Vortrag zum Thema „Was Denken und Sport verbindet“ konnten sich die Esslinger Tabler auf den neuesten Stand der Hirnforschung bringen lassen. Ein weiterer Vortrag befasste sich mit der öffentlichen Sportförderung in Esslingen und legte dar, wie eine Gemeinde

in diesem Bereich vom Verwalter zum Gestalter werden kann. Außerdem wurden die Freunde in Esslingen in die neueste CAD-Technologie des Rapid Prototyping für Spritzgussteile eingeführt.

OT 172 Tauberbischofsheim Über den ‚Ofen‘ berichteten Joachim Schöninger und Berndhard Ruck, oder wie man aus einer Menge organischen Abfall Energie erzeugen kann. Sie erläuterten die Entwicklung eines wasserlosen Urinals und die Entwicklung eines Geräts zur Herstellung von Pellets aus Stroh und sonstigen organischen Stoffen.

OT 182 Tübingen-Reutlingen blickte zurück auf ein tolles Hüttenwochenende auf dem Kniebis mit viel Essen und Trinken. Weitere Aktivitäten im Schwarzwald und anderswo, z. B. zusammen mit OT 97 Burg Frankenstein sind geplant.

OT 246 Karlsruhe Eigens zu den Tischwahlen konnten die Kandidaten für die Ämter im Präsidium am Tischabend vor der Wahl ihre Kampagne mit ausführlichen Wahlreden zu einem Höhepunkt bringen. Der neue Sekretär war bei der Wahl so erfolgreich, dass er sich noch vier Wochen danach intensiv fragte, warum ausgerechnet ich? An einem der letzten Tischabende wurde ein „Männerspielzeug“ vorgestellt, ein kleiderschrankgroßer Subwoofer mit 6.000 Watt, für dessen Betreiben anscheinend ein Waffenschein gebraucht wird.

OT 261 Esslingen/Neckar lernte die fünf Säulen und andere wichtige Elemente des Islam beim Moscheebesuch in Schorndorf kennen. Eine Moscheeführerin der Islamischen Gemeinde Schorndorf klärte sie über das Wie und Was der Moschee und ihres Gebetsraums auf. Außerdem beschäftigten sich die Esslinger Old Tabler mit dem Thema „Was uns in 2020 bewegt“, und ließen sich dies von einem Mitarbeiter der Firma Incovis AG – Automotive Business Acceleration darstellen.

OT 323 Stuttgart Technik stand im Wesentlichen im Mittelpunkt der Tischabende. Es wurde ein Besuch im neuen Porschemuseum durchgeführt. Des Weiteren stand ein Vortrag von Dr. Volz, einem Referenten aus dem Hause Bosch an, der über die neuesten Entwicklungen in der Thermotechnik und deren Vermarktung berichtete. Fazit: Solarthermie ist ein Hightechbereich, der immer mehr an Wichtigkeit zunimmt und die Photovoltaik bereits überholt hat.
Euer Hans-Georg



Kurt Binder (PP)

Präsident: Bernhard STADLER, OT 162 Sigmaringen Eichenbergstr. 41, 89250 Senden, TP 03 07-24500, E-Mail: d10-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Rolf SCHLEIFELE, OT 179 Göppingen, Jünglingstr. 24/1, 73079 Süßen, TP 07162-14704, TG 0711-9311-292, Mobil: 0172-7573077, E-Mail: d10-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Meine Zeit als Distriktspräsident geht zu Ende und deshalb ist dies mein letzter Bericht aus dem Distrikt 10. In der Distriktsversammlung am 17.4.2010 wurden Bernhard Stadler von OT 162 Sigmaringen zum neuen Distriktspräsidenten und Rolf Scheifele von OT 179 Göppingen zu seinem Stellvertreter gewählt. Beide übernehmen ihre Ämter ab 07.06.2010. Ich danke Bernhard und Rolf für die Bereitschaft, den Distrikt zu führen und wünsche ihnen für die übernommene Aufgabe viel Erfolg.

SPLITTER

OT 37 Ravensburg hat einen ganz außergewöhnlichen Sportler am Tisch: Michael Bartl, ein Marathonläufer der extremen Art. Über sein jüngstes Abenteuer, einen Marathonlauf am Nordpol (über den auch in der Schwäbischen Zeitung berichtet wurde) erzählte er nicht nur in seiner humorvollen Art am Tisch; er zeigte auch faszinierende Fotos über dieses nicht ungefährliche Abenteuer über 42 Kilometer, bei dem einem amerikanischen Läufer die Ohren abgefroren sind! Ravensburg hat mit dem „Humpis-Quartier“ mitten in der Stadt ein spätmittelalterliches Wohnquartier, bestehend aus sieben Häusern mit insgesamt 60 Räumen. Es zählt zu den am besten erhaltenen in Süddeutschland. Die Humpis-Familie hatte zusammen mit den Familien Möttelin aus Friedrichshafen und Muntprat aus Konstanz die Große Ravensburger Handelsgesellschaft gegründet, die zwischen 1380 und 1530 eine zentrale Rolle im Fernhandel zwischen den oberdeutschen Leinenanbaugebieten und den Mittelmeerländern spielte und somit Reichtum und Wohlstand in die Stadt brachten. OT 37 Ravensburg hatte die Nachbartische zur gemeinsamen Museumsführung eingeladen und hier in den historischen Räumen fand auch die Amtsübergabe an den neuen Präsidenten Tom Maier statt.

OT 93 Ulm/Neu Ulm konnte anlässlich des Besuchs in der Theaterei Herrlingen

mit der Komödie Halpen und Johnson ein besonderes Jubiläum feiern: seit 20 Jahren treffen sich alljährlich Oldies aus Ulm, Heidenheim und Sigmaringen zum gemeinsamen Theaterbesuch. Dieses Mal waren es immerhin 30 Old Tabler, die sich in der Theaterei eingefunden haben und Bernd Hotz organisiert das ganze schon seit Jahren.

Bei den Protokollen aus unserem Distrikt beeindruckten mich die Vielfalt der Themen, die an den Tischen besprochen und referiert werden. Und ich meine, dass sich die einzelnen Tische nicht scheuen sollten, zu Vorträgen und Veranstaltungen grundsätzlich auch die Nachbartische einzuladen. Denn wenn ich z. B. von dem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel am Ulmer Tisch zum Thema „Ethik in der Wirtschaft? Führen mit Werten?“ lese, dann finde ich es schade, dass dieser Vortrag nicht einem größeren Zuhörerkreis zugänglich war. Ist dies ist nicht ein Problem an allen unseren Tischen? Wenn wir einen guten Referenten für den Tischabend gewinnen, oder aus den eigenen Reihen ein interessanter Vortrag ansteht, dann ist es enttäuschend für den Vortragenden (und auch für den Präsidenten!) wenn nicht sehr viele Zuhörer anwesend sind. Deshalb noch einmal: Gebt Eure Termine rechtzeitig auch den Nachbartischen bekannt und ladet sie ein! Beim Vortrag von Prof. Dr. Dr. Hemel hat mich einer seiner Kernsätze zur Firmenethik beeindruckt: „wenn ein Unternehmen in kritische Situationen gerät, muss die Treppe grundsätzlich von oben nach unten gekehrt werden“.

OT Singen 119 hatte den Suchtberater Dieter Puhl zum Vortrag an den Tisch eingeladen. Er berichtete aus seiner täglichen Arbeit. Typisch in der heutigen stressigen Arbeitswelt: Konsum von Alkohol um zu entspannen und locker zu werden. Bei Jugendlichen haben sich die Trinkgewohnheiten grundlegend geändert. Früher haben sich Freunde getroffen und etwas getrunken. Heute werden in chatrooms Treffen vereinbart, bei denen sich Jugendliche treffen, die sich gar nicht kennen. Und das Ziel ist, möglichst viel und schnell zu trinken, meist Wodka oder noch härtere Sachen. Dem Aufruf des Sekretärs hatte zu Beginn des Tischabends, auf alkoholische Getränke zu verzichten sind alle vorbildlich gefolgt. Und siehe da, am Ortseingang von Singen stand in der Nacht die Polizei mit Fahrzeug- und Alkoholkontrolle. Der Sekretär durfte

pusten und anschließend ohne Probleme nach Hause fahren.

OT 119 Singen zeigt aber auch, dass Präsidiumswahlen nicht einfach alljährliche Routine sein müssen. Der (scheidende) Präsident war nicht anwesend, sein Vize hatte sein verspätetes Kommen angekündigt und der Sekretär mühte sich redlich, eine nie gekannte Masse von Old Tablern in geordnete (Wahl-) Bahnen zu führen. Wie viele Wahlberechtigte sind überhaupt anwesend? Ein humorvolles Protokoll über einen Tischabend, der wohl unter dem Motto stand „ein bisschen Spaß muss sein“, aber doch die Wahl eines neuen Präsidiums als Ergebnis hatte.

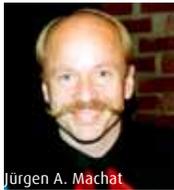
OT 125 Heidenheim hat im vergangenen Herbst eine Schnellausbildung zum Bierbrauer im Frankenland absolviert (Bericht in der letzten Depesche). Gleich zu Beginn des neuen Jahres reisten die Heidenheimer Bierbrauer erneut nach Pleine/Franken, um den selbstgebraute Gerstensaft abzufüllen und sozusagen als greifbaren Beweis ihrer Braukunst nach Hause zu bringen. „Herb würzig, leicht bitter, süffig, bernsteinfarben, naturtrüb und mit genügend Betäubungssubstanzen versehen“ – so wird das Ergebnis beschrieben. Glückwunsch zum gelungenen Gerstensaft!

Einen bemerkenswerten Vortrag hielt Erwin Binder im Februar: Hinter dem nüchternen und nicht sehr interessant klingenden Titel „Irrungen und Wirrungen um das Zusammengehen von Porsche und VW“ verbirgt sich nicht nur ein detaillierter Bericht über die Erfolgsgeschichte des Autobauers Porsche, sondern darüber hinaus ein wahrlicher Wirtschaftskrimi über die Hintergründe und Entwicklungen des Übernahmeversuchs von VW durch Porsche. Aus einer 10-tägigen Rundreise durch Namibia einen spannenden Vortrag zusammenstellen, mit enorm vielen Informationen zur Geschichte des Landes, Kultur und Landschaft – das ist Hans-Jürgen Maier gelungen und er hat seinen Vortrag mit kurzen Filmsequenzen eindrucksvoll ins Bild gesetzt. Wer Namibia schon erlebt hat, kommt ins Schwärmen. Und wer noch nicht dort war, der weiß nach diesem Vortrag, was er unbedingt im südlichen Afrika sehen muss!

OT 179 Göppingen wurde ein interessantes Projekt vorgetragen, das sicher grundsätzlich bedenkenswert ist. In Göppingen gibt es einen Verein, der Geschichten über Mut und Engagement von Jugendlichen sucht um diese zu veröffentlichen und dann

auch mit einem Preis auszuzeichnen. Nur so können sich das Bewusstsein und die Berichterstattung über Jugendliche ändern, wodurch letztendlich auch die Jugendlichen selbst motiviert werden können. Eine Freude ist der „Witz der Sekretärin“ zum Abschluss jedes Göppinger Protokolls. Tine Hornung sollte eigentlich eine Sammlung ihrer „männerfeindlichen“, aber absolut guten Witze veröffentlichen!

Euer Kurt



Präsident: Frank REINHARDT, OT 151 Coburg, Neustädter Str. 25, 96450 Coburg, TP 09561-63259, TG 09561-53085, Fax 09561-60175, TM 0172-8116482 E-Mail: d11-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Jürgen A. MACHAT, OT 187 Bamberg, Kaulberg 21, 96120 Bischberg, TP 09549-7538, TG 0951-208550, Fax 0951-208555, TM 0171-8935095, E-Mail: d11-vp@otd-mail.de

VORSPANN

... eiskalt – eiskalt – tau mich auf, tau mich auf, fällt mir gerade so ein von Culcha Candela. Wenn ich aber die zahlreichen und interessanten Clubveranstaltungen sehe, wird es uns schon wärmer. Eigentlich noch heißer, wenn ich unseren aktuellen Spendenstand der School of Hope anschau. Es fehlen uns nur noch ca. 1.000 Euro, dann ist unser Ziel, das Chemielabor einzurichten, erreicht. Wünsche Euch weiterhin gutes Gelingen und freue mich, bald wieder von Euch allen zu hören.

SPLITTER

OT 87 Würzburg Traditionell findet dieses Jahr wieder die Wanderung mit dem Kinderheim statt. Darüber hinaus ist der Würzburger Tisch sehr reisebegeistert und denkt über einen Besuch der Charter von OT Sylt nach.

OT 652 Erlangen Am letzten Tischabend wurde über den Besuch des Distriktmeetings in Amberg und über das dort vorgestellte Zugprojekt diskutiert. Eines der nächsten Tischtreffen wird mit einem Besuch der Nürnberger Kellerwelt geplant.

OT 184 Ansbach Die Ansbacher sind die glücklichen Gewinner des Travelbingo und haben den Zuschuss zur Reise zum AGM in Rumänien gewonnen. Klaus und Reinhold treten die Reise an. Des Weiteren wird das traditionelle Wanderwochenende in Würzburg stattfinden.

OT 151 Coburg Beim letzten Treffen gab es einen allgemeinen Rückblick über das Ski-Meeting. Voraussichtlich findet es im nächsten Jahr traditionell in Arlberg statt. Da das geplante AGM in Coburg für 2011 bereits bestens vorbereitet ist, könnte es rein gefühlsmäßig morgen schon starten.

OT 187 Bamberg Der Bamberger Tisch freut sich bereits über die ersten Neuaufnahmen, die bei der gemeinsamen festlichen Präsidiumsübergabe von RT und OT aufgenommen wurden. Das Halbjahrestreffen vom 8. bis 10. Oktober 2010 ist bereits bestens vorbereitet.

OT 4 Nürnberg Es fand ein Vortrag von Holger über die Aspekte des Klimawandels aus Sicht des Ingenieurs statt. Die Nürnberger planen derzeit eine Hüttenwanderung im Zillertal für Juli bzw. August 2010. Die Vorbereitungen für „Welcome Nürnberger Winter“ im Oktober sind bereits in vollem Gange.

OT 49 Weiden Das letzte Protokoll von Weiden erreicht mich mit vielen Aktivitäten und schöner Weiterbildung, wie z. B. Besichtigung der neuen Kardiologie im Klinikum Weiden. Des Weiteren gibt es eine Vorankündigung Yoga für Männer und die Teilnahme der Charter von Rotary Weiden.

OT 211 Erfurt Der letzte Tischabend wurde durch Begrüßung und Eröffnung der neuen Präsidenten mit den Zielen von Old Tablers Deutschland begonnen. Der Männertag auf dem Rennsteig ist angesagt. Des Weiteren gab es einen Vortrag „Wir leben in paradiesischen Zuständen“ und es wird das AGM in Zweibrücken besucht.

OT 205 Chemnitz Derzeit wird die 2. Halbjahresplanung vorgenommen, wie z.B. der Besuch des Nudelmuseums in Riesa und das Bergbaumuseum in Oelsnitz/Erzgebirge. Als Gäste sind grundsätzlich die Partnerinnen herzlich willkommen. Das AGM in Zweibrücken wird besucht.

OT 69 Amberg Die Amberger Old Tabler hatten zum festlichen Abendessen anlässlich des 20-jährigen Jubiläums eingeladen. Nochmals großen Dank an Euch alle, dass wir einen Tag später unsere diesjährige Distriktversammlung abhalten durften. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung fanden die Neuwahlen des Präsidiums statt.

OT 124 Schweinfurt Der Schweinfurter Tisch freut sich über zwei Neuaufnahmen.

Des Weiteren findet eine Fußballparty und ein Grillfest statt. Im Oktober ist ein Besuch der Charter von OT Sylt geplant. Ein kurzer und spannender Vortrag fand über den Hintergrund der Flugverbote und der Vulkanasche statt.

Euer Jürgen



Präsident: Hans-Peter PLEITNER, OT 149 Augsburg, Meringer Str. 40, 86163 Augsburg, TP 0821-61409, TG 0821-560860, Fax 0821-557579, TM 0172-8642390, E-Mail: d12-vp@otd-mail.de

Vizepräsident: Christoph WEIMANN, OT 153 Landshut, Herrnfeldener Str. 31 c, 84137 Vilsbiburg, TP 08741-949901, TG 08741-473257, Fax 08741-4773257, TM 0162-2817205, E-Mail: d12-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Nach der Neuwahl des Präsidiums in Distrikt 12 kommen zwischenzeitlich auch die Protokolle an den richtigen Stellen an, sodass auch wir unseren Anteil zu den Splittern beitragen können.

Eines der Highlights der letzten Monate war das Spargelessen in Ingolstadt. Ohne jegliche Absprache konnte Präsident Sven Malburg die Präsidenten und Vizepräsidenten des Distrikts 12 sowohl von RT als auch OT begrüßen. (Bild). Selbstverständlich gab dies Anlass zu guten tisch- und generationsübergreifenden Gesprächen. Nicht unerwähnt darf dabei auch der köstliche Spargel (Kartoffel, Schinken, Sauce Hollandaise) bleiben, der den gelungenen Tischabend – übrigens den 333sten von OT Ingolstadt – vollends abrundete.

SPLITTER

OT 19 München hat die Lokalität gewechselt und tagt ab sofort im Hotel Vier Jahreszeiten, nachdem man offenbar die Schwellenangst überwunden hatte. Der erste Vortrag beleuchtete die Geschichte Irlands. Bereits Anfang Februar besuchte der Tisch die Ausstellung „Weltenglanz“ in Augsburg, bei der Exponate der sächsischen physikalisch-mathematischen Sammlung zu sehen waren. Altersgerecht war dann der Tischabend im März zum Thema „Diabetes“. Zuletzt referierte ein Bauforscher über die Konstruktionskünste der alten Griechen.

OT 34 Memmingen war kulinarisch unterwegs und hörte einen Vortrag über die Schinkenherstellung. Die dazugehörige Verkostung fiel offenbar sehr üppig aus.



OT 96 Ingolstadt besuchte ein Fachgeschäft für Whisky und Zigarren □ Details sind dem Protokoll merkwürdigerweise nicht zu entnehmen. Im Meeting nach der Ämterübergabe gab es einen Vortrag über die Schlaraffen. In einem späteren Meeting besichtigte man das neue Presswerk von AUDI in dem täglich ca. 600.000 Teile gefertigt werden. Das 333ste Meeting fiel mit dem jährlichen Spargelesen zusammen. Bedauerlicherweise fehlte danach das Gästebuch.

OT 141 Kempten besuchte die Allgäuer Volkssternwarte in Ottobeuren. Leider konnte der Vortrag über die Planeten und das Sonnensystem nicht durch praktische Teile untermauert werden, da das der Himmel bedeckt war.

Die Oldies von **OT 149 Augsburg** durften beim Tischabend Gäste aus Landshut begrüßen. Der halbe Tisch fand den Weg in die Fuggerstadt. Thema dieses Abends war die altersbedingte Makula Degeneration. Es handelt sich dabei um Ablagerungen in der Netzhaut. Momentan gibt es wohl noch keine Medikamente. Nur vorbeugende Maßnahmen sind möglich. Die Risikofaktoren sind vitaminarme Ernährung, Rauchen, wenig Bewegung und merkwürdigerweise – weibliches Geschlecht. Insoweit können wir als Tabler eins schon ausschließen. Beim letzten Tischabend gab es einen kurzweiligen Vortrag über die Fliegerei zu Zeiten des Starfighters des Gründungsmitgliedes Reinhart Blume.

Der reisefreudigste Tisch ist derzeit **OT 153 Landshut**. Chemnitz, Augsburg, Ingolstadt,

waren Stationen des Tisches. Die Besuche wurden allseits sehr positiv angenommen und Gegenbesuche versprochen. Hoffentlich funktioniert das.

Kommunikation und Kampfkunst war eines der Themen von **OT 154 Dillingen-Lauingen**. Erläutert wurde die Verbindung von Trainingskonzepten aus der Trainingskonzepten aus klassischen Kommunikations- und Vertriebspraktiken mit Strategien, Mentaltechniken und praktischen Übungen der Kampfkünste. Leider musste ein Tischmitglied als Anschauungsobjekt für den Referenten erhalten. Offenbar kurz verlief der Wahlabend, der aufgrund des fast zeitgleichen Bayernspiels in Rekordzeit abgearbeitet wurde.

Euer Fritz

NACHZÜGLER



Georg Brennikmeijer

Präsident: Georg BRENNINKMEIJER, OT 55 Berlin, Marburger Str. 2, 10789 Berlin, TP 030-8026089, TG 030-859-946-270, Fax 030-8022493 E-Mail: d4-v@otd-mail.de

Vizepräsident: Udo NIEDERGERKE, OT 77 Hannover, An der Wietze 13 A, 306578 Hannover,

TP 0511-652950, Fax 0511-651400, Mobil: 0160-96205479 E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Liebe Tablerfreunde, ich freue mich als neuer DP unseren Distrikt 4 vertreten zu dürfen. Mit der tatkräftigen Unterstützung meines DVP Udo Niedergerke werden wir in Kontakt mit Euch sein und Eure Tische kennen lernen, um so unseren Distrikt mit seinen 28 Tischen bei den AGMs und HJTs zu vertreten. Erfreulich ist, dass von diesen Tischen vier in Gründung sind. Was ich bis jetzt gehört und gesehen habe, sind diese Tische i.Gr. aktiv. Sie treffen sich regelmäßig und diese Treffen werden auch treu protokolliert. Einer davon ist OT 26 i. Gr. Goslar, der seine Charter für den 25.09.2010 plant. Schön ist es, wenn es gute Kontakte gibt mit vor Ort alteingesessenen Tischen, die einen Tisch i. Gr. mit Rat und Freundschaft unterstützen können. Sowieso gibt es Anzeichen, dass unsere Tische sich des Öfteren zusammen einen interessanten Vortrag anhören oder gemeinsam einen Ausflug unternehmen. Das ist Freundschaft und darum dreht

sich doch alles bei OT, oder ?

Es hat in letzter Zeit viele Wahlabende gegeben mit für so manchen neuen Aufgaben. Allen wünsche ich ein gutes Gelingen bei den Zielsetzungen von OTD.

SPLITTER

OT 1 Berlin hat auf seiner Clubreise die ehemalige Benediktinerabtei Kloster Corvey in Höxter, Weserbergland, besichtigt. In Berlin selbst haben unsere Freunde dem Schloss Charlottenburg einen Besuch abgestattet. Königin Luises 200. Todestag ist Anlass, um im Schloss die „Königin der Herzen“ mit einem dreiteiligen Ausstellungsreigen zu würdigen. Unsere Tabler haben sich in die Ausstellung „Luise - Leben und Mythos der Königin“ vertieft.

OT 20 Berlin befasste sich mit der Haushaltslage des Landes Berlin. Der eingeladene parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses zeigte in seinem Vortrag anschaulich schwerpunktmäßig die finanziellen Probleme Berlins und seiner Unternehmen. Anschließend gab es eine lange (man kann es sich vorstellen) Diskussion. Der Wahlabend wurde von einem herrlichen Essen begleitet: Auf den Tisch kam der erste Spargel der Saison.

OT 55 Berlin hat sich vorgenommen, dass jeder einmal etwas über seine ursprüngliche Heimat erzählt. Die meisten der Berliner Tabler stammen nicht aus Berlin und sind irgendwann zugezogen, so wie Olaf mit seinem Heimatland Estland, oder Hans-Otto der Westfale, oder Martin d.Ä., gebürtig aus Danzig. Das ist eine gute Möglichkeit, einander auf diese Art noch besser kennen zu lernen und zu schätzen. Eine Fahrt ins Grüne nach Westerstede in der Nähe von Oldenburg hatte Peter F. (ehemalig OT 38 Ammerland) organisiert. Die sogenannte Rhododendronfahrt war sehr vielseitig. Unter anderem hatte man eine Privatführung durch Europas größte Baumschule: ein Familienunternehmen in der 7. Generation!

OT 121 Braunschweig besprach „das Kreuz mit dem Kreuz“. Probleme mit der Wirbelsäule hat wahrscheinlich jeder einmal irgendwann im Leben mehr oder weniger und deswegen war es ein dankbares Thema. Der Abend endete mit einem Ratschlag der den meisten gefiel: „...ur wenig am Schreibtisch sitzen, sondern regelmäßig vom Schreibtisch aufstehen. Schwere Sachen nur aus der Hocke heben“.

Der Protokollant beschreibt am Ende, dass also liegende Berufe nicht betroffen wären. (habe ich nicht ganz verstanden ;-)

OT 33 Celle ließ sich durch Andreas Einblicke in die Erbschaftssteuerreform verschaffen. Anhand einiger vergleichender Fallbeispiele zwischen dem alten und dem neuen Recht zeigte Andreas die Unterschiede auf. Es wurde mal wieder deutlich, dass es auch hier komplizierte Verfahren gibt, um die Erbschaftssteuer zu berechnen. Tipps und Tricks die mitgegeben wurden, sind also zu befolgen. Weiter haben die 33ers einen Vortrag gehört über 3D (dreidimensionale) Bilder als neuer Dimension der Sichtbarkeit. Diese 3D-Bilder werden wir sicherlich in Zukunft des Öfteren in der Werbung sehen.

OT 107 Celle hat einen IdeenPool wodurch die Mitglieder sich aktiv Gedanken über das Tischleben machen. Der neue Präsident Wolfgang G. wird diesen IdeenPool in Schwung halten und fragte: „Was könnt ihr (wir) für den Tisch tun?“ Am nächsten Tischabend führte Helmar als Geologe seine Tischfreunde ein in die „Geheimnisse“ der Geothermie, einer aufstrebenden Sparte im Bereich der erneuerbaren Energien. Einige Herausforderungen gibt es zu bewältigen bei solch tiefen Bohrungen in die Erdkruste. Es gab ja bekannterweise das versehentlich künstlich erzeugte Erdbeben in Basel oder die größeren Rissbildungen an Häusern in Staufen.

OT 207 Celle i. Gr. hat am 06. April seine Gründungsfeier gehabt. Die Bilder die von der Feier gemacht worden sind, beschreiben den Abend mit viel Fröhlich- und Heiterkeit. Vorgenommen haben sich unsere Gründer die „alten“ Tische OT 33 Celle und OT 107 Celle zu besuchen und mit ihnen Kontakte zu pflegen.

OT 14 Goslar besuchte das Max Planck Institut für Sonnensystemforschung in Katlenburg-Lindau. Nachdem es einen Film über die Arbeit des Institutes gab, ging es mit einem Rundgang durch die Werkstätten weiter. Der Abend wurde in einer gemütlichen Gaststätte in der Nähe abgeschlossen. Wolfgang L. hat lange an einem Film mit dem Titel „Eine Reise in das Land der Mitte – mit einem Abstecher nach Hongkong und Malaysia“ gearbeitet; jetzt konnte er ihn seinen Tablern zeigen.

OT 26 Goslar i. Gr. ist dabei seine Charter vor zu bereiten. Als Datum ist Samstag, der 25. September 2010 ausgespäht.

OT 89 Göttingen hörte sich den Egovortrag von Hannes an. Womit beschäftigt sich Hannes so den ganzen Tag? Er hat eine eigene Firma des „Energie Controlling“. Sie macht die Erfassung und Durchführung der Logistik über die Software GeoMail. Zum Beispiel: „Wie kommt ein Holzverarbeitender Großbetrieb zur rechten Zeit und kostengünstig an sein noch im Walde lagerndes Holz durch einen externen Lohnfuhrbetrieb? □ Hannes hat die Lösung seinen Tablerfreunden verraten.

OT 77 Hannover begrüßte Herrn Dr. Stefan Amt, Architekt und Spezialist für Bau- und Architekturgeschichte. Er ist Experte für denkmalgeschützte Gebäude in Hannover. Das Thema des Abends war „Georg Friedrich Laves: Klassizist-Eklektizist-Architekt. Laves hat in den Jahren 1830-1843 große städteplanerischen Leistungen vollbracht in Hannover. Unseren Hannoveraner Tischfreunden war der Vortrag wie eine Reise durch das alte Hannover in kurzweiliger Form. Als neuer Distrikt Vize Präsident wurde Udo Niedergerke von seinem Tisch beglückwünscht. Udo wird in Zukunft unter anderem die Hannoveraner Tische i. Gr. begleiten.

OT 117 Hannover hat weit in die Ferne geschaut in Richtung China. Besprochen wurde wie die Chinesen leben und denken. Wo liegen die Unterschiede zwischen der chinesischen Kultur und unser eigenen vertrauten Kultur. Bestätigt wird, um Handel mit Chinesen zu treiben, sollte man sich sehr wohl mit den Gepflogenheiten des Landes bekannt machen. Unter fachkundiger Führung wurde der Tisch in die Geheimnisse der Untertage-Speicherung von Gas eingeführt, einem Erdgasspeicher in Empelde. In einer Tiefe von 1.300 m sind Kavernen mit Erdgas gespeichert, die als Puffer bei der Gasabnahme durch den Endverbraucher dienen.

OT 197 Hannover i. Gr. kümmert sich um die Schulbildung seiner Kinder. Tischmitglied Markus und seine Frau Kerstin haben viel Erfahrung mit englischen Internaten weil ihr ältester Sohn sich bei sämtlichen Englischen Colleges beworben hat. Geholfen und unterstützt hat dabei ein externer Spezialist, eine Art „Makler“. Jetzt, da der Sohn es geschafft hat und auf einem College wohnt, sind alle sehr zufrieden mit dem doch sehr anderen (positiv gemeint) Englischen Schulsystem. Besprochen wurde das Thema Charter, das in Zukunft ansteht. Viele wie-was-wo Gedanken wurden aufgelistet. Viel Erfolg!

OT 777 Hannover i. Gr. hat gemeinsam einen Sauna-Abend in den Kristall Thermen Seelze erlebt. Geschwitzt wurde bei drei in Temperatur und Aufguss unterschiedlichen Saunagängen. Der vierte Gang war an der Bar bei einem Temperatur von 23 Grad Celsius. Wie viele andere Tische haben auch die 777ers ein Spargelessen genossen und zwar im Yachtclub Hannover.

OT 32 Hildesheim hat drei Damen aus dem Vorstand „Hospiz-Verein Hildesheim“ eingeladen um Einblick zu gewähren in die gute Arbeit die dort geleistet wird. Die in erster Linie ehrenamtlichen Mitglieder des Hospiz-Vereins werden sehr oft konfrontiert mit den harten Themen wie Schmerz und Tod. In den Ausführungen der Referentinnen klang immer wieder an, wie hilflos wir häufig dem Thema Tod gegenüberstehen und wie sehr unsere Gesellschaft es wieder lernen muss, das Sterben nicht an den Rand unser Wahrnehmung zu schieben, sondern als Teil unseres Leben zu sehen. Ulrich, der im Vorstand der Photovoltaik-Genossenschaft in Scheltern ist, erklärte seinen Freunden wie aus Licht Strom entsteht. Kenntnisreich und detailliert berichtete Ulrich über das vielseitige Thema Photovoltaik.

OT 255 Kassel hat am Abend der Neuwahl eine Weinprobe gehalten. Was ich mich jetzt frage: War die Weinprobe vor oder nach den Wahlen? ;-) Beim gemeinsamen Golfspielen am anderen Tag konnte bestimmt der eine oder andere sein Handicap verbessern.

OT 403 Leipzig hat sich wieder mit RT 203 Leipzig für die Aktion zum Toten Winkel engagiert. Der LKW, der für die Aktion notwendig war, wurde durch Vermittlung von unseem O-Tabler Carsten organisiert. Der National Contest for Life (NCL) Charity Lauf von Berlin nach Rom machte am 2. Mai in Leipzig Station. NCL war in 2002/2003 ein nationales Service-Projekt von RT. OT 403 hat großzügig das Abendessen für die Läufer und Betreuer gesponsert.

OT 144 Peine hörte sich beim Verzehr von Lakritz-Geld in Tüten das Thema „Steuern für Stammtischdiskussionen“ an. Das Lakritz-Geld stand symbolisch für Schwarzgeld. Das doch ernste Thema Steuern wurde so in einem netten und lockeren Rahmen besprochen. Ein Ausflug nach Königsutter zum Museum Mechanischer Musikinstrumente wurde unternommen. Unter dem Motto „Ihre Ohren werden Augen machen“ haben unsere Freunde einen unterhaltsamen und erlebnisreichen Abend gehabt.

DISTRIKTPOST

OT 190 Potsdam führte am 12. April einen Wander-Tisch-Teller ein. „Innerhalb von 6 Wochen soll wandern dieser Teller von einem OT-ler zum andern“. Ziel ist es, neben den monatlich einmal stattfindenden Tisch-Abenden und gelegentlichen gemeinsamen Veranstaltungen mit den Damen die „Begegnungsfrequenz“ insgesamt zu erhöhen und auch auf eine breitere Basis zu stellen. Jeder sollte den Teller irgendwann bekommen um dann innerhalb von 6 Wochen einzuladen und den Teller weiter zu reichen.

OT 111 Springe weiß, wie gemein Zeckenstiche sein können. Zecken suchen ihren Wirt und wandern dann bis an die weichen Hautflächen. Hans informierte, wie am sichersten die Zecken zu entfernen sind so dass die Gefahr der Borreliose verringert wird. Speziell als Wanderer oder Jäger lohnt es, sich in diese Materie zu knieen. (nicht wortwörtlich gemeint). Der Bruder von Matthias, der Kriminalhauptkommissar ist, hat einen Vortrag gehalten über „Gewalt im Umfeld von Fußballspielen“. Für unser 111ers würde ein Zipfelchen vom Vorhang hochgehoben, um in diese doch recht andere Welt zu schauen.

OT 106 Walsrode ließ sich durch Gisela B. über die „Tricks der alten Meister im Kontext der zeitgenössischen Kunst“ infor-

mieren. Gisela beschrieb technische Hilfsmittel wie die Lochkamera (Camera Obscura) die nachweislich großen Meistern wie Dürer, Holbein und Caravaggio geholfen hat, um eine fotorealistische Darstellung zu kreieren.

OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter hat beim Spargelesen Pläne gemacht, wie die Oldies von 41 Club Watford aus UK, die auf Besuch kommen wollen, gebührend empfangen werden können. Glückwunsch zu eurem Travelbingo der euch zur AGM Österreich in

Wiener Neustadt führt. Wir sind gespannt, um später zu hören wie es bei unseren ausländischen Tablelfreunden war.

OT 54 Wolfsburg besaß eine pinkfarbene Kette. Besaß, weil auf Grund eines Antrags entschieden wurde, diese Kette gegen eine neue, den OT-Farben angepasste, zu ersetzen. Und das ist gut so. Und so hat es dann Neuwahlen gegeben, bei denen Oleg wiedergewählt wurde, diesmal mit neuer Kette.

Tot ziens, Euer George



Vier Sterne über Potsdam
13. September 2009
*Le Manège im
Kutschstallensemble
Potsdam*

Round Table 190 Potsdam (www.rt190.de) - Old Table 190 Potsdam - Clownsprechstunde e.V. (www.clownsprechstunde.de)

GRILLEN AN DER TRAVE ZUSAMMEN MIT DEN FREUNDEN VON OT LÜBECK



WO: Lübeck-Gothmund, Fischerweg 19

WANN? am 22.08.10 ab 11:00

WIR BIETEN für € 20,29:

Grillen, Getränke, Kaffeetafel und noch mehr und das direkt an der Trave im 500 Jahre alten, idyllischen Fischerdorf Gothmund - Lübeck (Kinder bis 6 J. kostenlos, 7-18 J. € 1,00 je Lebensjahr)

Anmeldungen bei:

Gerhard Vonnemann bis zum 10.08.10 unter:
gerhard@vonnemann.de oder TP:0451-3969695, TG: 0451-4008242

Alle sind herzlich eingeladen, diesen Tag mit uns zu verbringen!

Liebe Tabler,

am 26. April 2010 ist völlig überraschend und unerwartet Sebastian Briegel, Mitglied von RT 123 Bad Nauheim, im Alter von 34 Jahren verstorben.

Als Todesursache wurde ein Aneurysma am Herzen festgestellt. Sebastian hinterlässt seine Frau Johanna und seine beiden Kinder Paul (9 Jahre) und Anna (8 Monate). RT 123 und OT 321 wollen jetzt seine Familie in jeder Beziehung unterstützen.



Neben der inzwischen erfolgten tatkräftigen Hilfe beim Umzug in das neu erworbene Haus, Organisation von Teilen der Trauerfeier, moralischer Unterstützung etc., steht im nächsten Schritt auch die finanzielle Unterstützung seiner Familie an. Dies ist zwingend notwendig, um die drohende finanzielle Notlage der Familie zumindest teilweise abzuwenden.

Das monatliche Einkommen der Familie reicht bei weitem nicht aus, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Es besteht eine monatliche Finanzierungslücke von mindestens 1.000 Euro, und es ist noch nicht abzusehen, wie die Bank auf den Ausfall des Hauptverdieners reagiert, im ungünstigsten Fall droht die Zwangsvollstreckung.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Sohn Paul an ADHS erkrankt ist. Paul wird deshalb in der Sophie-Scholl-Schule in Gießen betreut. In der Sophie-Scholl-Schule muss aber ein nicht unerhebliches Schulgeld aufgebracht werden. Die Aufrechterhaltung dieses Schulbesuchs ist enorm wichtig für die weitere Entwicklung von Paul; Ziel muss es daher sein, Paul diesen Schulbesuch weiter zu ermöglichen.

Wenn seine Frau Johanna wieder als Erzieherin arbeitet, muss Sebastians Tochter Anna ebenfalls betreut werden. Dies ist auf Grund der familiären Situation nur möglich durch Unterbringung in einer kostenpflichtigen Krabbelstube. Auf Grund der Betreuung der Kinder wird die Annahme einer Vollzeitstelle durch Johanna nicht möglich sein.

Wir möchten aufgrund dieser Notlage von Sebastians Familie einen Spendenaufruf an alle Mitglieder von RTD und OTD starten und um Eure Unterstützung bitten.

Kontobezeichnung:

Round Table 123 Bad Nauheim

Verwendungszweck: Sebastian Briegel

Kontonummer: 1246320981

BLZ: 51850079 Sparkasse Oberhessen

Wir danken Euch für Eure Hilfe!

RT 123 & OT 321



Wir trauern um unseren lieben Freund

Peter Jamme

01.02.1930 – 10.05.2010



Als Mitglied von Round Table 26 Essen und Old Tablers 8 Essen sowie als zeitweiliger Chefredakteur der Mitgliederzeitschrift ECHO von Round Table Deutschland hat sich Peter über 40 Jahre lang für die Tabler-Gemeinschaft engagiert.

Wir trauern um einen Menschen, der durch seine humorvolle Art, sein geselliges Wesen, seine Offenheit und durch seine internationalen Erfahrungen unser Tischleben bereichert hat.

Er war ein begeisterter Tabler und nahm häufig zusammen mit seiner Frau Nanny als Vertreter des Essener Tisches an nationalen und internationalen Meetings teil.

Lieber Peter, wir werden Dich nicht vergessen.

Unser herzliches Mitgefühl gilt seiner Frau Nanny und seiner Familie.

Die Freunde von Old Tablers 8 Essen

SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN

Samstag - Sonntag
03./04. Juli 2010

Anmeldung bis Freitag 11. Juni 2010



OT 201 Schwerin



GIUSEPPE VERDI
**DIE MACHT
DES SCHICKSALS**

Die Veranstaltung

Nachdem Schwerin im vergangenen Jahr eine der erfolgreichsten Bundesgartenschauen veranstaltet hat, ist der Glanz des neu geschliffenen Diamanten an den 7 Seen auch in diesem Jahr wieder eine Kulturreise wert.

Ins Zentrum des Interesses sind wieder die erfolgreichen Schlossfestspiele gerückt, die im Sommer 2010 Giuseppe Verdi's Oper »DIE MACHT DES SCHICKSALS – LA FORZA DEL DESTINO« aufführen.

Die **SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN** bieten 2010 die wohl melodienreichste Oper Verdis. Darüber hinaus sind es auch die vielen prachtvollen und farbenreichen Chorszenen, die für die Erfolgsgeschichte dieses Werkes stehen. In der konsequenten Gestaltung schicksalhafter Zufälle lag für Verdi eine große Faszination und Inspiration: So zieht sich das prägnante „Schicksalsmotiv“ wie ein Leitfaden von der Ouvertüre an durch die gesamte Oper.

Auch bei der vierten Veranstaltung wollen wir uns wieder mit einer Theatersoire auf die Oper einstimmen lassen. Mit Künstlern des Mecklenburgischen Staatstheaters treffen wir uns zu einem sommerlichen Theatermenü direkt am Ufer des Schweriner Sees mit einem unvergesslichen Blick auf das schönste Schloss Deutschlands.

OT 201 Schwerin freut sich auch in diesem Jahr wieder auf zahlreiche Gäste und Alle, die die schöne Stadt ins Herz geschlossen haben.

Weitere Infos entnehmen bitte unserer Website www.ot201.de

Anmeldung: **Andreas Richter**
Erlenweg 7
19086 Peckatel

info@ot201.de
Tel. 0162 9808805
über www.ot201.de

Die Registrierung findet im Ruderhaus vor der Soiree statt.

Veranstaltungskosten

Die Veranstaltungskosten beinhalten den Besuch der Schlossfestspiele, das italienische Buffet zur Soiree sowie das Farewell und betragen:

115,- EUR / Person

Kontoverbindung: Kontoinhaber: Andreas Richter
Kontonummer: 80 17 63
BLZ: 140 914 64
Bank: VR Bank eG Schwerin

Programm und Zeitplan

Samstag

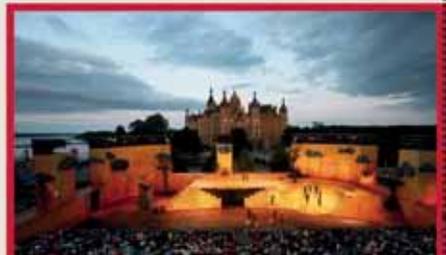
Anreise

Italienisches Buffet und Soiree im Restaurant Ruderhaus Schwerin (Franzosenweg 21) 17:30 – 20:30 Uhr

Schlossfestspiele »Die Macht des Schicksals« 21:00 – 23:30 Uhr

Sonntag

Farewell im Restaurant Ruderhaus Schwerin, mit Blick auf das Schloss 10:30 – 13:30 Uhr








Schießanlage Heisterberg in 35638 Lünz (zw. Limburg und Gießen)

Treffen: **10:30 h** 19.9.2010
Schießbeginn: **11:00 h** für Gäste und **14:30 h** für Teilnehmer des OT/D37-Meetings

Wie kommt: Tabler, Oldtabler, Freunde sind ganz wichtig: alle Tager (Männer passt auf, Frauen sind bestenfalls Schützen!)

Uns stehen 4 Schießstände zur Verfügung.
Die Anlage hat: Trapstand 5 Maschinen/ Turbulenzautomat Skeetstand Jagdparcours

Die Waffen, 25 Schuss Munition, ein Beitrag von 10 € für unser Serviceprojekt und Tontauben sind im Preis von nur 40 € pro Person enthalten. Kauf von weiterer Munition und weitere Spenden für unser Serviceprojekt sind möglich.

Da wir uns mitten im Wald befinden, vergisst die wetterste Kleidung nicht!!! Für Verpflegung ist gesorgt und wird vor Ort von jedem selbst erworben.

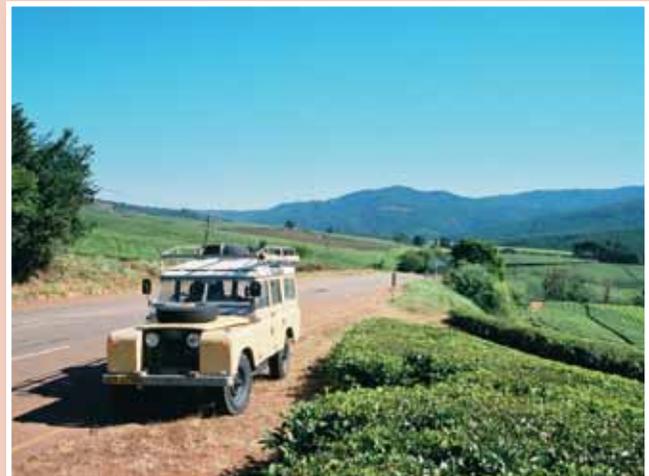


DISTRIKT7-TONTAUBENSCHIESSEN
am Samstag, 19. September 2010
Vier Schießbehälter, Trapstand, Skeetstand, Jagdparcours, die Waffen, 25 Schuss Munition, ein Beitrag von 10 € für unser Serviceprojekt Tontauben und jede Menge Freunde treffen für nur 40 €
Anmeldung bei Thomas Fuhrer@t-online.de oder (0171) 6103999

AGM CLUB 41 SUISSE IN ZÜRICH 29. – 31. OKTOBER 2010

Ein Berner Präsident, Chrisoph Haenssler, lädt zum AGM nach Zürich ein. Die Get-Together-Party findet Freitagabend im Sheraton Sihlcity statt, die Jahreshauptversammlung am Samstagmorgen im Bernhardtheater. Gäste blicken während der Sitzung hinter die Kulissen des touristischen Zürich. Mittagessen und Bannerexchange ist nach der Sitzung im Bernhardtheater. Für den Galaabend haben die Züricher Freunde das Zunfthaus zur Meisen reserviert. Das Gesamtprogramm kostet 290 Schweizer Franken.

Anmeldung via E-Mail an:
r.weippert@geodur.ch oder andre@nicoller.com



AGM CLUB 41 SÜDAFRIKA IN POLOKWANE 10. – 12. SEPTEMBER 2010

Die Südafrikaner wollen das diesjährige AGM günstiger gestalten als die beiden AGMs zuvor. Dabei werden für den unterhaltenden Teil sechs Klassiker aus den vergangenen AGMs übernommen. Das Damenprogramm ist „exceptional and strictly for ladies“ - was immer auch darunter zu verstehen ist.

Anmeldung via E-Mail an:
orrie@imagnet.co.za oder van@imagnet.co.za

PASTPRÄSIDENTENTREFFEN IN PESCHIERA SUL GARDA 07. – 10. OKTOBER 2010

Vom Park Hotel Castalnuovo del Garda aus startet eine viertägige Tour rund um den Gardasee. Besichtigt werden unter anderem Laszise, Bardolino, Garda, Torri, Malcesine, Gargnano, Salò, Desenzano, Sirmione und selbstverständlich Peschiera. Die Kosten der Tour (ohne Unterkunft): 190 Euro. Anmeldeschluss ist der 31. August 2010. Die Kalkulation geht von mindestens 30 Teilnehmern aus.

Anmeldung via E-Mail an:
paolobonagura@gmail.com oder inf@bvg-italia.com



AGM CLUB 41 SAMBIA IN LUSAKA 17. – 19. SEPTEMBER 2010

Die Freunde von 41 Club Sambia freuen sich über Besuch auf ihrem AGM in Lusaka. Präsident Steve Mwansa hat unserem IRO Anno Terheyden eine umfangreiche Info- und Checkliste gemailt, einschließlich Impfeempfehlungen und Internet-Adressen für Recherchen über Samiba. Eine Registration ist über die Homepage von 41 International möglich. Die Kosten für die Veranstaltung: 800,000 Kwacha, entspricht 160 Euro.

Anmeldung via E-Mail an:
smwansa@zamnet.zm

JOHANN WOLFGANG VON ... WHO PLEASE?

ÜBER EINEN BESUCH VON JUNGEN SÜDAFRIKANERN BEI OLD TABLERN UND ROUND TABLERN IN MAINZ, WIESBADEN UND RÜDESHEIM

Samstag früh. Noch ‚vorm Aufstehen‘, um 5.42 Uhr landet der Airbus nach knapp elf Stunden Flugzeit auf Rhein-Main. Eine dreiviertel Stunde später passieren sechs Economy-gezeichnete, aber dennoch fröhliche OT-Jugendliche aus Südafrika den Ausgang.

Felix, Oliver und Detlev (alle OT 163) und Ralf (RT 66 – übrigens in Südafrika geboren) begrüßen Sian, Kegan, Bronwyn, Nico, Daniel und Chris aus verschiedenen Regionen Kaaplands. Und wie es bei einem solchen Besuch angesagt ist, haben sich die Gastgeber vorgenommen, den Gästen in den nächsten sechs Tagen Deutschland, pardon: den Rhein-Main-Raum zu zeigen und einige Dinge vorzustellen, die sie so in ihrer Heimat wohl eher nicht erleben können.

Erster Tag: Zunächst ab in die Quartiere. Obwohl die 18- bis 22-Jährigen mit dem Nachts-wach-sein durchaus nicht unerfahren scheinen, freuen sie sich, bald an den Matratzen in Mainz, Wiesbaden, Hattenheim und Kiedrich horchen zu können. Aber schon mittags geht’s in einen ‚In-Treff‘ in Wiesbadens City zum Welcome. Ein ‚Schnitzel‘ passt den Jungs genau ins Konzept; die Damen sind – wenig anders als unsere – tendenziell vegetarischer orientiert. Eine weitere Erholungspause am Nachmittag; Auspacken, frisch machen sowie erste Gespräche mit den Gastgebern. Abends Treffen im Bootshaus bei Geisenheim – aber nicht zu sportlichen Betätigungen, denn hinter der nach Ruderverein klingenden Adresse verbirgt sich ein direkt am Ufer gelegener kulinarisch gerade auch für Jugendliche recht attraktives Bistro.

Zweiter Tag: Beim Frühstück („kontinental“) erstes Erstaunen, fragt doch ein Gast, ob das Denkmal gestern jenes von Adolf Hitler gewesen sei. Die Frage ähnelt jener vor 30 Jahren in USA, ob wir aus Ost- oder Westdeutschland nach Puerto Rico in Urlaub gekommen seien. Hat die Aufklärungsarbeit steuerfinanzierter deutscher Institutionen wirklich erfolgreich gewirkt? – Nach einer Sightseeing-Tour per pedes durch Wiesbaden, dem Kurhaus, einer Heilquelle sowie einer Fahrt mit der Nerobergbahn geht es zu einem ‚Fortbildungskurs‘ der besonderen Art: Im ‚Erfahrungsfeld der Sinne‘, einer Art ‚Deutsches Museum – nur zum selbst Ausprobieren‘ im Wiesbadener Schloss Freudenberg, verschafft der englischsprachige Trainer unbekannte Einblicke (u. a. Wie funktioniert Goethes Farbenlehre?), spielerische Erfahrungen mit dem Gleichgewicht und anderen naturwissenschaftlichen Phänomenen.

Auch die Kulinarik kommt nicht zu kurz: Mittags verspüren die Gäste Heißhunger – auf einen Besuch bei Burger King. Abends zeigen Andrea und Olli bei einer Homeparty wie in Deutschland Scampis zubereitet werden können (sehr lecker) und was man hierzulande unter Barbecue (auch sehr lecker) versteht. Zu fortgeschrittener Stunde entführt Christiane die Gäste in einen Karaoke-Club in die Wiesbadener City.

Dritter Tag: Ins ‚Cockpit‘ eines Satelliten ‚klettern‘ die Gäste beim Europäischen Raumfahrtkontroll-Zentrum ESOC. Der englisch sprechende Führer, er verfügt übrigens über langjährige Erfahrung mit dem Land am Kap der Guten Hoffnung, erläutert, wie aus Darmstadt Raumfahrzeuge über Jahre hinweg präzise auf Kurs gehalten und der Datenaustausch mit ihnen abgewickelt wird. Wie groß ein leibhaftiger Wettersatellit wirklich ist, bestaunen die Südafrikaner bei der Zentrale der Wetterbeobachter EUMETSAT ein paar Häuser weiter. Dann: Fastfood-Stopp! Und sodann ab zu den Dinos ins Senckenberg-Museum in Frankfurt.

Abends sollen sie den ‚Rheingau Way of Life‘ kennen lernen – natürlich in einem Gutsausschank. Was ist Spundekäs? Wie schmeckt ein Flammkuchen? Das erste Mal, bei denen es auch fremdsprachlich meisterlichen Tablern die Sprache verschlägt: Große Probierplatten (Motto: Von jedem etwas!) lösen das Problem. D7-Vizepräsident Engelbert Friedsam kommt. Im Gepäck T-Shirts, die zur Begeisterung der übrigen Gäste lautmalerisch intensiv den zur Konfektionsgröße passenden Körper suchen und finden. Erste Kontakte mit ‚Schnaps‘ in Deutschland – die Gäste nippen allerdings vorsichtig an den angebotenen Treestern. Auf mehr als ein halbes Glas bringt es keiner.

Vierter Tag: Wie baut man ein Auto? Eine Führung bei Opel in Rüsselsheim zeigt den aktuellen Stand bei der GM-Tochter (Zuversicht sieht anders aus!). Der Guide, ein Grieche mit hervorragenden Englischkenntnissen, will angesichts eines der ersten ‚großen‘ Opel-Modelle aus der Frühzeit der Goldenen Zwanziger den hohen Preis des Wagens verdeutlichen. Er vergleicht ihn mit demjenigen eines Flugzeuges, scheinbar sicher, dass keiner der Gäste über ein eigenes Fluggerät verfügt. Pech gehabt: Auf seine taktische Frage gehen entgegen seiner Erwartung doch zwei Finger nach oben – der Fuhrpark der Familien umfasst eben auch je einen Flieger. Nach dem inzwischen obligatorischen Fastfood am Mittag – dieses Mal aber bei Worscht Kalle –, führt Andrea

Junge Südafrikaner entdecken unter der Obhut des RT- und OT-Nachwuchses das Rhein-Main(z)-Gebiet



YAP-REPORT 2009 / 2010

Liebe Freunde,
das YAP findet bei den Jugendlichen unserer Clubfamilien zunehmende Interesse. Die Reiseberichte unserer „YAPs“, in denen die Begeisterung und das Erlebte spürbar werden, haben viele neugierig gemacht. Bedingt durch meinen Australienaufenthalt konnte ich die geplanten Touren für 2010 erst Mitte Februar bekannt geben. Schon nach vier Wochen waren fast alle Touren von Europa nach Indien und Südafrika ausgebucht. Mit dem YAP reisen dieses Jahr 52 Teilnehmer. Und noch viele stehen auf der Warteliste.

Die Teilnehmerzahl könnte mit Leichtigkeit erhöht werden, wenn wir genügend Gastgeber-clubs finden könnten. Hier liegt der limitierende Faktor. Es sind immer wieder die selben Clubs, die sich jedes Jahr zu diesem Service an unseren Jugendlichen bereit erklären.

Apropos „Service“: In der letzten Zeit wird auf vielen nationalen AGM die Meinung geäußert, Club 41 müsse sich mehr um den Service-Gedanken kümmern. Das YAP wäre meiner Meinung nach ein ideales Mittel, Service zu betreiben ohne Satzungen zu ändern oder anderen Service-Clubs Konkurrenz zu machen. Es könnten sich viel mehr einzelne Clubs anbieten, unser YAP-Gäste zu empfangen und zu betreuen. Einen besonderen Dank geht in diesem Zusammenhang an unsere nationalen Convenors, die mir bei der Suche nach Gasttischen und der bei der Koordination der Reise innerhalb des Gastlandes unersetzliche Arbeit abnehmen.

Es würde zusätzlich dem Programm dienen, wenn auch andere nationale Verbände ihre Mitarbeit anbieten könnten. Zur Zeit sind es Indien, Südafrika, Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich und Deutschland. Leider ist die Schweiz seit dem letzten Jahr nicht mehr dabei. Auch Neuseeland und Indian Ocean halten sich zurück, weil bei der geringen Anzahl der Clubs eine private Unterbringung nur schwer realisiert werden kann.

Vor allem scheint der ungünstige Devisenkurs einiger Länder zur Entsendung von jugendlichen Teilnehmern ein Hemmnis zu sein. Wir wollen überlegen, ob wir nicht das Tour Fee für diese Länder reduzieren können. Vorbildlich reagierte in diesem Fall die Vorstände von Club 41 Belgien und OTD, die für das YAP-Programm eine festen Betrag in das Jahresbudget für dieses wunderbare Projekt einplanen.

Die Befürchtung, bei irgend einem Missgeschick persönlich in Haftung genommen zu werden, ist unbegründet. Wir achten verstärkt darauf, dass jeder YAP neben der Unterzeichnung eines „Renunciation letter“, in dem er auf jegliche Regressanforderungen verzichtet, eine Kranken- und Haftpflichtversicherung bei Reiseantritt vorlegt.

Einige nationale Verbände haben zusätzlich eine allgemeine Veranstalterhaftpflicht für alle Veranstaltungen (incl. YAP) abgeschlossen. Und um das Risiko noch weiter zu minimieren, wurde der Verein: „YAP/Famex – Internationaler Austausch e.V.“ gegründet. Er ist für die formale Durchführung der YAP-Reisen zuständig und nimmt somit 41 international aus der Verantwortung.

Ich hoffe, dass mit diesen Maßnahmen die Grundlagen geschaffen worden sind, das YAP in den kommenden Jahren noch stärker zu machen. Vielleicht lassen sich auch einige nationale Verbände, die sich bisher zurückgehalten haben, von der Idee überzeugen und machen mit. Damit würde für die Teilnehmer unser Angebot noch reichhaltiger und vielseitiger. Für unsere Jugendlichen ist es eine einmalige Chance, die verschiedenen Kulturen unsere Welt besser kennen zu lernen, als es ein touristisches Reiseunternehmen je kann.

Euer Ulver Oswald
Int. YAP-Convenor

(Ollis bessere Hälfte) noch zu ihren Arbeitsplätzen – zu bestaunen in den Werfthallen der Lufthansa auf dem Frankfurter Flughafen und dort hinter den Kulissen des Innenlebens eines A 340 und eines Jumbos. Liegesitz ausprobieren in der First im Dachstübchen! Klasse. Abends zeigt Ralf mit seiner Tochter Luise (drei Jahre!!!), was im Rhein-Main- und süddeutschen Raum typischerweise so gegessen wird: Sauerkraut, Kasseler, (Nürnberger) Rostbratwürstchen und (bayerische) Leberknödel. Echo trotz perfekter Zubereitung: Burger rangieren im Kurs offenbar höher.

Fünfter Tag: Auf einen Besuch des Goethe-Hauses verzichtet der Guide bei der Mainhattan-Tour. Der berühmteste Frankfurter ist den Gäste (leider) kein Begriff (siehe Überschrift) – das würde ein Blick auf das Wohnzimmer Johann Wolfgang's Eltern wohl auch nicht ändern. Dafür geht es bei ziemlich kühlen Temperaturen auf die 205 Meter hoch gelegene Aussichtsplattform des Maintowers. Angetan vom Ausblick von dort oben, aber sturmzerzaust und ziemlich vereist kommen die Sechs mitsamt Engelbert wieder unten an.

Burger King!!!! Anschließend weiter zu Highlights Frankfurt Weltgeltung und Geschichte: Paulskirche, Römer, Dom mit versteckter Kaiser-Wahlstätte und ins Historische Museum der Stadt mit eindrucksvollen Modellen der Stadt von damals und der Zeit unmittelbar nach der Zerstörung 1944. Abends zum Farewell ins Heilig-Geist in Mainz. In dem faszinierenden Ambiente des Kathedralen-ähnlichen Gebäudes verputzen die Jugendlichen opulente Zitronen-Poularden und mehr. Bewegende Dankesworte der Gäste. Ihnen hat's trotz frühen Aufstehens, den Fahrten und den Programmpunkten prächtig gefallen.

Olli fährt die Truppe noch ins Red Cat, wo vor allem die jungen Damen zeigen, dass sie aus anderem Holz geschnitzt sind als ihre deutschen Altersgenossinnen: Sie sind es, die beherzt die Initiative ergreifen – und das nicht nur bei den Landsleuten.

Sechster Tag: Kein Besuch im Rhein-Main-Gebiet ohne Rhein-Tour! Weil die Gäste ohnedies nach Bergheim (westlich von Köln) weiter sollen, bietet sich diese Rhein-Tour über Rudesheim, vorbei an der Loreley zur Marksburg mit ihren alten Ritterrüstungen, der Folterkammer, dem Abort über der Burgmauer und anderem geradezu an. Trotz anders lautender Prognose herrscht auch heute wie fast an allen Tour-Tagen tolles Wetter, aber 7° Celsius sind für Südafrikaner eben doch ungewohnt.

Beim abschließenden Bummel durchs Koblenzer Löhr-Center und der Suche nach neuen SIM-Card-Guthaben ein letzter Besuch bei Burger King (allerdings nur die Jungs!). Auf der Fahrt nach Bergheim herrscht tiefes (ungewohntes) Schweigen im Bus: alle schlafen. Bis zur Ankunft bei ihren nächsten Gastgebern.

Und noch zwei wichtige Aspekte bitte: Da ist erstens der gehörige Dank an Hans Dieter Gesch, Ulver Oswald und Engelbert Friedsam und vor allem aber an alle, die so fabelhaft an der Vorbereitung und Durchführung des Programms mitgewirkt haben: Kerstin, Luise & Ralf Vatheuer, Corinna,

Augustin, Feline & Felix Wegeler, Andrea, Alexa und Oliver (Olli) Stark, Dagmar & Johanna Kohler (OT 18) sowie Renate & Christiane Wehnert. Ohne Euch wär's nix geworden! Zweitens ist da ein aus dieser Erfahrung gewachsener Apell/Antrag oder wie auch immer:

Mehr YAP!

Nein, einen Vorwurf kann man den Jugendlichen aus Südafrika nicht machen, wenn sie nicht wissen, dass Hitler-Monumente in Deutschland längst der Vergangenheit angehören. Sie haben von Deutschland nur eine recht holzschnittartige Vorstellung und trotz Geschichtsleistungskurs im dortigen Gymnasium gehört das deutsche Fanal und so einiges andere offenbar nicht zu den wichtigen Inhalten der Lehrpläne rund um Kapstadt und Johannesburg. Dafür kennen sie deutsche Markenprodukte wie Porsche, BMW oder Mercedes, deutsches Bier, 'Schnaps' oder den Eurovisions-Song von Lena Meyer-Landrut. Dass ihnen aber zum Beispiel der Name 'Goethe' nichts sagt, obwohl sie kurz vorm Abi stehen, gibt dann doch zu denken und veranlasst den Schreiber dieser Zeilen zu einem Plädoyer:

Mehr YAP!!!

Wir beschwören hierzulande gerne die zentrale Zukunftsbedeutung unseres 'Rohstoffs', die Stärke unserer Köpfe und wozu wir mit ihrer Hilfe bis heute in der Lage waren und sind. Wir exportieren nicht nur Qualitätsprodukte und anwendungsbezogenes Schlüssel-Know-How, die die Spitze des Fortschritts weltweit markieren, auch unsere Universitäten, Forschungseinrichtungen und andere kulturelle Institutionen und Aktivitäten genießen nicht nur nach hierzulande verbreiteter Meinung einen richtungsweisenden Ruf. In der Sache richtig, aber ist das im Ausland bekannt? Weltweit? Genügend? Überzeugend?

Alljährlich drängen überall auf der Welt neue Jahrgänge von Schülern und Studenten an den Übergang von der Schule in die Ausbildungs- und/oder Arbeitswelt. Dass sie stets wissen,

dass Deutschland für sie langfristig eine wichtige, hilfreiche und nützliche Adresse sein kann, ist weder selbstverständlich noch vererblich. Diese Kenntnis muss vielmehr ständig neu verbreitet und vor allem gelebt werden.

Gerade dem Jugendaustausch kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. In einer Welt, in der 'Netzwerke' eine Rolle spielen, liegt in den persönlichen Kontakten ein entscheidender Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Für beide Seiten!

Die Südafrikaner/-innen waren über so manches überrascht, was sie hier zu sehen und zu hören bekamen. Ebenso staunten unsere Jugendlichen (und deren Eltern übrigens auch) einige Male über Dies und Das aus Kaapland. Wichtig scheint mir, dass neben der Verteilung von Flyern, Abhaltung von Deutschkursen und ähnlichem der 'institutionellen Vermittler deutschen Kulturgutes' vor allem neue Freundschaften entstehen und der Informations- und Meinungs-austausch zwischen Jugendlichen zustande kommt und Bestand hat. Dann wird er immer wieder größere oder kleinere Früchte tragen.

Das setzt aber 'Mehr YAP' voraus. Wenn ich dann aber erlebe, wie sich die YAP-Offiziellen händeringend um Gastgeber und Geld kümmern müssen, dann tut das weh. Deshalb dieses Plädoyer: Wir geben an den Tischabenden so manchen Euro allein für Essen & Trinken aus, der in YAP-Programmen sicher mindestens genau so gut, vielleicht sogar besser aufgehoben wäre. Zum Beispiel

durch die Erhebung einer Art 'YAP-Soll' in Höhe von 0,5 - 1 Euro pro Tischmitglied und -abend (das dürfte den Verzicht auf ein halbes Glas Wasser bedeuten) sowie einer Verpflichtung eines jeden Tisches, mindestens einmal in 10 Jahren wenigstens einen Teil eines YAP-Programmes durchzuführen?

Detlev Wehnert
OT 163 Rheingau

EXTRA EINEN TAG URLAUB GENOMMEN

BEI SEINER BIKER-TOUR ZU ALLEN ROUND-TABLE-TISCHEN MIT DER NUMMER 34 WURDE CHRISTIAN STALTER VON OT 34 MEMMINGEN ÜBERAUS HERZLICH EMPFANGEN UND ES GAB FÜR IHN EINIGE SEHR SCHÖNE ÜBERRASCHUNGEN



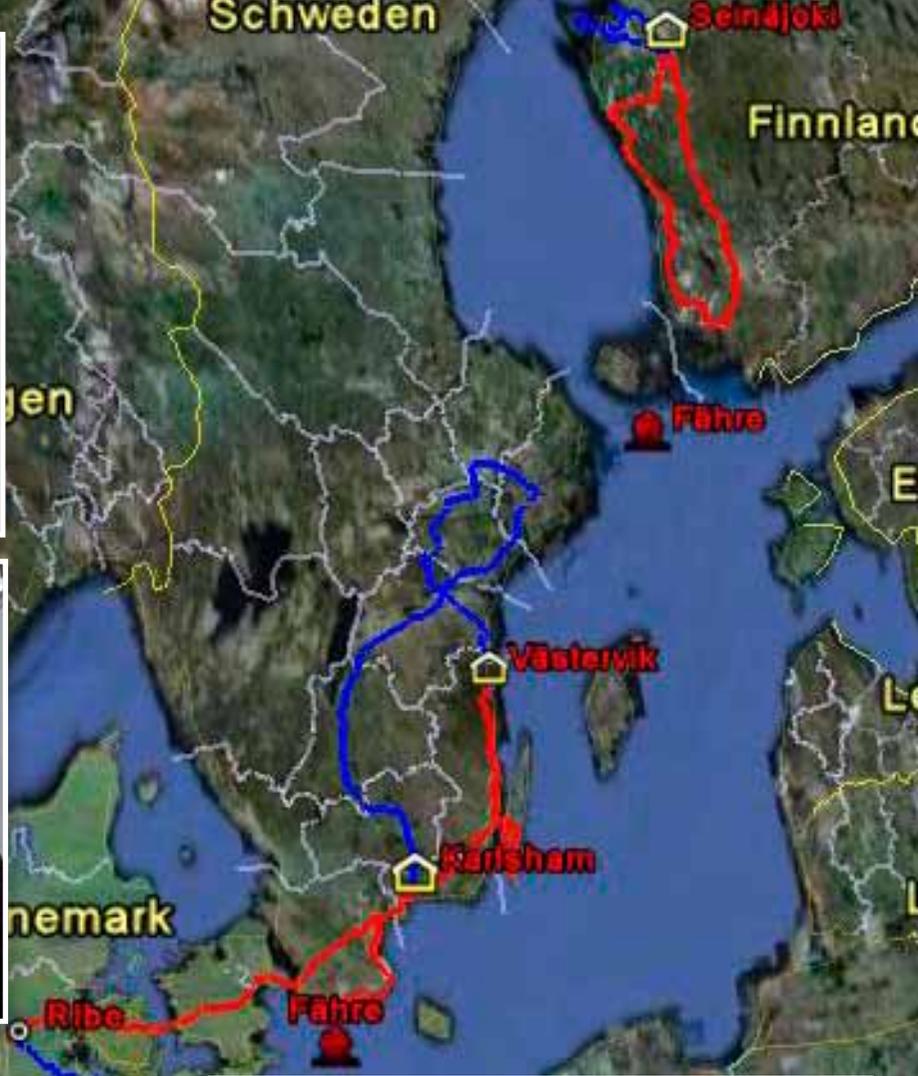
Ich war der erste Tabler aus Hannut, der RT Memmingen besucht hat“, erzählt mir der 82-jährige Jose, „aber wann das war, weiß ich nicht mehr. Kurze Zeit später hatte ich aber schon einen Gegenbesuch aus Memmingen, und nach drei Monaten bekam ich einen Brief, in dem mir mein Gast mitteilte, dass seit dem Wochenende bei mir Nachwuchs unterwegs ist“, ergänzt er. Jose lernte ich an einem Tischabend bei RT Hannut in Belgien kennen, während ich im Juni 2009 eine besondere Reise unternahm, um Ziffer 4. der Ziele von RTD und Ziffern 3. und 4. von OTD intensiv umzusetzen.

Aber der Reihe nach. Nach elf schönen Jahren bei RT 34 Memmingen hieß es für mich altersbedingt im Februar 2009 Abschied nehmen. Während meiner Tablerzeit besuchte ich auf Reisen Tabler in Zypern, allen baltischen Ländern, Großbritannien, Marokko und noch weiteren Ländern. Bei meinem 8. Euromeeting im Mai 2009 in Interlaken entstand spontan die Idee, auf einer Reise alle 34er RT-Tische in Europa zu besuchen. Wie jeden Sommer musste diese Reise mit dem Motorrad stattfinden, ja, ich fahre gerne und viel. So wollte ich mich persönlich von RT

34 in Europa verabschieden und dabei auch noch Werbung für das anstehende Euromeeting 2010 in Memmingen machen.

Was dann folgte, war ein einzigartiger RT-Rausch – im D-Zug-Tempo kreuz und quer durch Europa. Die Lage der Städte gab die Route vor, erst über Schweden hoch nach Finnland, dann über Dänemark, Benelux und einem Abstecher nach Canterbury (GB) nach Le Mans, zum Schluss über Italien und Österreich zurück.

Der Auftakt beim traditionellen Pfingst-Bikermeeting von RTD, LCD, OTD





und Tangent in Bad Zwesel nach 458 km am Freitagnachmittag hätte passender nicht sein können. Nach 854 Spaßlandstraßenkilometern durch Deutschland, einer Nacht auf der Fähre von Rügen nach Schweden und strammen 576 km durch Schweden wechselte ich die Fortbewegungsart. Ich fuhr mit Per von RT 34 Västervik per Motorboot (das gehört dort so zum Hausstand dazu wie bei uns ein Fahrrad) auf eine der traumhaften Inseln, um dort mit Ivan, seinen Söhnen Edward und Karl (die bei 13 Grad Wassertemperatur badeten!) und Kare zu grillen. Pers Kinder Carl und Emil verabschiedeten mich Montagmorgen beim Frühstück Richtung Finnland.

Kari von RT 34 Seinäjoki in Finnland mit Frau Jaana und zweijährigem Sohn Peetu hießen mich für zwei Tage bei sich willkommen, nachdem ich bis Dienstag Abend weitere 1.000 km on the road und eine Nacht per Schiff auf dem Wasser unterwegs war. Kari erwies sich als perfekter Gastgeber, nahm sich einen Tag Urlaub, um mit mir eine Motorradtagestour zu unternehmen, finnisch zu saunieren, das Klublokal zu besuchen, dort Mikka zu treffen und und und ...

SPONTAN AUFS ROCKFESTIVAL

Ab Donnerstagmorgen schlug das skandinavische Wetter unbarmherzig zu, sechs Grad, ordentlich Wind, dazu wenigstens mittelstarker Dauerregen, und das Ziel für Freitag Mittag war 950 km plus eine Schiffspassage entfernt. Martin, ein schon vor 20 Jahren nach Karlsham ausgesiedelter deutscher Tabler, hieß mich am Freitag bei sich

willkommen, um mir so den Besuch des Schweden-Rock-Openair in der Nachbarstadt am Freitagabend zu ermöglichen. Per aus Västervik hatte diesen ungeplanten Zwischenstopp per E-Mail mit Martin ermöglicht. Eigentlich bat ich nur um Hilfe bei der Suche nach einem Hotel in der Nähe des Rockfestivals. Aber Martin meinte, dass es doch viel besser sei, wenn ich zu ihm käme, tabling pur! Nach einer langen Nacht auf dem Konzert rundetet stellvertretend für den am Samstagmorgen Regatta segelnden Martin dessen Frau Helena mit Töchtern Miriam und Freja die schwedische RT-Freundlichkeit ab.

Wie schießt man ein Gruppenfoto von fast allen Tablern aus Västervik? Ganz einfach, man besucht deren Herrenausflug nach Kopenhagen, welcher sich an diesem Wochenende mit meiner Route nach Ribe in Dänemark kreuzte. Dort hießen mich nach 520 sonnigen km Peter mit seiner Frau Pia und den beiden Jesper's und Karen bei einem wunderbaren Rehbraten willkommen. Meine dänischen Gastgeber beim Euromeeting 2007, Kim und Randy, überraschte ich am Sonntagvormittag in deren Ferienhaus auf der dänischen Insel Als. Dieser Umweg führte dazu, dass ich erst nach 670 leider sehr regnerischen km meinen Gastgeber Chris und Gerni in Groningen erreichte. Nach Fisch mit Gemüse ala Chris gab es verschiedene Biere in der Studentenstadt Groningen zusammen mit fünf bis sechs weiteren Tablern.

In Hannut in Belgien trafen sich an diesem Montag die Tabler mit den 41'ern zum gemeinsamen Tischabend. Da der vorgesehene Referent ausfiel, wur-

de ich von Hughes kurzfristig aktiviert um die Lücke zu schießen. Man danke es mir mit reichlich Getränken, sodass der Dienstag morgen beim Frühstück mit meinem Gastgeber Gerald beim Präsidenten Pierre mit zwei Aspirin für mich begann.

Ian and Karin aus Canterbury hießen mich bei sich am Dienstag Abend zusammen mit gleich fünf anderen Tablern, teilweise mit Familie, willkommen. Es gab englischen Sausagecake, den Rest überlasse ich eurer Fantasie. Schon verrückt, für einen Abend mal schnell mit der Fähre nach England.

ABEND WIE IM RAUSCH

Ab hier startete die Reise ins Ungewisse. Bis jetzt kannte ich alle Gastgeber von den Euromeetings, in Le Mans hatte ich mein erster blind date. Was soll ich sagen. Antoine und Maud boten RT-Herzlichkeit auf höchstem Niveau. Was stellt man sich darunter vor? Die Antwort: Übernachtung im Kinderzimmer, 100 Prozent Familienanschluss, zusammen kochen, feiern, nicht nur eine Flasche Wein, und zum Schluss noch per Taxi zum Training für das 24-Stunden Rennen auf die Rennstrecke, um dort Tabler Jean-Christophe zu treffen, dem folgend sich alle Tore der Rennstrecke öffnen, ein Abend wie ein Rausch.

Nach zuletzt drei gemütlicheren Fahrtagen (nur 1.300 km, davon 300 km Starkregen in Frankreich) stand am Donnerstag eine Marathonetappe an. Knapp 800 km auf Landstraßen nach Interlaken in der Schweiz zu Max und Theresia, bei denen ich auch schon beim Euromeeting zu Gast war, lagen vor mir.

Nach reichlich Spaghetti mit noch mehr selbst gemachter Fleischsauce (gekocht von der Tochter) trafen wir abends noch den Präsidenten Roger auf ein Bier.

Bei Bestwetter ließ ich mir eine großzügige Runde durch das Pässeviereck in der Schweiz nicht nehmen, weshalb ich 670 km nach Vicenza benötigte. Marco und Ennio hatten mir ein ruhiges Hotel besorgt und holten mich dort ab, um 100 Prozent Italien zu erleben. Pizza, Vino, Espresso, sehen und gesehen werden beim Schlendern durch die Altstadt, schee wars. Vielen Dank an Hughes von RT Hannut, der mir geholfen hat, diesen Kontakt herzustellen

ZUM GARTENFEST GELADEN

Der letzte Abend brachte zugleich die letzte Überraschung. Thomas mit seiner Freundin Kerstin hießen mich in Grieskirchen in Österreich auf meiner letzten Station dieser Reise willkommen. Thomas hatte an diesem Samstagabend zu einem kleinen Gartenfest mit Familie und Freunden geladen, da kommt doch ein reisender Tabler gerade recht. Nach reichlich Grillfleisch und nicht weniger Bieren am offenen Feuer in der alten Schmiede des Hauses war ich wieder in der Form wie 5 Tage zuvor in Hannut.

Die letzte Etappe von Grieskirchen nach Hause mit nicht mal 400 km schloss diese besondere Rundreise ab. 9.245 km war ich in 17 Tagen unterwegs, um eine besondere Idee umzusetzen. Der krönende Abschluss der Reise folgte aber erst noch. Beim Euromeeting in Memmingen im Mai durften wir ca. 100 Gäste (61 Tabler und 33 Damen) von fast allen 34er-Tischen aus Europa zu einem großartigen Fest begrüßen.

Vielen an Dank an jeden Einzelnen, der einen Beitrag zum Gelingen der Reise geleistet hat.

Christian Stalter, OT 34 Memmingen und Ehrentabler RT 34 Memmingen



RT 34 MEMMINGEN EUROMEETING 2010

Spätestens nachdem die Blasmusik das erste Stück beendet hatte, standen fast alle der geschätzten knapp 200 Teilnehmer des Euromeetings der 34er-Tische von RT International in Memmingen auf den Tischen oder auf der Tanzfläche. Es war eine fantastische Stimmung mit viel Spaß für jeden!

Wir Tabler aus Memmingen durften vom 7. bis 9. Mai 2010 das Euromeeting der 34er-Tische ausrichten. Dafür hatten wir den Event im Vorfeld kräftig beworben, etwa durch Reisen von Tischmitgliedern zu unseren Partnertischen. Hier hat sich insbesondere Christian Stalter von OT 34 Memmingen verdient gemacht, der mit dem Motorrad alle 34-Tische in Europa besuchte und zu unserem Event einlud (siehe vorhergehender Bericht in dieser Depesche). Unsere zwei Marketingdevisen waren „bigger is better“ und natürlich „keep Round Table cheap“. Folglich baten wir die Teilnehmer um einen Unkostenbeitrag von 199 Euro, **Damen durften kostenlos teilnehmen**. Auch wurden alle Gäste auf Wunsch gehostet. Ohne die **tatkräftige Unterstützung unserer Oldies** hätte das freilich nicht geklappt. Das Ergebnis waren 94 internationale Gäste, davon 33 Damen.

Los ging es am Freitag mit dem obligatorischen Empfang. Nachdem es die ganze Woche geregnet hatte klarte es pünktlich um 15 Uhr auf. Zum Glück blieb das Wetter das Wochenende über freundlich und warm. Nachdem die Gäste zu ihren Hosts gebracht worden waren, starteten wir um 19 Uhr mit unserer großen **Eröffnungsparty im BMW-Autohaus** Reisacher. Wir hatten die Werkstatt ausgeräumt und schön hergerichtet, es gab eine Liveband, leckeres Catering – kurz ein super Abend, der erst in den frühen Morgenstunden endete. Zu diesem Zeitpunkt trafen auch die letzten Gäste aus Vicenza ein.

Den Samstag verbrachten wir in der schönen Altstadt. Wir hatten uns einige Aufgaben für unsere Gäste ausgedacht: Es gab eine Stadtführung, eine bayerische Olympiade, bei der unter anderem auch eine Kuh gemolken wurde (siehe Foto oben) usw. Dabei hatten wir einen zentralen Treffpunkt in der Stadt eingerichtet, an dem wir für das leibliche Wohl sowie dafür gesorgt hatten, dass unsere Gäste Gelegenheit zum Austausch haben. Ein formeller Galaabend fand bewusst nicht statt. Stattdessen hatten wir einen **bayerischen Abend** mit Tracht, Fassbier, Haxn, Hendl und Spanferkel im „Kultkuhstall“ unseres Ehrentablers Dirk organisiert. Nach dem zünftigen Essen nahmen wir unseren Aspiranten Albert in diesem schönen Rahmen auf. Der Abend ging weiter mit einem denkwürdigen **Feuerwerk**. Unser Euromeeting beschlossen wir am Sonntagvormittag mit einem bayerischen Weißwurstfrühstück. Nachdem unsere letzten Gäste die Heimreise angetreten hatten, waren trotz Übermüdung freilich noch einige Stunden des Aufräumens nötig.

Unser Euromeeting wird jedenfalls uns lange Zeit in bester Erinnerung bleiben. Die gemeinsame Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung war ein Riesenspaß und bot uns Tischmitgliedern die Gelegenheit, den Tablerspirit neu zu entdecken und unsere Kontakte zu OT zu intensivieren. Zur Nachahmung empfohlen!

**Yours in Table
Roland Veh
RT 34 Memmingen**



AGM DER ROTEN KÖPFE

Die Pfalz, unendliche Weinberge. Wir schreiben das Jahr 2010. Dies sind die Abenteuer von LC und TC 46 SÜW, die mit ihrer 25-Frau-starken Besetzung zwei Jahr lang unterwegs waren, um dieses AGM zu planen und zu organisieren. Viele Kilometer von Landau entfernt, dringen die Einladungen der Ladies in andere LC-Orte vor, und alle stellen sich die Frage: „Wo ist Landau?“ (Landau – für alle die nicht da waren: zwischen Rheinebene und Pfälzer Wald, an der französischen Grenze, in der „Toscana Deutschlands“. Klingt super, oder? Selbst schuld, wer nicht da war! Ihr habt was verpasst!!)

Prolog Ja, wir Ladies von Landau hatten uns dafür entschlossen, dieses AGM auszurichten. Nur einige von uns waren bereits auf einem AGM. Viele wussten nicht, was da alles auf sie zukommt. Mit Enthusiasmus und Elan wurden erste Plänchen geschmiedet. Wir teilten uns in Arbeitsgruppen ein und los ging's. Die Anfangsphase verlief noch recht ruhig. Je näher das AGM, je mehr Treffen, je mehr Aufregung. Für Hunger, Durst oder Schlaf hatten wir gar keine Zeit mehr. Der Tag hatte nur noch eins: 24 AGM-Stunden.

Heiteres aus der Registration! Ein an sich trockener Job. Daten rein, Daten raus. Manchmal eine Änderung oder auch mal eine Stornierung. Bis uns Eyjafjallajökull dazwischen funkte. Aschewolke über Island, über Nordeuropa, ÜBER LANDAU! Es erreichen uns Flutwellen von Mails. Zum Teil sitzen unsere angemeldeten Gäste irgendwo fest und kommen nicht mehr weg. Storno oder doch nicht. Vielleicht klappt es ja doch oder auch nicht. Kommt derjenige jetzt oder nicht. Futter für die nächtlichen Albträume. Dass so ein Albtraum dann auch noch personalisiert geträumt wird, hängt wohl einfach mit der Tatsache zusammen, dass man sich ganz einfach um die Person, die in Houston fest sitzt, so seine Gedanken macht. Letztendlich sind alle heil nach Hause und zu uns gekommen. Schön Marco, dass du da warst :-)!

Welcome Ein erstes Durchatmen. Was hat uns dieses Welcome schon Nerven gekostet. Die Flut an Anmeldungen für diesen Abend wollte keine Ende nehmen. Wir freuten uns natürlich über den Zuspruch. Wir haben uns dann, nach einigem hin und her, auch dafür entschieden, dass alle zum Welcome ins Weingut Bach kommen sollen. Eine Herausforderung für den Weingutbesitzer und für uns. Wohin nur mit den vielen (300 !) Gästen? Täglich schickten wir Stoßgebete gen Himmel, mit der Bitte um schönes Wetter. Es wurde ein urgemütlicher, netter Welcome-Abend, echt pfälzisch. Die Vesperteller mit Käse, Wurst und Fisch waren so lecker, dass manch Eine(r) sogar eine zweite Portion bestellte. Vielleicht hätte euch jemand sagen sollen, dass wir vom LC/TC 46 deshalb nichts mehr bekommen haben? Na, ja – hat euch scheinbar geschmeckt und wir hatten eh keine Zeit! Es war jedenfalls ein gelungener Auftakt und wir waren vollends zufrieden.

Begrüßung Der Wettergott meint es gut mit uns 20 – 25 °C. Landau steht Kopf. Das gab es noch nie. „Behütete“ Frauen soweit das Auge reicht. Im Innenhof des Otto-Hahn-Gymnasiums werden wir be- und begrüßt von: Bürgermeister, LCI Treasurer, LCI Weblady, RT Austria VP, OT Past P Austria, Präsidentin Agora Frankreich, RTD VP, OTD Sekretär, RT Südpfalz, OT Südpfalz und Lions Club.

Tagung Die Tagung verlief wie am Schnürchen, zack zack. Es gab keine Diskussionen und alle waren sich immer einig. Beim Abstimmen wurden nur die „Grünen Zettel“ gezückt. Super! Warum haben wir dann die anderen gebastelt? Hätten wir uns ja sparen können! Das LCD Präsidium versprach der Tagungsleiterin Angela Dohmen einen Latte Macchiato und einen riesigen Eisbecher, wenn die Tagung zwei Stunden früher fertig ist. Es war ja so herrliches Wetter. Vielleicht hätte man nach der Mittagspause auf der Terasse vom Italiener weitermachen sollen.

Stadtführung Unsere Stadtführungsgruppe, bei der es sich nicht um eine Demonstrantengruppe gehandelt hat, wie so mancher Landauer gemutmaßte, wurde von der Stadtführerin mit Begeisterung und Herzblut vier (!) Stunden (gebucht hatten wir nur 2 ½ Stunden) durch Landau geführt. Jeder Landauer Stein, jedes Kellerfenster, jede Rosette wurde bis ins Detail erklärt. Nicht zu vergessen, das architektonisch außergewöhnliche Parkhaus! Einige Männer haben sich still und heimlich abgesetzt und die restliche Zeit im Biergarten verbracht. Ob es am mangelnden Durchhaltevermögen gelegen hat, oder ob der Durst bei dieser Hitze einfach zu groß war, wissen wir leider nicht.

Rendezvous im Weinberg Bei herrlichem Wetter wurden unsere Gäste von Alexander Bauer vom Weingut Bauer in Landau-Nußdorf begrüßt und bespaßt. Es wurde Wein probiert, ein Streifzug durch die Weinberge gemacht und zu guter Letzt gab es noch einen leckeren Pfälzer Teller. Der Ein oder die Andere bevorzugte lieber eine zweite Weinprobe, als sich bei der Hitze durch den Weinberg führen zu lassen. Mit geröteten Nasen vom Wein und roten Köpfen von der Sonne kamen abends alle zum Ball.

Kinderprogramm Zooschule Insgesamt 7 Kinder haben daran teilgenommen. Rund um das Thema Tiger wurde gebastelt, gemalt und gelernt. Gemeinsam haben die Kinder abends am Lagerfeuer gegrillt und sind zu später Stunde noch einmal durch den Zoo gestreift. Der Schlaf kam zwar etwas zu kurz, kein Wunder, wenn man neben dem Tigergehege schläft, aber die Begeisterung der Kinder war groß. Das bleibt bestimmt lange in Erinnerung.

Ball Sehr schönes Ambiente, viel Spaß, leckeres Essen, klasse Cocktails. Reibungslose Amtsübergabe der scheidenden Präsidentin Nicole unter Mithilfe von Präsidentin Daniel Risso.



Sehr charmant und eine Augenweide! Mit Eröffnung des Balls wurde die Cocktailbar belagert und für den Rest des Abends nicht mehr freigegeben. Einige legten auch eine heiße Sohle aufs Parkett. Über irgendetwas will/muss man ja in ein paar Jahren noch reden. Und das sind natürlich die roten Köpfe der Weinbergbesucher.

Farewell Wieder strahlender Sonnenschein zum Abschied. Schön war's. Die Anspannung der vergangenen Tage und Wochen weicht einem Gefühl der Glückseligkeit. Schade, dass es schon vorbei ist.

Epilog Wir hoffen, Ihr seid alle gut nach Hause gekommen und es hat euch genauso viel Spaß gemacht wie uns. Ich glaube, wir haben unser AGM-Motto „Zu Hause bei Freunden – das Wohlfühl AGM“ sehr gut umgesetzt. Den Ladies vom LC 43 Vulkaneifel wünschen wir für die kommende heiße Phase viel Kraft und Durchhaltevermögen. Frei nach dem Motto: „Lächelt und seid froh, es kann noch schlimmer kommen.“ Im Namen aller Ladies vom LC und TC 46 bedanke ich mich bei unseren Helfern von RT 64 und OT 64 Südpfalz und vor allem bei unseren Familien, die in den letzten Wochen viel ertragen und auf viel verzichten mussten. „Touch hearts with friendship and service“

Yours in friendship

Sabine Kissel

Vize-Präsidentin 2010/2011 LC 46 SÜW



Das **TCD-Präsidium** V. l.: Sekretärin Ingrid Mickley (TC 10 Hamburg), Past-Präsidentin Barbara Bohlen-Kuhn (TC 17 Heidelberg), Präsidentin Brigitte Colberg (TC 10 Hamburg), Kassiererin Iris Bremer (TC 10 Hamburg), Vizepräsidentin Gerda Braun (TC 141 Kempten). Der **TCD-Beirat**: Editorin Manuela Sokolowski (TC 55 Schleswig), Web-Lady Elisabeth Hiller (TC 31 Walsrode), Archivarin Brigitte Sahn (TC 5 Berlin), IRO Jutta Fayol (TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen)

„LEBE TANGENT...
MIT FREUDE“



Liebe Tangent Ladies,

das wunderbar von LC 46 und TC 46 organisierte AGM – auch an dieser Stelle noch einmal vielen lieben Dank – ist vorüber und es beginnt der „Präsi-Alltag“. Ein spannendes Jahr steht mir bevor, gespickt mit Telefonaten, jeder Menge Mails und vielen Begegnungen, insbesondere das erste internationale Agoratreffen, auf dem wir stimmberechtigt sind! Gerade die Begegnungen sind es, die Tangent unter dem Motto „Zusammen in Freundschaft“ ausmachen. Aber das ist nicht alles, ein Blick in unsere Satzung zeigt, dass Freundschaft nicht nur ein Geschenk, sondern auch eine Aufgabe ist. So haben wir das Bestreben des Kontaktes zu Frauen, die vorher nicht bei LC waren, zu LC, Agora, RT und OT und nicht zu vergessen unser Bestreben, tolerant – eine permanente Herausforderung – und hilfsbereit zu sein. Insgesamt ist festzustellen, dass sich das Erscheinungsbild unseres Clubs in den letzten Jahren gewandelt hat. Waren wir zunächst nur eine kleine Randerscheinung – salopp ausgedrückt: der Club der alten Schachten –, so haben wir durch das Leben des Side-by-Side-Gedankens und jetzt auch durch unsere Aufnahme in den internationalen Verbund mit Agora wesentlich an Attraktivität gewonnen. Wir als Tangent Club sind interessanter geworden. Dies ist wichtig, um die ausscheidenden Ladies von LC für uns zu begeistern, damit sie nicht zu anderen Clubs abwandern, und auch um neue Frauen für unsere Idee zu gewinnen. Natürlich ist es auch mit Veränderungen verbunden, das hat gerade das AGM gezeigt, auf dem das Präsidium beauftragt worden ist, Vorschläge auszuarbeiten, in welcher Form wir bundesweit als Tangent Club Hilfsbereitschaft unter Beachtung des Elements der Freiwilligkeit zeigen können. Aber ohne Veränderung wäre alles Stillstand. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen die stetig wachsenden Mitgliederzahlen, neue Clubs stehen in den Startlöchern, gerade hier bei mir im Norden. Also: Leben wir all' die Möglichkeiten, die Tangent uns bietet und zwar mit Freude. Herzliche Grüße, yours in friendship

Eure Brigitte

VON ZÖLIBAT BIS E-BOOK

DIE LADIES VON TANGENT HABEN SICH IN DEN LETZTEN MONATEN WIEDER MIT VIELFÄLTIGEN THEMEN BESCHÄFTIGT - UND DABEI AUCH DEN SERVICE NICHT VERGESSEN.

Liebe Tangent-Ladies!
Die ersten Monate des Jahres 2010 standen im Zeichen der Wahlen und der Abstimmung über die Anträge für das AGM. Frau ließ Revue passieren und gab Ausblicke auf die Aktivitäten, die in Planung sind. Ich freue mich auf eure Protokolle und Berichte für die Depesche, um diese interessant und abwechslungsreich für euch gestalten zu können und verbleibe in Freundschaft eure Manuela

Auf Einladung des **TC Heidelberg** hat **TC 1 Mosbach** einen Vortrag von Pfarrer Klausner über das Zölibat gehört und besuchte eine Lesung des Lions' Club. Christiane Mann wird als neues Mitglied aufgenommen. Mit der Glosse „Weg damit“ wird ein Abend sehr amüsant beendet. Weiterhin wird die Ausstellung „Bernstein-Tränen der Götter“ besucht und in einem Vortrag über die Arbeit und Erfahrung in einer Naturheilpraxis wird anschaulich erklärt, wie ein gesunder Geist einen gesunden Körper schafft. Neben der finanziellen Unterstützung einer alleinerziehenden türkischen Mutter wird über einen eigenen Pin für TC 1 entschieden.

Die Verlegung des Clubabends auf einen anderen Wochentag wird von **TC 4 Ortenau** überlegt und es wurde munter über die Basler Fastnacht berichtet. Petra hat sich für das Biker-Meeting, ausgerichtet vom OT Bad Kreuznach, angemeldet. Der TC 4 wird an einem Benefizball, der von Offenburger Service-Clubs organisiert wird, teilnehmen. Außerdem liegt eine Einladung der Freimaurer-Loge in Lahr zum Vortrag: „Vom Lehrling zum Meister“ vor.

TC 5 Berlin besucht die Aga Khan Ausstellung im Martin-Gropius-Bau. Sie beinhaltet mehr als 200 Meisterwerke, die 1000 Jahre Kulturgeschichte dokumentieren. Außerdem steht die Ausstellung „Königin

Luise zum 200. Todestag“ im Schloss Charlottenburg an.

Ein Vortrag zum Thema „Mediation“ wurde von den Ladies vom **TC 8 Braunschweig** gehört.

Die Ladies des **TC 10 Hamburg** hörten spannende Vorträge über das Thema „Bundeswehr und Medien“, über Friedensinitiativen zwischen Israelis und Palästinensern sowie über die Durchführung von AVP (Alternative Violence Project) insbesondere in Gefängnissen. Und natürlich wird das Halbjahrestreffen vorbereitet.

TC 12 Emden-Leer hörte einen Vortrag über das Leinerstift. Es handelt sich um Ostfrieslands größte Jugendhilfe, gegründet von Pastor J. Leiner 1863 als Rettungsanstalt für Waisenkinder. Heute handelt es sich um 170 sozialpädagogisch betreute Wohngruppen mit über 270 Mitarbeitern. Der TC 12 organisiert am 3. Adventssonntag ein offenes Singen, dafür wurde bereits geübt. Das Buch von Henning Mankell: „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ soll gemeinschaftlich gelesen und besprochen werden. Der Braut Ellen wird gratuliert und ein Geschenk übergeben. Ingeborg berichtet von dem Treffen mit der Gruppe „i-Punkt“, bei der es sich um geistig Behinderte handelt, die auch durch Unfall oder Krankheit erst zu dieser Gruppe kamen. Sie treffen sich einmal pro Monat zur gemeinsamen Freizeitgestaltung und werden vom TC 12 finanziell unterstützt. Vorträge aus den eigenen Reihen über die Antarktis und Thailand sind in Planung.

Im Juli verweist der **TC 17 Heidelberg** in die Champagne. Sie hören einen Bericht über den Kinderhospizdienst durch eine Mitarbeiterin. Diese gehen auf die Bedürfnisse der Familien ein und sind ab Diagnosestellung bis über den Tod hinaus für die gesamte Familie da. Das zweite



Die neuen Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55,
E-mail: soko-five@foni.net

Standbein des Kinderhospizdienstes sind die Trauergruppen. Die Krankenkassen übernehmen nur einen Teil der Kosten und so ist der Kinderhospizdienst auf Spenden angewiesen. Petra übergibt eine Buch- und Geldspende, die aus dem Erlös des Waffelbackens in der Adventszeit möglich wurde. Neuaufgenommen wird Elke. Die Satzung des TC 17 wird diskutiert und eine kleine Änderung vorgenommen. Beim AGM ist die TCD-Fahne verschwunden. Zum auslösen wird Bärbel beim LCD-Lauf für Dianino mitlaufen und TC 17 wird sich als Sponsor beteiligen.

Das Frauenhaus in Wetzlar erhält vom **TC 20 Dillenburg** eine Spende in Höhe von 1.000,00 Euro. Diese Einrichtung wird bereits seit Jahren regelmäßig unterstützt. Außerdem werden die Termine für verschiedene Aktivitäten abgestimmt.

TC 24 Stuttgart begrüßt drei Gäste und hört einen Vortrag von Geli zum Thema: Petra Kelly und ihre Zeit, über das Buch von Alice Schwarzer sowie zum Thema Petra Kelly und Gerd Bastian – eine tödliche Liebe. Susanna wird, nach Erläuterung der Ziele von TCD, neu aufgenommen. Ines hält einen Vortrag über Stuttgart 21. Verstärkung erhält Stuttgart von Sabine, Gründungspräsidentin vom LC Stuttgart und von Frederike, PM von LC 10, die nach Stuttgart gezogen ist. Der Kulturausflug ins Frankfurter Städel ist geplant und ein Garagenverkauf soll für einen guten Zweck organisiert werden. Geli und Angelika halten einen Vortrag über ihre Reise durch Südindien und begeistern die Ladies durch mitgebrachte Tücher in tollen Farben und eindrucksvollen Fotos.

Durch eine historische Nachtwächterwanderung in Speyer bekam der **TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen** viele interessante Informationen. Christiane hielt einen Vortrag über „Die Entwicklung von Weimar ab dem Jahre 1720“, der sich auf die Dichter und Denker bezog und eine

gute Einstimmung auf die geplante Fahrt nach Weimar war. Geplant ist ein Vortrag über „den Stern von Bethlehem“ und Kathrin berichtet über ihre Reise nach Finnland zum Thema: „Finnland, von Sauna zu Sauna“ eine Skiwanderung von Gasthaus zu Gasthaus. Ohne Fitness geht es nicht, da man/frau ca. sechs Stunden an der frischen Luft unterwegs ist.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von **TC 29 Weinheim** wird an die Weinheimer Hospizhilfe ein Scheck in Höhe von 1.500 Euro übergeben. Die Hospizhilfe schätzt die langjährige Partnerschaft sehr. Es werden ein paar informative Eckdaten genannt: Jahresbudget 80.000 Euro, 42 Begleiter/Innen, drei Kinder-Hospiz-Helferinnen, Einsatz in Krankenhäusern, Altenheimen, zu Hause, 85 Begleitungen im letzten Jahr von 1 Tag bis 26 Wochen. Sybille tritt leider aus. Ihr großes Engagement und ihre Begeisterung werden hervorgehoben und so wird sie dem Club immer willkommen sein. Die Serviceaktion mit dem Aschbacher Mundarttheater war ein voller Erfolg. Eine Abordnung hat den LC Weinheim besucht, es wird über einen Sticker diskutiert, der in Auftrag gegeben wird und die nächste Serviceaktion ist mit einer Versteigerung schon in der Planung.

TC 31 Walsrode hört einen interessanten Vortrag von Jutta über e-books. Ida hat die RT-Amtsübergabe in Eickeloh besucht und fand sie sehr gelungen. Jutta und Dieter haben beim Eisvergnügen am Klostersee TC vertreten und tatkräftig geholfen. Das erlöste Geld wird von LC für ein Projekt verwendet, bei dem Wünsche von Kindern aus sozialschwachen Familien erfüllt werden. Der RT hat zum Tanz in den Mai eingeladen und an einem gemeinsamen Treffen mit den Paten aus Schleswig wird gearbeitet. Susanne regt an, eine Büffeltour in Eilte zu machen.

Es wurde beim **TC 46 Südliche Weinstraße** darüber diskutiert, ein Waisenkind in Ghana finanziell zu unterstützen, um den Schulbesuch zu ermöglichen. Die Einladung des TC 17 zum Thema „Zölibat“ liegt vor und das Motto von Doris „Mit Verständnis gemeinsam voran“ wurde gut umgesetzt. Mit LC soll festgelegt werden, wie die Zusammenarbeit für das nächste Jahr aussehen soll. Neue Mitglieder werden den TC 46 demnächst unterstützen und eine Aspirantin steht in den Startlöchern.

Der **TC 55 Schleswig** übernimmt gerne die Patenschaft für den TC 100 Main Metropolen i. V. und freut sich auf auf die Charter zur Kieler Woche in 2011. „Rundgang über den Winterhimmel“ hieß das Vortragsthema im Planetarium Glücksburg. Neue Informationen konnten gewonnen werden, Wissen aufgefrischt (wie findet man den Polarstern?) und anschaulich dargestellt, dass z. B. 1 m² Sonne so viel Wärme erzeugt wie 60.000 Toaster, die 1000 Watt haben. Das kann dann auch „Frau“ verstehen. Manuela und Hella haben das D1-Meeting in Bad Segeberg besucht, bei dem sich auch die LCI-Arbeitsgruppe vorgestellt hat. Der jährlich, schon fast traditionelle, Hamburgausflug war wieder sehr schön und wieder gab es Neues wie z. B. die Tut-Ench-Amun Ausstellung oder die Stadtführung in Altona. Die nächste Serviceaktion im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals steht an.

TC 111 Rhein-Main(z) besichtigte mit einer Führung die Wartburg in Wiesbaden, die heute als 4. Spielstätte dem Staatstheater zur Verfügung steht. Es wird ein interessanter Blick hinter die Kulissen des Theaters gegeben. Alle an einer Produktion beteiligten Mitarbeiter geben ihr Bestes und als Theaterbesucher sollte man den Einsatz und die Arbeit würdigen und vom Stück trennen, dessen Aussage oder Inszenierung einem nicht unbedingt gefallen muss. Die traditionelle Weinwanderung findet im September statt.

Am Anfang des Jahres traf sich der **TC 141 Kempten** bei Margret um beschwingt das Programm für das neue Jahr zu planen, das begann zuerst mit diversen Geburtstags-Frühstücken im „Skyline“, den Besuchern der Charterfeier ja wohl bekannt. Im März verbanden sie das Wahlmeeting mit der einjährigen Geburtstagsfeier ihrer Charter, an die sie sich immer wieder gerne erinnern.

OLDIE-AGM-HISTORYS ...



Corporate Identity ist, auch nach innen Farbe zu bekennen - mit grünem Magenbitter zur grünen Brille.



It's all over now, baby blue ...



Die Welt ist so verführerisch, Michael, - da kann ich nur eins empfehlen: Cool bleiben, einfach cool bleiben.

WIMPEL DER OTD-CLUBS

Das AGM 2010 fand im Distrikt 8 statt, dem Distrikt zwischen Saar und Neckar
Heute präsentiert der Archivar eine Auswahl der Tischwimpel

A: Die Lage am Fluss ist im Motiv enthalten

OT 135 Saarlouis
OT 231 Ludwigshafen



B: Nummernsalat? – Was ist denn hier passiert?

OT 13 Heidelberg
OT 22 Heidelberg
OT 26 Zweibrücken
OT 209 Zweibrücken



C: Ausgezeichnet als:

der Alte: OT 7 Saarbrücken
der Einfache: OT 35 Kaiserslautern
der Städtische: OT 63 Speyer
der Süffige: OT 64 Südpfalz
der Harte: OT 84 Homburg

Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet Euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archiv,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13,
26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com



ZUR ERINNERUNG UND SPORTLICHEN ERBAUUNG



OT-WM-PIN	4,- EUR
OT-WM-PIN MIT SCHMUCKBOX	5,- EUR
OT-GOLFBÄLLE (3ER PACK)	9,90 EUR
„OT-GOLF-SET“ (3ER PACK OT-GOLFBÄLLE & EINE DEUTSCHLANDCAP)	15,- EUR

Bestellung

Die Bestellung geht an:

Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn

E-Mail: s-office@otd-mail.de oder Online-Bestellung unter:

www.old-tablers.de



TERMINE

Nationale Veranstaltungen

08.10.-10.10.2010	HJM OTD in Bamberg
06.011.2010.2010	HJM TCD in Hamburg
06.05.-08.05.2011	AGM TCD in Vulkaneifel
20.05.-22.05.2011	AGM OTD in Coburg
Juni 2011	AGM RTD in Koblenz

Distrikt- und Clubveranstaltungen

10.-12.09.2010	D3-Euromeeeting in Tours
19.09.2010	DV D7 in Wetzlar
01.-03.10.2010	Charter OT 417 Bielefeld Teutoburger Wald i. Gr.
29.-31.10.2010	Charter OT 500 Sylt

Internationale Veranstaltungen

10.09.-12.09.2010	AGM Club 41 Südafrika in Polokwane
17.09.-19.09.2010	AGM Club 41 Sabia in Lusaka
24.09.-26.09.2010	AGM Club 41 Indien in Kochi
01.10.-03.10.2010	AGM Club 41 Belgien in Geel
07.10.-10.10.2010	Past Presidents Meeting in Italien, Gardasee
15.10.-17.10.2010	AGM Club 41 Rumänien in Brasov
15.10.-17.10.2010	HYM 41 International in Rumänien in Brasov
29.10.-31.10.2010	AGM Club 41 Schweiz in Zürich
04.11.-07.11.2010	30. Törggelen in Meran
24.03.-27.03.2011	AGM OT Suomi Finnland in Raasepori
02.06.-05.06.2011	AGM Club 41 Frankreich in Toulouse
02.06.-05.06.2011	AGM 41 International in Toulouse
02.06.-05.06.2011	AGM Club 41 Schweden in Sundsvall
17.06.-19.06.2011	AGM Club 41 Österreich in Ried/Innkreis

FAX: 07131-2780283